Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 13. Mai 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 113

Sie ist wirklich da!

Die spanische Kap Verde-Flotte.— Admiral Sampson selbst meldet das amtlich.

Große Seeschlacht zwischen beiden Flotten kann jeden Augenblick erfolgen.

Nahm die spanische Flotte an der französischen Insel Martinique Kohle ein?

San Juan de Portorico ist gefallen, aber die Amerikaner besetzen die Stadt nicht.

Ein Amerikaner gefallen und 7 leicht verwundet. — Cardenas, Cuba soll gleichfalls genommen sein.—Erfolgreicher regulärer Landungsversuch auf Cuba. — Die Lage an den Philippinen-Inseln.

Washington, D. C., 13. Mai. Es bestätigt sich, daß der Plan betreffs allgemeinen Eindringens auf Cuba aufgegeben ist, bis man Weiteres von der spanischen Flotte und von Admiral Sampson hört.

(Bulletin:) Washington, D. C., 13. Mai. Der Flottensekretär Long hat heute Vormittag um 10 Uhr offizielle Nachricht von Admiral Sampson erhalten, daß das vielgenannte spanische Flottengeschwader westlich von Martinique in Sicht gekommen sei.

London, 13. Mai. Der Madrider Korrespondent der „Daily Mail" sagt in einer, von gestern Abend datirten Depesche: Admiral Bermejo, der spanische Flottenminister, gab zu später Stunde gestern Abend zu, daß sich die spanische Flotte zu Port de France, an der Westküste der französisch-westindischen Insel Martinique, befindet. (Also südöstlich von Portorico, wo zur Zeit Sampson's Flottengeschwader ist!)

Die größte Seeschlacht in der Geschichte der Neuzeit mag sich jetzt sehr bald in diesen Gewässern abspielen.

London, 13. Mai. Der Korrespondent der „Daily News" in Madrid berichtet: In den Regierungsämtern herrscht offenbar ängstliche Spannung. Eine hochgestellte Persönlichkeit äußerte sich, daß jetzt die großen feindlichen Geschwader beinahe in Sicht von einander seien, und es wahrscheinlich schon in wenigen Stunden zu einer Schlacht kommen werde.

Key West, Fla., 13. Mai. Nachrichten, welche zu später Stunde mit dem Depeschenboot von der cubanischen Küste eingetroffen sind, besagen, daß „Wilmington", nachdem „Hudson" gestern abgefahren war, durch ein Monitorboot („Terror" oder „Amphitrite") verstärkt, dann die Beschießung von Cardenas mit aller Macht fortgesetzt wurde, und, nachdem etwa 300 Häuser abgebrannt und die Arsenale in die Luft geflogen waren, die Stadt kapitulirte.

Eine Landungspartie wurde dann an das Gestade gesandt und nahm einige wichtige Papiere im Hauptquartier des spanischen Kommandanten an sich.

Der Platz ist übrigens an sich nur von sehr geringer Bedeutung.

St. Thomas, Dänisch-Westindien, 13. Mai. (3 Uhr Morgens.) Die Stadt San Juan de Portorico ist noch gestern Abend um 6 Uhr gefallen! Indeß wurde von den Amerikanern kein Versuch gemacht, die Stadt zu besetzen, sondern man beschränkte sich darauf, das Werk der Zerstörung der Festungswerke zu vollenden. (Von einer Einnahme der Stadt selbst kann also noch keine Rede sein, obwohl, mehreren anderen Nachrichten zufolge, dieselbe keine besondere Schwierigkeiten mehr machen würde.)

Der Schaden, welcher durch das Bombardement verursacht wurde, war ein gewaltiger.

Auf das Depeschenboot „Kanapaha", welches in Diensten der „Scripps McRae League" steht, wurde ebenfalls von den Spaniern sechsmal gefeuert, und einer der Schüsse schlug nur 100 Yards von dem Boot in das Wasser.

Das amerikanische Schlachtschiff „Iowa", welches das Feuer eröffnete, gab 250 Schüsse ab. Der Kreuzer „Detroit" feuerte 189 Mal.

Während der letzten halben Stunde des Bombardementes wirkten die Kanonen unserer Kriegsschiffe besonders verhängnißvoll, und der Menschenverlust am Gestade war ein großer.

Washington, D. C., 13. Mai. Das Flottendepartement erhielt heute Vormittag folgende Depesche von Admiral Sampson, die von gestern datirt und über St. Thomas gekommen ist:

„Ein Theil des Geschwaders unter meinem Befehl erreichte San Juan bei Tagesanbruch. Keine bewaffneten Boote wurden im Hafen gefunden. Sobald es hell genug war, begann ich Angriff auf die Batterien, welche die Stadt vertheidigten. Der Angriff dauerte etwa drei Stunden und verursachte großen Schaden an den Batterien, sowie nebenbei an dem Stadttheil, welcher den Batterien zunächst liegt. Die Batterien erwiderten unser Feuer, aber ohne wesentliche Wirkung.

Ein Mann auf dem „New York" wurde getödtet, und 7 Mann des Geschwaders wurden leicht verwundet. Es kam kein ernstlicher Schaden an irgend einem unserer Schiffe vor.

Sampson."

Die Angabe Sampson's, daß er nur mit einem Theil seiner Flotte den Angriff machte, scheint darauf hinzuweisen, daß er es nicht für zweckmäßig hielt, das ganze Geschwader in den Hafen zu nehmen. Man glaubt indeß nicht, daß er sein Geschwader getrennt habe.

Key West, Fla., 13. Mai. Man glaubt, daß das bei Cardenas so schwer beschädigte Torpedoboot „Winslow", obwohl es von 12 Schüssen schwer getroffen wurde, doch wieder diensttüchtig gemacht werden kann. Die Dampfmaschine ist bereits nothdürftig „ausgeflickt" worden. Die Leichen von 4 seiner 5 getödteten Leute sind bereits im hiesigen Friedhof beerdigt worden (neben den „Maine"-Opfern); die des fünften, des Fähnrichs Bagley, wird zur Bestattung nach seiner Heimath in Nord-Carolina gesandt.

Es heißt übrigens, daß eine Untersuchung wegen dieses tollkühnen Angriffes auf Cardenas stattfinden werde, der mit kleinen und ungepanzerten Booten unternommen wurde. Generalmajor Lee hat übrigens, wie aus Washington gemeldet wird, sich geäußert, daß Cardenas (das mittlerweile genommen worden sein soll) immerhin ein strategisch wichtiger Punkt sei, dessen Besitz den Angriff auf Havana wesentlich fördern könnte.

Cardenas liegt den letzten Meldungen zufolge ganz in Trümmer. Nichts ist stehen geblieben!

Mit einem Depeschenboot ist die Nachricht eingetroffen, daß die amerikanischen Späher, welche bei Moril, Cuba, landeten von den, im Gehölz versteckten Spaniern angegriffen wurden. Indeß wurden die Spanier durch Geschosse von einem amerikanischen Bootes zur Flucht genöthigt, und 4 von ihnen fielen.

(Bulletin:) Newport News, Va., 13. Mai. Man erwartet, daß das „Fliegende Geschwader" heute Nachmittag abfährt.

Key West, Fla., 13. Mai. Das Avisoboot „Dewey" kehrte hierher zurück, nachdem es ihm nicht gelungen war, seine cubanische Expedition unter dem Geleite der Boote „Manning" und „Hornet" zu landen. Es unternahm übrigens eine Landung 20 Meilen östlich von Mariel, und 30 Cubaner, welche schon das Gestade erreicht hatten, wurden von 200 spanischen Kavalleristen angegreffen, schlugen dieselben jedoch, unterstützt von dem Feuer der Boote, zurück. 12 Spanier fielen.

Madrid, Spanien, 13. Mai. Große Erregung herrscht hier über die Nachricht, daß das spanische Flottengeschwader an der Insel Martinique eingetroffen sei und sich jetzt zu Fort de France (der Hauptstadt der Insel) befinden. Es heißt, die Flotte habe sich dorthin begeben, um Kohle einzunehmen (Verletzung der Neutralität durch Frankreich!), und zwei große, mit Kohle beladene spanische Transportboote hätten sie dort erwartet. Auch bezweckte das Anlaufen der Flotte in Martinique, sich mit der spanischen Regierung in Verbindung zu setzen und den Aufenthalt des amerikanischen Flottengeschwaders festzustellen. Der Admiral Corvera weiß jetzt Alles was seit seiner Abfahrt von den Kap Verde-Inseln vorgegangen ist, und hat vollständige Weisungen bezüglich seiner künftigen Bewegungen. Die Flotte fährt sofort wieder von Martinique nach unbekanntem Bestimmungsort.

Washington, D. C., 13. Mai. Das Kriegsdepartement hat abermals eine Aenderung in seinem Programm für die Mobilmachung der Freiwilligen getroffen. Diejenigen vom Norden, Osten und mittleren Westen werden sämmtlich nach Chickamauga beordert, statt nach New Orleans und Tampa, wie erst bestimmt war. Die Befehle betreffs der Freiwilligen von Kansas, Missouri, Dakota und anderen westlichen Staaten, welche nach San Francisco lauten, bleiben unverändert.

Unter den vielen neuen Ernennungen, welche dem Kongreß unterbreitet wurden, ist auch diejenige von Russell Harrison (Sohn des Präsidenten Harrison) zum Generalinspektor mit Generalmajors-Rang.

Washington, D. C., 13. Mai. Wenn der spanische Admiral in Fort de France Auskunft und Weisungen betreffs Sampsons Flotte erhalten hat, so steuert die spanische Flotte jetzt wahrscheinlich direkt auf Cuba zu. Bei einer solchen Bewegung hat sie einen entschiedenen Vortheil über das amerikanische Geschwader. Wenn die spanischen Schiffe von der Insel Martinique aus westlich oder westlich-nordwestlich gefahren sind, so befinden sie sich jetzt (gegen Mittag) etwa 150 Meilen in gerader Linie von San Juan de Portorico, und es wird für Sampson wahrscheinlich unmöglich sein, sie abzufangen, ehe sie die cubanischen Gewässer erreichen! Doch mag Sampson noch zeitig genug von ihrem Verbleib genaue Kenntniß erhalten haben, um ihr noch den Weg abschneiden zu können.

Wie es zu Manila steht.

London, 13. Mai. Aus Hongkong meldet ein dortiger Korrespondent der „Daily Mail": Die Spanier in Manila sind wüthend auf die Briten, weil man glaubt, daß das britische Boot „Esmeralda" die amerikanischen Schiffe in die Bai herein gelootst habe. Man fürchtet, daß die spanischen Soldaten, die überdies keine Löhnung erhalten haben, die britischen Faktoreien angreifen werden.

Die Spanier sind, ihren Behauptungen zufolge, in der Lage, den Amerikanern noch sehr viel zu schaffen zu machen. 25,000 Mann spanischer Soldaten sind in der Garnison zu Manila (? nach allen bisherigen Berichten sind in der Stadt Manila nur 8000), und noch 100,000 Freiwillige stehen auf den Listen. Die spanischen Soldaten brüsten sich, daß das Schlachtschiff „Pelayo", welches auf dem Weg sei, den Amerikanern in zehn Minuten den Garaus machen werde.

Der amerikanische Konsul in Hongkong, Wildman, hat Nachricht erhalten, daß über Manila eine Waffenstillstands-Flagge weht, und der Bevölkerung gestattet wird, die im Hafen befindlichen Schiffe zu betreten und zu verlassen. Die Amerikaner passen indeß Tag und Nacht auf Boote auf, welche etwa mit Lebensmitteln sich nähern und die Blokade zu brechen versuchen sollten. Dewey ist abgeneigt, die Stadt Manila zu bombardiren, wenn es sich irgend vermeiden läßt; er hofft, sie aushungern zu können. Die Spanier aber behaupten, sie könnten aushalten. Das Hospital erhält nach wie vor die Unterstützung der Amerikaner.

Ein Korrespondent der „Times" berichtet:

Dewey sandte eine Botschaft folgenden Inhalts an den spanischen Admiral Montejo: „Mit Vergnügen drücke ich Ihnen die Hand und gratulire Ihnen zu der Tapferkeit, mit der Sie sich geschlagen haben." Der Kapitän des „Boston", welcher die Waffenstillstands-Flagge überbrachte, äußerte sich der spanischen Befehlshabern gegenüber: „Ihr habt uns mit vier sehr schlechten Schiffen bekämpft, die keine wirklichen Kriegsschiffe waren. Niemals haben wir tapfereres Kämpfen unter so unglücklichen Bedingungen gesehen. Es ist nur zu bedauern, daß Sie auf solchen Schiffen Ihr Leben auf's Spiel gesetzt haben."

Admiral Montejo gibt der spanischen Regierung die Schuld an seiner furchtbaren Niederlage. Er sagt, er habe schon früher die Regierung um bessere Schiffe vergeblich ersucht, und er habe auch keine Torpedos gehabt, außer solchen, die er selber aus schlecht geeignetem Material herstellen ließe.

Gibraltar, 13. Mai. Das zweite spanische Flottengeschwader liegt noch immer zu Cadiz, und es wird mitgetheilt, daß dasselbe eine starke militärische Expedition nach den Philippinen-Inseln geleiten werde!

Was die Spanier treiben.

Madrid, 13. Mai. Es wird noch nicht offiziell zugegeben, daß eine Krise im spanischen Ministerium besteht; indeß wird bestimmt mitgetheilt, daß der Kolonialminister Morel, der Minister des Aeußeren Gullon, der Flottenminister Bermejo und der Minister der öffentlichen Arbeiten Graf Xiquena ihre Abdankung eingereicht haben. Es heißt der Herzog von Veragua (der zur Zeit der Chicagoer Weltausstellung als „letzter Nachkomme des Columbus" der Gast der Ver. Staaten war) werde der neue Kolonialminister werden.

Unter ungeheurer Betheiligung und riesigem Enthusiasmus fanden gestern Stiergefechte statt, deren Ertrag für den spanischen Flottenfonds bestimmt ist. Die Sitze brachten fabelhafte Preise, und der Umzug, welcher dem Stiergefechte vorausging, war ein glänzendes Schauspiel. Gestern Abend prangte die ganze Stadt in roth-gelben Nationalfarben.

Tenerife, Kanarische Inseln, 13. Mai. Der Belagerungszustand ist auch hier proklamirt worden. Alle Hafenlichter sind bis auf Weiteres gelöscht. Die Ausfuhr an Nahrungsmitteln ist streng verboten.

Malaga, Spanien, 13. Mai. Die Küsten- und Hafenlichter hierherum sind alle bis auf weitere Befehle gelöscht worden.

Noch ein Spion!

Washington, D. C., 13. Mai. Der 36jährige Sydney L. Berry, der sich für einen Clerk ausgibt aber seit längerer Zeit keine nachweisliche Beschäftigung mehr hat, wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, spanischer Spion zu sein. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Flottenbauhof-Behörden.

Bilder aus Havana.

Havana, 13. Mai. Hier ist die Lage noch unverändert, soweit Kriegsschiffe und Kämpfe in Betracht kommen. Aber die Wirkungen der Blokade sind immer drückender, und die Hungersnoth, von welcher die Armen schon längst heimgesucht sind, bedroht jetzt auch die Reichen.

Alle Restaurationen erster Klasse werden von bewaffneten Freiwilligen bewacht, und nur regelrechten Kunden wird der Zutritt gestattet. Billige Restaurationen und Herbergen sind geschlossen, da man Angriffe des hungrigen Volkes auf sie befürchtet. An gewissen Plätzen können nur Solche, die in Parade-Uniform kommen, Essen haben.

Gewaltthaten von besonderer Bedeutung sind noch nicht vorgekommen; aber es ist für keinen Zivilisten sicher, durch die Straßen zu gehen, besonders nach Einbruch der Dunkelheit. Jeder Solche muß gewärtig sein, auf der Stelle niedergeschossen zu werden. Straßenlichter brennen gar keine mehr.

Die Regulären landen!

Key West, Fla., 13. Mai. Einzelheiten über die erste Landung der amerikanischen regulären Truppen auf cubanischem Boden, wenige Meilen westlich von Havana (mit dem Transportdampfer „Gussie") trafen hier ein. Dieselben besagen, daß das Werk der Expedition, soweit es überhaupt ausgeführt wurde, ein Erfolg war, und daß die Truppen mit der größten Begeisterung und Energie ihre Arbeit ausführten.

Unter dem Feuer des Feindes wateten die Amerikaner zuerst noch durch das Wasser (manche wurden aus ihren Booten in die Brandung herausgeschleudert) sprangen dann, von Kopf bis zum Fuß triefend, auf den Vorstrand und formirten sich alsbald zu einer langen Plänkellinie. Die Spanier feuerten lebhaft, aber die Amerikaner machten mittel sihrer „indianischen Taktik" (jeder Mann für sich) das Feuer der Spanier sogut wie unwirksam. Nur ein junger Chicagoer, Namens Archibald, der gleichzeitig Korrespondent eines San Franciscoer Blattes ist, wurde am linken Arme leicht verwundet.

Bald gewannen die Soldaten Deckung unter Bäumen. Dann nahmen sie die Spitze einer Anhöhe, von wo man eine Zuckerplantage überschaut. Dort sahen sie ihre Gegner im Rückzug nach Havana begriffen. Sie verfolgten dieselben zwei Meilen weit, und die Offiziere (Kommandant: Dorst) konnten sie nur mit Mühe im Zaum halten. Die Spanier verloren anscheinend viele Leute, auch durch Geschosse von den amerikanischen Booten. Cubanische Kouriere wurden den Insurgenten zugesandt, welche die Vorräthe in Empfang nehmen werden.

Schlimmer Haus-Einsturz.

New York, 13. Mai. Die hinteren Theile zweier fünfstöckiger Neubauten, 16 und 18 116. Str., stürzten heute zusammen und rissen 10 Arbeiter in die Trümmer mit. Mindestens 2 Arbeiter wurden augenblicklich getödtet, 2 andere tödtlich, und alle übrigen schwer verletzt. Die Bauten waren in der lotterigen, humbughaften Weise à la Buddensiek aufgeführt! Einer der Kontraktoren, Frank Miller jr., ist verhaftet worden.

Ausland.

Das „rothe Gespenst."

Die Unruhen in Italien noch nicht zu Ende!

Wien, 13. Mai. Den neuesten Nachrichten zufolge sind die Hunger- und Revolutions-Krawalle in Italien noch keineswegs vorüber.

Neue Kämpfe sind zwischen den Bauern nud dem Militär außerhalb Mailands vorgekommen.

Die Unruhen in Luino (irrthümlicher Weise wurde Luino in einer früheren Depesche nach der Schweiz hinüber verlegt) waren noch schlimmer, als anfänglich gemeldet, und der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen, die in ihrer Kutsche auf den Kampf-Schauplatz geriethen, entgingen nur mit knapper Noth dem Verderben. Das Straßenpflaster in Pisa war mit Todten und Verwundeten bedeckt, nachdem die Zollbeamten Feuer gegeben hatten.

3000 rasende „Petroleusen" nahmen an den Unruhen in Livorno theil. Die Krawaller schütteten Petroleum auf die Thürme der Kirchen und wollten sie in Brand stecken, wurden jedoch durch die Truppen daran gehindert.

Es wird berichtet, daß die italienische Regierung beabsichtigt, 100,000 Mann im Distrikt Mailand zu den Waffen zu rufen. Milan ist bereits von einer starken Truppenmacht besetzt; aber die kriegsgerichtlichen Verhandlungen daselbst haben neue Beweise dafür geliefert, wie gut die Aufrührer-Schaaren organisirt sind.

Rom, 13. Mai. In verschiedenen Theilen Europas verbreitete sich gestern das Gerücht, daß der König und die Königin von Italien ermordet worden seien. Das Gerücht war gänzlich grundlos; sein Aufkommen ist aber bezeichnend für die Lage!

Rom, 13. Mai. Die Lage wird von Tag zu Tag bedenklicher. Premierminister Rudini hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, worin er erklärt, die Regierung könne nicht allen Ersuchen um Zusendung von Truppen entsprechen, und jeder Bürger solle sich und sein Eigenthum sogut wie möglich selbst vertheidigen. Dies sieht wie ein Ohnmachts-Zugeständniß aus! Es ist von der Mobilmachung der ganzen Armee die Rede.

Jahrestag von Hödels Attentat.

Berlin, 13. Mai. Zum 20. Jahrestag des Attentats von Max Hödel auf den alten Kaiser Wilhelm brachten viele Zeitungen lange Erinnerungsartikel.

Bismarcks Befinden verschlechtert.

Hamburg, 13. Mai. Den Hamburger Bürgern, welche beabsichtigten, dem Fürsten Bismarck zu seinem 83. Geburtstag einen Fackelzug zu bringen, aber die Ausführung ihrer Absicht verschieben mußten, ist jetzt mitgetheilt worden, daß dieselbe ganz unterbleiben muß, da infolge des schlechten Wetters sich das Befinden des Fürsten wieder verschlimmert hat.

Er Bürgermeister gestorben.

Wien, 13. Mai. Im besten Mannesalter starb der letzte liberale Bürgermeister Wiens, Dr. Raimund Grübl. Alle freisinnigen Zeitungen widmen ihm warmempfundene Nachrufe.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

In Sachen Dreyers.

Richter Watermann lehnt es ab, Herrn Mayer einen Gefallen zu thun.

Die Anwälte Levi Mayer und Moran kamen heute bei Richter Chetlain um Verlegung des gegen ihren Klienten E. J. Dreyer wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder eingeleiteten Kriminalverfahrens vor einen anderen Richter ein. Auch die Richter Hanecy und Trude, erklärten sie, würden ihnen nicht genehm sein. Da die Staatsanwaltschaft auf die Beobachtung der bei solchen Anträgen sonst üblichen Formalitäten ausdrücklich Verzicht leistete, wurde das Gesuch ohne Weiteres gewährt. Herr Mayer begab sich nun, von seinem Klienten begleitet, zum Richter Waterman. Dieser hat schon vor einigen Wochen, im Gegensatz zu Richter Chetlain, der anderer Meinung war, einige der gegen Dreyer erhobenen Unterschlagungs-Anklagen niedergeschlagen, mit der Begründung, Verwalter öffentlicher Gelder, welche diese verzinsen, könnten nicht strafrechtlich haftbar gemacht werden, wenn sie diese Gelder nicht abliefern. Herr Dreyer verlangte nun eine Wiederholung dieser Entscheidung von ihm. Richter Waterman war aber nicht geneigt, sich mit dieser Angelegenheit noch einmal zu befassen. Er pflichtete dem Staatsanwalt bei, welcher die Ansicht vertrat, daß es sich, nachdem zwei Richter entgegengesetzter Ansicht gewesen seien, besser ausnehmen würde, einen dritten Richter in der Sache urtheilen zu lassen. Obgleich Herr Mayer hiergegen heftig protestirte, wies Richter Waterman den Fall von der Hand, und morgen oder Montag soll nun nach dem dritten Richter Umschau gehalten werden. — Staatsanwalt Deneen kündigte später an, daß der Fall morgen vor Richter Smith zum Aufruf kommen werde.

Aus der Stadthalle.

Polizeichef Kipley, der dem National-Konvente des Verbandes der Polizeichefs beiwohnte, ist heute aus Milwaukee nach hier zurückgekehrt und hat sofort das Kommando wieder übernommen.

Von morgen an werden die Rathhausangestellten ihren Samstag-Halbfeiertag genießen. Mayor Harrison hat heute die betreffende Ordinanz mit seiner Unterschrift versehen. Die Verordnung verfügt bekanntlich, daß während der Sommerzeit, bis zum 9. Oktober d. J., alle städtischen Bureaux, mit Ausnahme derjenigen der Polizei und Feuerwehr sowie des Gesundheitsamtes, an Samstagen schon Mittags geschlossen werden sollen.

Gut abgelaufen.

Während sich ein halb Dutzend Gäste des Great Northern Hotels, darunter Herr L. M. Dalzell, der Präsident der Illinoiser Vereinigung von Kohlengrubenbesitzern, gestern Abend in der Rotunde des Hotels unterhielten, stürzte in ihrer unmittelbaren Nähe ein großer Glaskandelaber, der in einer Höhe von 18 Fuß am Balken befestigt war, herab und zerbrach in tausend Stücke. Es wurde Niemand verletzt.

Vom Kriegsheere.

Major Buckner legt den Befehl über seine Mohren nieder.

Die „Logan-Husaren" ohne Logan.

General Fitz Simons erhält ein Kommando.

Zeitungsleute an die Front beordert.

Major Buckner, der Mohrenhäuptling vom 9. Miliz-Regiment, hat kürzlich die Genugthuung erlebt, daß Gouverneur Tanner ihn auf dringendes Ansuchen der Offiziere und Mannschaften genannter Truppe, wieder in sein Kommando einsetzen mußte. Nun hat er aber gezeigt, daß er auch stolz sein kann. „Da der Gouverneur es nicht für gut befunden hat, das 9. Bataillon zugleich mit den andern Staatstruppen in's Feld zu beordern", sagt er, „fühle ich mich nicht verpflichtet, den Waffenrock länger zu tragen. Den Friedenssoldaten zu spielen, habe ich keine Lust." Mit dieser Erklärung hat der Major gestern die Führung des Bataillons niedergelegt. Die anderen Offiziere erklären einstimmig, daß ihnen seine Abdankung von Herzen leid thut.

Aus Washington wird berichtet, daß der junge Logan dort seinen Zweck erreicht und mit Russell Harrison, dem jungen Webb aus New York und anderen, in der Auswahl ihrer Herren Eltern vorsichtig gewesenen Söhnen des Landes vom Präsidenten zum Hilfs-General-Adjutanten ernannt worden ist. Er erhielt damit zugleich den Rang eines Majors. Das Offizier-Corps der „Logan-Husaren" sieht sich nunmehr nach einem anderen Regiments-Kommandeur um, und es heißt, daß Captain Paddock, von der dritten Schwadron, wahrscheinlich zum Obersten gewählt werden wird. Herr Paddock hat die Offiziersschule in West Point durchgemacht und auch mehrere Jahre in dem stehenden Heere gedient.

Im „Camp Tanner" sind nunmehr das Dritte und das Fünfte Regiment feldmäßig ausgerüstet und zu sofortigem Abmarsch bereit. Ihre Beförderung nach dem Süden mag sich aber noch bis morgen und vielleicht bis Montag hinzögern. Den Mannschaften der beiden Regimenter sind von den Staatsbehörden Anweisungen auf den Sold ausgestellt worden, der ihnen vom Tage ihrer Einziehung an bis zu ihrer Vereidigung für den Bundesdienst vom Staate gezahlt werden mußte.

Das größte Sternenbanner in der Stadt, 40x75 Fuß messend, ist gestern von dem Möbelhändler John M. Smyth auf seinem Geschäftspalast an der W. Madison Straße aufgehißt worden.

Außer dem jungen Budinger, welcher in der Schlacht bei Manila verwundet wurde, dient in dem Dewey'schen Geschwader noch ein anderer junger Deutsch-Amerikaner aus Chicago. Es ist das der heute 21 Jahre alt gewordene William Aumann, Sohn des Nr. 1742 Wrightwood Avenue wohnhaften Henry Aumann. Der junge Mann hat hier erst die Schutt'sche Schule und dann die „St. Mary's Academy" besucht. Zur Marine ist er im April 1894 gegangen.

Um das Zweite (Miliz-)Regiment für den Bundesdienst vollzählig zu machen, werden noch 100 Rekruten gesucht. Zu melden im Zeughaus, Ecke Curtis Straße und Washington Boulevard.

Kapt. Hoppin vom Zweiten Kavallerie-Regiment der Bundesarmee hat gestern im Gebäude Nr. 15 Clark Str. 18 Rekruten für seine Truppe angeworben und 10 davon sofort nach Mobile an das Regiment abgeschickt.

In der „Scandia"-Halle haben sich am Mittwoch 100 Norweger zu einer Freiwilligen-Kampagnie organisirt und dem Gouverneur telegrapisch ihre Dienste angeboten. Olaf E. Ray ist zum Captain gewählt worden; Charles Gilbert und Charles Johnson sind die Lieutenants.

Sechszehn Mitglieder der Illinoiser Flotten-Miliz sind heute, des langen Wartens müde, nach Detroit abgereist, um sich dort für die Bundesflotte anwerben zu lassen.

General Fitz Simons hat nun doch die Zusicherung erhalten, daß er als Brigade-General in den Bundesdienst eingereiht werden wird. Er sagt, daß er versuchen wird, den Befehl über das Erste und das Zweite Illinoiser Regiment zu erlangen.

Sehr plötzlichen Marschbefehl erhielten gestern Abend die Herren Nathaniel Wright und Harry L. Beach, zwei hiesige Angestellte eines großen Nachrichten-Bureaus. Sie mußten sich, ohne vorher auch nur Zeit zum Umkleiden gehabt zu haben, auf den Weg nach Jacksonville machen, wo sie sich heute auf einem Depeschenboote für den Dienst vor Havana einschiffen. Herr Beach wird später mit der Landungsarmee des General Miles nach Cuba gehen.

Oberstlieutenant Jones ist heute von Washington aus beauftragt worden, hier 25,000 Paar Schuhe für die Armee einzukaufen. Die Bestellung wird an 6 Firmen vertheilt werden, welche durchgängig $2.25 für das Paar Schuhe verlangen.

Wie aus den Depeschenspalten zu ersehen, ist die den Illinoiser Truppen vom Kriegsministerium gegebene Marschordnung wieder umgeändert worden. Mit den anderen Truppen aus dem Norden und Westen werden auch die Illinoiser Regimenter nicht in New Orleans oder Washington, sondern vorläufig im Chickamauga Park konzentrirt werden.

Später. — Das Fünfte Regiment erhielt heute Mittag Befehl, sofort nach Chickamauga aufzubrechen, und es ist denn auch sofort abgereist.

Der Feuerdämon.

Das vierstöckige Fabrikgebäude an Sloan Straße und den Geleisen der Chicago & Northwestern Bahn, welches bis zum November v. J. von der „Krueger Rawhide Belting Comp." benutzt wurde, ist heute Morgen durch eine Feuersbrunst um $1000 beschädigt worden. Außerdem haben die Flammen an dem Waarenlager der bankerotten Firma einen Schaden von weiteren $2000 angerichtet. In beiden Fällen steht dem Verlust genügend hohe Versicherung gegenüber.

Wie der Brand eigentlich entstanden ist, bedarf noch näherer Aufklärung. Seit letztem November, der Zeit des geschäftlichen Zusammenbruchs der Krueger Co., sind die Kesselfeuer in dem Fabrikgebäude nicht mehr angezündet worden und soviel man weiß, hatte auch Niemand Zulaß zu Letzterem. H. K. Knatik ist der Eigenthümer des Fabrikgebäudes. Die „Krueger Rawhide Belting Co." fallirte mit Verbindlichkeiten im Betrage von $80,000, denen aber gleich hohe Außenstände gegenüberstehen sollen. J. Schonfield ist der Name des Massenverwalters.

In dem Union League-Clubgebäude entstand heute in Folge mangelhafter Isolirung der elektrischen Leitungsdrähte ein kleines Schadenefuer, das aber schnell gedämpft werden konnte. Immerhin ist der Speisesaal des Clublokals zu dem Betrage von meh-Klublokals zu dem Betrage von etwa 2000 Dollars beschädigt worden.

Hegte er Selbstmordgedanken?

Der Nr. 6642 Wentworth Avenue ansässige ehemalige Eisenbahn-Kondukteur M. F. Kelleher wurde heute Vormittag nahezu erstickt in einem Fremdenzimmer des „New Atlantic Hotels", an Van Buren und Sherman Straße, aufgefunden. Das Gemach war mit Leuchtgas angefüllt, das dem offen gelassenen Kandelaber entströmte, doch erklärte Kelleher den Aerzten im County-Hospital später, daß er einem bedauerlichen Unfall zum Opfer gefallen sei, und keineswegs ein Selbstmordversuch vorliege. Die Polizei ist indessen anderer Meinung, zumal sie in Erfahrung gebracht hat, daß der Mann den Hotelangestellten gestern Abend erzählte, daß er vielen Trubel habe. Er schrieb sich in das Fremdenbuch des Hotels unter dem Namen „John Smith" ein. Kelleher wird genesen.

Radfahrer ertrunken.

Ein junger Mann, dessen Name bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, stürzte gestern Abend kurz vor 11 Uhr mit seinem Zweirad an der North Ave.-Brücke in den Fluß und ertrank. Der Unglückliche hatte nicht gemerkt, daß die Brücke aufgedreht war, und radelte direkt in den Fluß hinein. Obwohl die Passagiere eines elektrischen Straßenbahnwagens, welcher dicht vor der Brücke hielt, durch Warnungsrufe den Mann vor der ihm drohenden Gefahr zu bewahren suchten, so war es doch zu spät, denn im nächsten Augenblick stürzte der Radler über die Böschung in das Wasser. Ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte, verschwand er in den Fluthen. Der Ertrunkene war ungefähr 25 Jahre alt und anscheinend ein Clerk. Er trug einen schwarzen Anzug und ein Flanellhemde. In seinen Taschen fand man außer einer goldenen Uhr keinerlei Gegenstände oder Papiere.

Innerhalb eines Jahres sind an der Unglücksstelle drei Radfahrer in den Fluß gestürzt, denn trotz der dort des Nachts herrschenden Dunkelheit sind vor der Brücke keinerlei Signallichter oder irgend welche andere Vorsichtseinrichtungen angebracht.

Später. Heute Nachmittag betrat weinend eine junge Dame das Leichenbestattungsgeschäft von Dobson & Mee und identifizirte die dorthin gebrachte Leiche des Ertrunkenen als die ihres Bruders, Henry Wagner, der 23 Jahre alt und verheirathet war. Er wohnte Nr. 332 N. Hermitage Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Identifizirt.

Jener Mann, welcher vorgestern an der Ecke von Archer Ave. und 23. Str. durch einen Eisenbahnzug überfahren und getödtet wurde, ist nunmehr als der, Nr. 2969 Archer Ave. wohnhafte Arbeiter William Sanford identifizirt worden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen regnerisch; veränderliche, später östliche Winde.

Illinois und Indiana: Regnerisch in den südlichen Theilen heute Abend; morgen Regenschauer; östliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Missouri: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen; östliche Winde.

Wisconsin: Wärmer heute Abend, mit Regenschauern im westlichen Theile; morgen regnerisch; lebhafte östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50, Nachts 12 Uhr 51, Morgens 6 Uhr 50 und Mittags 12 Uhr 65 Grad über Null.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstag, 14. Mai.

Main Floor.

Extra-Spezialitäten in Corsets!

Loomers 75c Korsets, alle Größen, Samstag zu 39c
25c Muslin Gowns für Damen, zu . . 19c
$2.50 weiße seidene Sonnenschirme für Damen — fragt darnach 98c
100 Dutzend seidene Band Bows für Männer, 50 prächtige Muster zur Auswahl, eine Gelegenheit, die sich nur einmal im Leben bietet, werth 25c, Eure Auswahl zu 10c
Aufräumung von 25c seidenen Teck Neck Ties für Männer, zu 5c
2000 Yards 2 Zoll breite schwarze leinene Torchon-Spitzen, werth 10c, per Yard 2c
1300 Yards 2 Zoll breite Open Work Stickerei, die 7c Sorte, per Yard 4c
15c echtschwarze gemischte Lisle Thread baumwollene Strümpfe für Damen, das Paar 7c

Apotheker-Waaren.

Horlicks Malted Milk 32c
Bromo Celery, 25c Flasche 5c
Herb Laxative Tea 12c
Hoods Dyspepsia Tablets 36c
Wulffs Little Liver Pills, 2 Schachteln für 5c
Swifts Beef Tea 23c

Basement.

59c schwere Waschkessel mit Kupferboden . 33c
$1.50 solider kupferner Waschkessel . . . 98c
$1.50 Challenge Wasch-Wringers mit hölzernem Frame, solide Gummirollen 93c
$3.00 runder großer Pan American Western Washer 2.48
18c—1 Gall. gläserne Oelkannen, blecherne Umhüllung, Samstag 10c
18c Rutherfords Tapeten-Reiniger, per Kanne 10c
1-Quart Sprenkel-Kannen 5c
18c gußeiserne Garten-Rechen 10c
2-Burner DoubleReliance Oel-Oefen, 4 Brenner, werth $1.75, zu . . . 1.25
Ganz nickelplattirte Gas-Oefen mit 2 Brennern, werth $1.50, zu 98c
Ganz nickelplattirte Gas-Oefen mit 3 Brennern, werth $2.50, zu . . . 1.48
Best überzogene Gasschläuche — werth 5c, der Fuß 3c
2 Brenner Gasolin-Ofen, garantirt werth $2.50, Samstag 1.75
Großer blecherner Backofen f. Gas-, Gasolin- od. Oel-Oefen, wth. $1.00, für 75c
50 Fuß 3 Ply Gartenschlauch, werth $2.75, für 1.98

Zweiter Floor.

Spezial-Verkauf im Kleider-Departement am Samstag.
Ganzwollene schwarze Clay worsted Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, mit schwerem Farmersatin-Futter, regul. Preis $7.50, Samstag 5.00
Schwarze und blaue Cheviot Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, mit schwerem Farmer Satin-Futter, regul. Preis $7.00, speziell am Samstag für 2.98
Ganzwollene graue Hair Line Cashmere Hosen f. Männer, überall als ein Bargain für $1.98 verkauft, speziell 1.68
Schwarze wollene Cheviot-Hosen für Männer, gut gemacht 78c
Schwarze Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, mit doppelter Knopfreihe, Größen 4—14 . . . . 98c
Reinwollene Fancy Cashmere Kniehosen-Anzüge für Knaben, mit doppelter Knopfreihe, gut gemacht und $1.75 werth— speziell Samstag 1.25
Fancy franz. Percale gebügelte Hemden für Männer, mit Joch und Hals-Band, mit Kragen und Manschetten 29c
Fancy gebügelte Percale-Hemden für Männer, mit Kragen und Manschetten 17c
Schwarze und braune Fedora-Hüte für Männer, mit Seiden-Band, neueste Facon, werth 98c, Samstag 68c
Reinwoll Cashmere Stanley und Golf-Mützen für Knaben 5c

Dritter Floor.—Putzwaaren.

Veilchen, das Bündchen 1c
Primroses, d. Bündchen 5c
Daisies, das Bündchen 5c
Leghorn-Hüte für Kinder, garnirt mit Taffeta-Band, Rosettes und Blumen, ein großer Bargain für 59c

Schuhe.

Großer 95c und $1.45 Schuh-Verkauf.

Bei einer öffentlichen Auktion gekauft, ein Wholesale-Lager von feinen Schuhen und Slippers für Damen und Männer. Wir kauften sie sehr billig, und Sie können daraus einen Profit erzielen, wenn Sie am Samstag früh kommen. Eine Liste von dem, was 95c kaufen werden—

95c das Paar für braune Cloth Top Schnür-Schuhe für Damen.
95c das Paar für Bicycle-Boots für Damen.
95c das Paar für chokoladenfarbige Oxford Ties für Damen.
95c das Paar für schwarze Dongola-Schuhe für Damen.
95c das Paar für Glanzleder-Schuhe für Männer.
95c das Paar für Satin Calf Schnür- und Gaitor-Schuhe für Männer.
In fast sämmtlichen neuen Facons und jedes Paar $2.00 werth, in diesem Verkauf 95c

Schuhe. (Fortsetzung.)

Was man für $1.45 kaufen kann—
Chokoladenfarbige Glace-Schnürschuhe für Damen.
Schwarze Silk Vesting Cloth Top-Schuhe für Damen—
Schwarze Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Damen—
Lohfarbige Goat Skin Schnür-Schuhe für Männer—
Schwarze Vici-Schuhe für Männer—
Und viele andere hochfeine Schuhe—
Speziell zum Verkauf während des ganzen Tages—Schuh-Polish für Damen, für 1c

Spitzen-Gardinen.

300 Paar 3½ Yards lange und 54 Zoll breite feine Nottingham Spitzen-Gardinen, eine große Mannigfaltigkeit von neuen Entwürfen, weiß und Ecru, werth $2.00 das Paar 1.15
200 Paar feine Spitzen-Gardinen in Irish Point, schottischen, Netz und Brüssel-Effekten, extra breit, Ecru und weiß, werth $2.50 u. $3.00 Samstag, das Paar . . . 1.69
100 Stücke extra breite Nottingham Spitzen-Vorhangstoffe, in allerliebsten Mustern, werth 20c, Speziell, die Yard zu 12c
100 Paar feine Tapestry Portieren, mit schweren Fransen, in allen Farben, werth $2.50, für Samstag das Paar zu nur 1.69
50 Dutzend Tapestry Tischdecken volle Größe, mit Fransen, alle Schattirungen, zu 58c
200 Dutzd. Honey Comb Handtücher, echtfarbig, roth und blau gerändert, extra groß, speziell, am Samstag das Stück zu . . 3c
100 brokadirte Brilliantine Dreß Skirts für Damen, gut gemacht, perfekt passend, volle Weite und alle Größen, zu nur 89c
300 Damen Capes, aus feinem ganzwollenem Tuch gemacht, hübsch getrimmt mit Fancy Braid, in Grün und Schwarz, alle Größen, nur 1.48
200 seidene Damen Capes, hübsch getrimmt mit Spitzen und Bändern, und mit Fancy Seide gefüttert, werth $4.50, speziell für Samstag zu 3.25
100 brokadirte seidene Damen Capes, gut gemacht und mit Spitzen, Band, Chiffon und Jet getrimmt u. mit Taffeta-Seide gefüttert, speziell zu 4.50
150 lohfarbige Damen Jackets, aus feinem ganzwollenem Broad Cloth gemacht, durchweg mit Seide gefüttert, alle Größen, wurden noch nie unter $10.50 verkauft, speziell zu 5.75
300 Kinder Reefers aus ganzwollenem Broad-Cloth gemacht, einfarbig sowie in Fancy Mixtures, mit Sailorkragen und verschiedenen Reihen v. woll. Braid . . 89c
200 Kinder Reefer aus dem feinsten Broad-Cloth gemacht, mit großem Sailor-Kragen u. mit Braid getrimmt, alle Größen, werth $2.50, Samstag für 1.25

Groceries.

Beste Elgin Creamery Butter, d. Pfd. . 15½c
Nelson Morris' bestes Supreme Schmalz, ℔ 6c
Swift & Co.'s beste Butterine, d. Pfd. . . 8c
Bester Limburger Käse, d. Pfd. zu . . . 10c
Bester Cream Brick Käse, d. Pfd. . . . 9½c
Feinster American Cream Käse, d. Pfd. . 8½c
Swift & Co.'s gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund für 10c
Columbian River Lachs, 3 Kannen für . 25c
Beste Salami Wurst, d. Pfd. 11½c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, ℔ . 4½c
Bause Bros.' feinste Mixed Pickles, die Flasche für 17c
Solid Tomatoes, die 3 Pfd.-Kanne zu . . 7c
Elgin Zucker Corn, die Büchse für 6½c
Beste amerik. Parlor Stre[illegible]zer, per Dutzend 11c
Frisch gerolltes Oatmeal, 5 Pfd. für . . 10c
Kirk's American Family Soap, 4 Stücke . 15c
Beste Wasch-Soda, 10 Pfd. für 5c
Apfel- oder Pflaumen-Butter, die Quart-Jar zu 9c
White Clover Honig, das Glas 7c
Große Santa Clara Pflaumen, das Pfd. . . 5c
5-Crown Muskatel Rosinen, das Pfd. . . . 5c
Große süße Orangen, das Dutzend 6c
Unser bester Java-Kaffee, 3½ Pfd. für $1.00, das Pfund 30c
Childs oder Seidenbergs Zigarren, 8 für . 25c

Vierter Floor.

50 eiserne Bettstellen, Messingbesatz, alle Größen, für 1.85
50 Springs, ganz aus Stahl, werth $1.50, für 1.10
50 gutgemachte Matratzen, gutes Ticking, alle Größen, für 90c
20 Rollen Ingrain Carpet, die neuesten Muster, überall für 50c verkauft, Samstag, die Yard 35c
200 Sommer-Comforters 98c
Eine feine Auswahl von Baby-Carriages von $3.35 aufwärts.

Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—10,000 Yds. schwerer weißer Shakerflanell, reguläre 6c Waare, die Yard speziell . 2½c
Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—250 indigoblaue Wrappers, gut gemacht u. perfektes Passen, alle Größen, für . . . 59c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor— 100 Stücke 40zöll. feiner Gardinen-Scrim in fancy durchbrochener Arbeit — gestreift — speziell die Yard 2½c

Das Treffen von Cardenas.

Die maskirte Batterie. — Der Winslow das Schußziel. — Die Katastrophe.

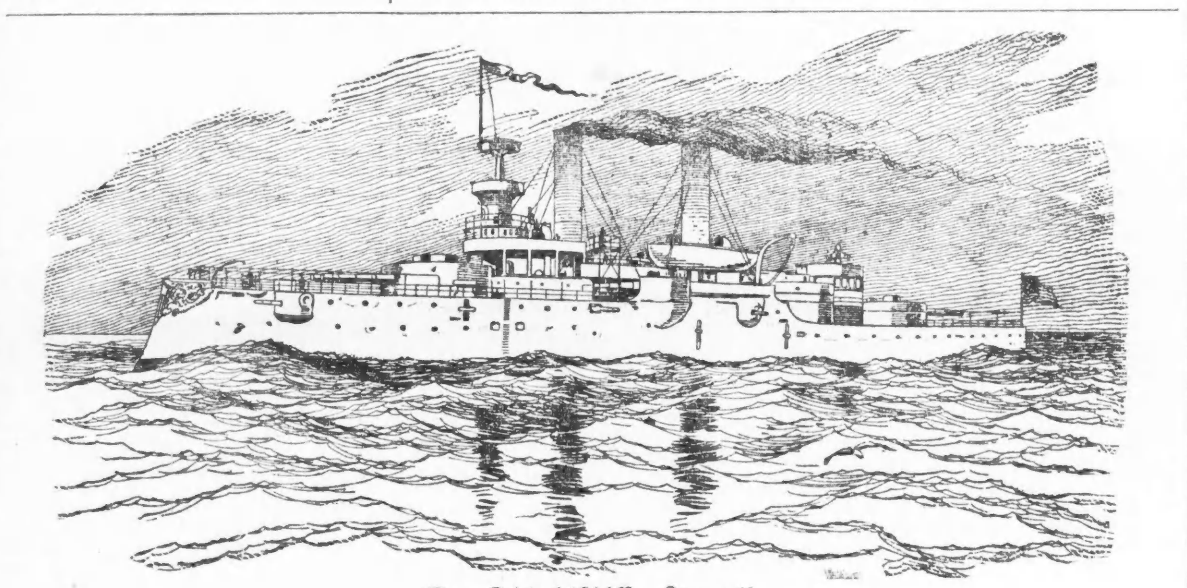
Blendend und heiß strahlte die Mittagssonne vom tiefblauen Tropenhimmel, als am Mittwoch, dem 13. Mai, das kleine Geschwader von Bundesfahrzeugen, welches auf der Höhe von Cardenas an der Nordküste Cubas kreuzte, stumme Flaggenzwiesprache hielt. „Klar zum Gefecht!" lautete das erste Signal, welches am Flaggenstock des Kanonenbootes „Wilmington" aufstieg. Der Befehhl war bald ausgeführt, denn man „schläft auf den Waffen" und bei den Kanonen auf den Schiffen, denen die Blokade der Nordküste Cubas überlassen wurde. Dann folgten schnell hintereinander die weiteren Signale, welche dem Torpedoboot „Winslow", dem armirten Schlepper „Hudson" und dem kleinen Kanonenboot „Machias" den Auftrag gaben, in die Bucht von Cardenas einzudampfen und die dort vermutheten spanischen Kanonenboote anzugreifen, deren eines man in einer Entfernung von rund acht Meilen an der Ufermauer von Cardenas liegen sah.

Durch eine Anzahl vorgelagerter Inseln und Riffe wird der Eingang zur Bucht von Cardenas in drei Fahrstraßen getheilt. Der westliche, der Blanco-Kanal, ist der seichteste von allen, aber gerade dieser wurde von den drei kleinen Fahrzeugen zur Einfahrt gewählt, weil eine Retognoszirung am Morgen vermuthen ließ, daß er von unterseeischen Sprengminen und Torpedos frei war.

Vorsichtig und mit „halber Fahrt", um den langsameren Kameraden nicht zu weit vorauszufahren, glitt das Torpedoboot „Winslow" nahe dem östlichen Ufer entlang, durch die Mitte des Kanals dampfte der tiefergehende „Wilmington", und noch weiter links plügte der ehemalige Zollkutter „Hudson" durch die Wasser der Bai mit dem Kurs direkt auf das vor ihnen liegende Cardenas zu. Jeder Mann war auf seinem Posten, jedes Geschütz schußbereit.

Der größere Tiefgang verbot dem „Wilmington" ein tieferes Eindringen in die Bucht (er mußte zwei Meilen vor der inneren Hafenlinie liegen bleiben), und da man nur eines der erwarteten drei Kanonenboote sehen konnte, erhielt der „Winslow" den Auftrag, um einen Landvorsprung herumzudampfen und die feindlichen Fahrzeuge, die man in der erweiterten Bucht hinter demselben vermuthete, aufzustöbern.

Kontre-Admiral Sampson.



Das Schlachtschiff „Iowa."

Schon hatte der „Winslow" den mit rothen Bojen besetzten Weg halbwegs durchmessen, als plötzlich aus dem dichten Gebüsch und Jungholz des Landvorsprungs zur Rechten eine kleine Rauchwolke aufstieg und eine Schußflamme aufblitzte. Und zwei Sekunden später flog heulend und pfeifend eine Granate über das kleine Boot hinweg. Eine maskirte Batterie!

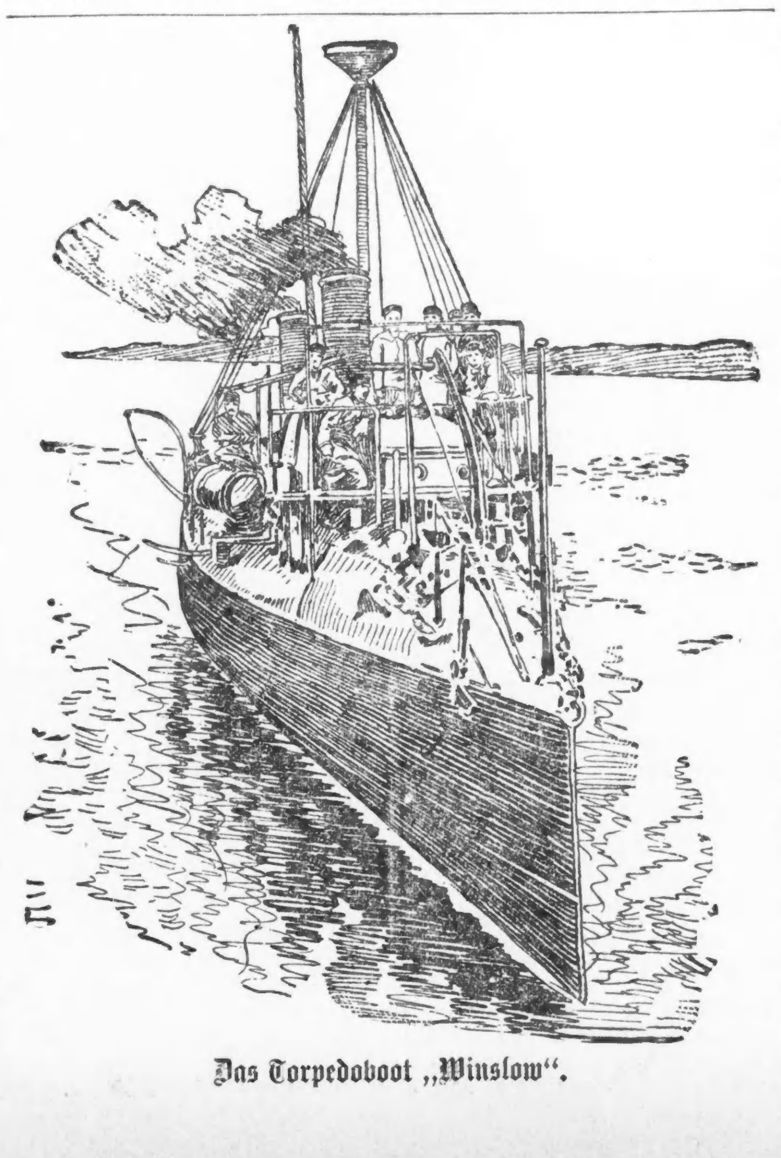
Der erste Schuß war fehl gegangen, aber schon blitzte es wieder auf, heulend und pfeifend flogen die Granaten über dem „Winslow" hinweg, vorn oder hinten vorbei, und dann kam eine, die traf — traf das Steuerruder, und nach diesem ersten Treffer war der „Winslow" unlenkbar geworden.

Jetzt folgte Schuß auf Schuß vom Ufer und in das Gedröhn der spanischen Zehnpfünder hinein klangen die Schüsse der drei Einpfünder des Winslow wie Revolvergeknatter zwischen dumpfen Kanonenschlägen. Und die Spanier trafen das kleine Torpedoboot Schuß auf Schuß. Die kleinen rothen Bojen, die man für Schifffahrtsbojen gehalten hatte, waren in Wirklichkeit Schußfeld-Marken und während Lieutenant Bernadou vom Winslow und seine Leute ihre Augen auf die weiterhin sichtbare offene Batterie gerichtet hielten, hatte der „Winslow" seinen Kurs gerade innerhalb des ausgesteckten Schußfeldes der maskirten Batterie genommen bei „halber Fahrt"!" Kein Wunder, daß die Spanier trafen. Während die Mannschaft unverdrossen, und mit grimmem Muth die kleinen Geschütze bedienten, drehte sich das steuerlos gewordene Boot nach der Strömung und bot dem Feinde die Breitseite. Der erste Treffen hatte den Dampfsteuerapparat zerstört, ein anderer traf den vorderen Kessel und die Heizer wurden von dem glühenden Dampf auf Deck getrieben, wo sie nun statt der Kessel halfen die Geschütze bedienen. Ein dritter Treffer zerstörte das vordere Geschütz; ein vierter oder fünfter Schuß riß das Handsteuerrad im Heck weg, ein weiterer traf die rechtsseitige Maschine, schlug durch das ganze Schiff hindurch und fiel in das Wasser. Unterdessen antworteten die beiden verbliebenen Geschütze unentwegt Schuß für Schuß. Dann wurde aber der Schornstein durchschossen und der schwarze Rumpf wurde von mehr als einem Dutzend Schüssen durchlöchert. Der „Winslow" war ein hilfloses Wrack und Lieutenant Bernadou entschloß sich, dem etwa 500 Yards entfernten „Hudson" um Hilfe zu signalisiren.

Kapitän Evans,
Befehlshaber des Schlachtschiffes „Iowa".

Was dieser Hilferuf bedeutete, wußte der Kommandeur des „Hudson" ganz genau. Es hieß, sich in die Feuerlinie, in welche die Spanier sich jetzt vorzüglich eingeschossen hatten, hineinzubegeben und vielleicht in wenigen Minuten das Schicksal des „Winslow" theilen. Aber natürlich gab es da kein Zögern und wenige Minuten nachdem Lieutenant Bernadon seine Hilfe angerufen hatte, war der „Hudson", dessen zwei Sechspfünder bisher ohne Unterbrechung Granate auf Granate gegen die Spanier geschleudert hatte, dem zerschossenen Boote nahe genug, ihm ein Schlepptau zuzuwerfen.

Um zwei Uhr Nachmittags hatte die maskirte Batterie ihr Feuer auf den „Winslow" eröffnet, fünfunddreißig Minuten später mußte dessen Kommandeur Hilfe für sein zerschossenes Boot anrufen und zwanzig Minuten lang mühte man sich ab, dem hilflos jetzt hierher jetzt dorthin drehenden Boot ein Schlepptau zuzuführen, während das zwei Meilen weiter weg liegende Kanonenboot „Wilmington" aus seinen schweren Geschützen Granate um Granate gegen die spanische Batterie warf. Offenbar mit gutem Erfolg, denn das Feuer der Batterie wurde schwächer. Die Rettung des „Winslow" und seiner Mannschaft schien möglich; war das Boot doch nahezu aus der Feuerlinie der spanischen Zehnpfünder hinausgetrieben, und eben schien auch ein erneuter Wurf mit dem Schlepptau vom „Hudson" aus geglückt. „Ensign" Bagley rief den Leuten, die unter ihm im Vordersteven arbeiteten, eben zu, auf die Wurfleine zu achten, als eine zehnpfündige Granate mitten zwischen der kleinen Gruppe im Bug das Deck des „Winslow" traf und explodirend Tod und Verderben um sich verbreitete. Es war ein furchtbarer Treffer. Ensign Bagley und der „Oeler" Varveres wurden förmlich zerrissen; der Heizer Densee stürzte von einer Granate getroffen nach vorn und glitt unter dem Rufe: „Rettet mich, rettet mich!" an der Seite des Schiffes hinab. Ein anderer Heizer Namens Meek und der farbige Koch Tunnell griffen nach ihm und hatten, obgleich selbst auf den Tod verwundet, Kraft genug, um ihn über Wasser zu halten bis andere der Bemannung herbeieilen und ihn auf Deck ziehen konnten.



Das Torpedoboot „Winslow".

Das war die Katastrophe des „Winslow". Mit diesem letzten furchtbaren Treffer schien aber auch die Batterie der Spanier erschöpft. Das Wrack der „Winslow" war nach dem Einschlagen jener Granate wieder vom „Hudson" abgetrieben, aber bald war dieser wieder herangedampft und nun gelang es auch, das Schlepptau an Bord zu bringen — gerade als die letzte Granate aus der dem „Winslow" so furchtbar gewordenen Batterie hinter dem „Winslow" in's Wasser schlug.

Der Kampf war, wie schon erwähnt, ursprünglich gegen die drei spanischen Kanonenboote gerichtet gewesen, von denen man jedoch nur eines finden konnte, durch den Angriff der maskirten Batterie erhielt er jedoch eine ganz andere Richtung, denn es galt, nach der schweren Beschädigung des „Winslow", vor allen Dingen jene Batterie zum Schweigen und das Boot außer Gefahr zu bringen. Dennoch aber ist auch die Stadt Cardenas in diesem Kampf schwer beschädigt worden, denn die Geschosse aus den schweren Geschützen des „Wilmington", welche die auf dem Landvorsprung errichtete maskirte Batterie und das eine am Kampfe theilnehmende spanische Kanonenboot verfehlten, schlugen in den dahinterliegenden Stadttheil ein und setzten den ganzen unteren Stadttheil in Flammen. Auch das spanische Kanonenboot, gegen welches der „Wilmington"" zuerst seine Geschosse richtete, wurde schwer beschädigt.

Als der „Winslow" endlich von dem „Hudson" aus dem Hafen hinaus geschleppt wurde, da standen das eine spanische Kanonenboot, eine Anzahl Handelsfahrzeuge im Hafen, die Lagerhäuser und Docks auf eine Entfernung von einer halben Meile in hellen Flammen. Das Kanonenboot „Wilmington" hatte 60 sechszöllige Granaten, „Winslow" 200 einpfündige und „Hudson" 135 sechspfündige Geschosse abgefeuert. „Machias" war als Reserve vor der Hafeneinfahrt verblieben.

Noch am Abend nahm die kleine Flottille Kurs nach Key West, wo sie gestern Morgen um 8 Uhr anlangte. Die von „Halbstock" wehenden Sternenbanner der Fahrzeuge meldeten schon von Weitem, daß sie den Tod an Bord hatten, und als dann die in Flaggentuch gehüllten Leichen und die fünf Verwundeten an's Land getragen wurden, da entblößten sich die Häupter aller Anwesenden in Ehrung des Andenkens der Ersten, die in diesem Kriege für das Vaterland im Kampfe mit dem Feinde den Tod erlitten hatten. Die Todten wurden noch gestern mit allen Ehren in Key West beerdigt, (neben den Todten der Maine), die Leiche des „Ensign" Bagley wurde nach Raleigh in Nord-Carolina (seinem Heimathsstaate) gebracht.

Während der „Winslow" durch Zerstörung seines Steuerapparates und der Beschädigung des einen Kessels und der Maschine thatsächlich zum Wrack wurde, ist er doch nicht für immer verloren, es soll im Gegentheil möglich sein, ihn in wenigen Wochen wieder dienstbereit zu machen. Auch Lieutenant Bernadou, der in dem amtlichen Bericht ob der Leitung seines Fahrzeuges während des scharfen Gefechts sehr belobt wird, dürfte bald wieder dienstfähig sein, da seine Verletzung nur eine leichte ist. Er ist 39 Jahre alt und gilt als ein sehr fähiger Offizier.

Sampson vor San Juan.

Admiral Sampson bombardirt San Juan! So viel geht aus den von verschiedenen Punkten eingelaufenen Privat- und Preßdepeschen unzweifelhaft hervor — man weiß auch, daß eines der mächtigen zwölfzölligen Geschütze des Schlachtschiffes „Iowa" (Kommandeur „Fighting Bob" Evans) das erste Geschoß gegen die Festungswerke der Hauptstadt Portoricos schleuderte, und die jüngsten Nachrichten melden, daß die Mauern und Erdwerke unter dem furchtbaren Feuer aus den Riesengeschützen schnell zerbröckeln und zerstört werden.

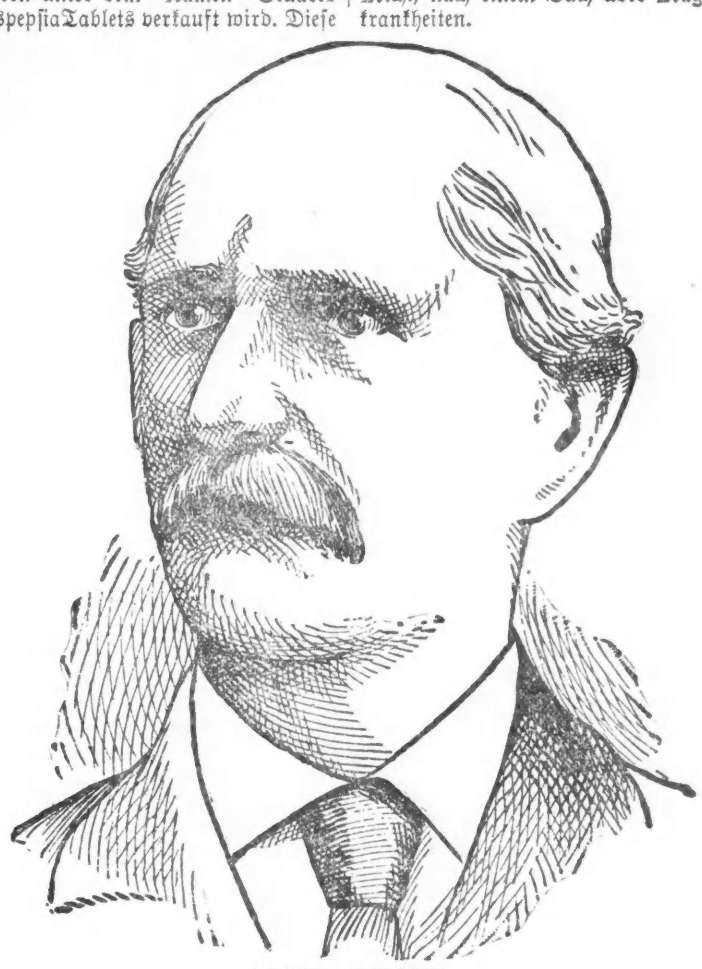
Eine altmodische Idee

„Frühjahrs-Medizin", „Blutreiniger" und „Tonics" eine altmodische Idee.

Reines Blut, starke Nerven und Muskeln, festes, gesundes Fleisch kann nur von gesunder, gut verdauter Nahrung herrühren. Blutreiniger und Nerven-Tonics gelangen nicht in die Quellen des Uebels. Der Magen ist es, dem man seine Aufmerksamkeit zuwenden muß. Die sicherste und beste Art, jede Form von Unverdaulichkeit zu heilen, ist: nach der Mahlzeit ein harmloses Mittel dieser Art zu nehmen, das aus vegetabilischen Essenzen, reinem Pepsin, Golden Seal und Fruchtsalzen zusammengesetzt ist, welches von Apothekern unter dem Namen Stuarts Dyspepsia Tablets verkauft wird. Diese Tablets nach der Mahlzeit genommen, befördern die Verdauung bedeutend, denn sie verdauen die Speise prompt, ehe sie Zeit hat, in Gährung überzugehen und sauer zu werden und der schwache Magen, auf diese Weise erleichtert und unterstützt, wird schnell wieder stark und kräftig werden.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind allen geheimen Patent-Medizinen weit überlegen, denn Ihr wißt, was Ihr in Euren Magen hinein schluckt.

Sie werden von allen Apothern für 50 Cents das Packet verkauft. Schreibt an die F. A. Stuart Co., Marshall, Mich., nach einem Buch über Magenkrankheiten.



JAMES BURNS,
Ex-Kollektor des Hafens von Kansas City.

Von allen Männern, welche öffentliche Aemter in Kansas City bekleidet haben, durch Wahl oder durch Ernennung, hat keiner einen beneidenswertheren Ruf für Befähigung, Ehrlichkeit und Pflichttreue, als James Burns, Kollektor des Hafens von Kansas City unter Grover Cleveland. Er befolgte die Maxime: „Ein öffentliches Amt ist ein vom Publikum anvertrautes Gut," und als er vom Amte zurücktrat, folgte ihm die Hochachtung jedes Einzelnen in der Stadt, Demokraten ebensowohl wie auch Republikaner.

James Burns hatte Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht, und zögert nicht, zu erklären, daß sie Wunder bei ihm vollbracht haben.

„Ich litt an Dyspepsie seit 20 Jahren," sagte Herr Burns gestern. „Ich wußte gar nicht, was es heißt, sich des Lebens zu erfreuen, thatsächlich erschien mir das Leben eine Bürde, wie es allen erscheint, die schwer an Dyspepsie zu leiden haben. Vor mehreren Monaten begann ich, Stuarts Dyspepsia Tablets zu nehmen; gleich Anfangs spürte ich schon Linderung, und jetzt, obgleich ich sie immer noch gebrauche, fühle ich mich vollständig wohl. Zum ersten Male seit zwanzig Jahren kann ich Alles essen, was ich will, ohne böse Nachwirkungen davon fürchten zu müssen. Man kann sich dieses angenehme Gefühl nicht denken, wenn man nicht selbst an Dyspepsie gelitten hat.

Ich gab noch nie mein Zeugniß ab für irgend eine Medizin, aber ich denke, daß Jedermann dieses Mittel kennen sollte, und, obgleich es mir persönlich höchst unangenehm ist, meinen Namen in dieser Verbindung in der Zeitung gedruckt zu sehen, so fühle ich doch, daß ich kein Recht habe, diese Gelegenheit zu versäumen, um vielleicht anderen an Dyspepsie Leidenden zu helfen. Ich habe diese Tablets allen meinen Freunden empfohlen. Erst kürzlich veranlaßte ich James H. Lillis, den Vater von Pater Lillis, dieselben zu gebrauchen, und thun sie ihm, wie ich höre, ausgezeichnet wohl. Ich kann sie garnicht genug empfehlen.

Patriotischer Hirtenbrief.

Die katholischen Erzbischöfe in den Ver. Staaten haben beschlossen, an die katholischen Geistlichen und die katholischen Laien des Landes ein auf den Krieg mit Spanien bezügliches Schreiben zu richten, welches vom apostolischen Delegaten Msgr. Martinelli gutgeheißen worden ist und am nächsten Sonntag in allen katholischen Kirchen verlesen werden wird. Das Schreiben lautet: „An die katholischen Geistlichen und Laien der Ver. Staaten unseren Gruß.

„Die Erei[illegible] welche der Indieluftsprengung der „Maine" und der Opferung von 266 Unschuldigen folgten, haben ihren Kulminationspunkt in einem Kriege zwischen Spanien und unserem geliebten Lande gefunden. Was immer die individuellen Ansichten von Amerikanern vor erfolgter Kriegserklärung gewesen sein mögen, jetzt kann es nicht mehr verschiedene Meinungen darüber geben, was die Pflicht jedes loyalen amerikanischen Bürgers ist. Anwendung von Waffengewalt wurde vom ersten Exekutivbeamten der Nation unter Einholung des Rathes beider Häuser des Kongresses und nach stattgehabter Konsultation mit seinem Kabinet beschlossen, doch erst nachdem alle Bemühungen, eine ehrenvolle friedliche Lösung unserer Differenzen mit Spanien herbeizuführen, erschöpft waren. Die geduldige Ruhe, die würdige Umsicht und die feste Selbstbeherrschung des Präsidenten während der schweren Zeit, die zwischen der Zerstörung der „Maine" und der Kriegserklärung lagen, sind über alles Lob erhaben und erheischen die Bewunderung jedes echten Amerikaners.

„Wir, die Angehörigen der katholischen Kirche, sind echte Amerikaner und als solche loyal unserem Lande und unserer Flagge und dem höchsten Anordner und der höchsten Obrigkeit der Nation gehorsam.

„Wir befinden uns gegenwärtig nicht in einem Kriege eines Theiles des Landes gegen einen andern, von Staaten gegen Staaten, sondern wir sind einig wie ein Mann im Kampfe gegen einen ausländischen Gegner, einen gemeinsamen Feind. Wenn, wie es unsere heilige Kirche lehrt, die Liebe zum Vaterland nächst der Liebe zu unserem Gotte steht, eine Pflicht, die uns von allen menschlichen und göttlichen Gesetzen auferlegt wird, so ist es unsere Pflicht, für das zeitliche und geistige Wohl der wackeren Soldaten zu sorgen und zu beten, welche sich für unser geliebtes Vaterland schlagen. Laßt uns den Gott der Schlachten bitten, daß er ihre Waffen zu Lande und zu Wasser mit Sieg und Triumph krönen, unnöthiges Blutvergießen verhindern und unserem geliebten Land und Volk bald wieder Frieden geben möge.

„Zu diesem Zweck ordnen wir an, daß mit und nach Empfang dieses Rundschreiben bis zur Beendigung des Krieges jeder Priester in der täglichen Messe für die Wiederherstellung des Friedens durch glorreichen Sieg unserer Flagge beten soll. Ferner ordnen wir an, daß in der täglichen Messe Gebete für die wackeren Soldaten und Seeleute gesagt werden sollen, die im Kampfe fallen. Diese Gebete sollen laut zusammen mit der Gemeinde gesprochen und sollen aus einem „Pater noster", einem „Ave Maria" und einem „De Profundis" bestehen.

„Wir beten zu Gott, daß er unser Vaterland in dieser großen Krisis segnen und erhalten und unserem gesammten Volke schnell Sieg, Ehre und Frieden bringen möge."

Ist ein gewaltsamer Tod schmerzvoll?

Die Chirurgen beantworten die Frage mit Nein. Große körperliche Verletzungen sind für's Erste selten schmerzvoll. Die durch sie hervorgerufene Nervenerschütterung ist meist so stark, daß sie die Partieen des zentralen Nervensystems, die der Sitz des Schmerzgefühls sind, entweder außer Funktion setzt, oder gar ganz zerstört. Es ist, wie wenn ein Blitz in eine Telegraphenleitung fährt und den Aufnahmeapparat zerstört, so daß die Endstation außer Stand gesetzt wird, von dem Blitzschlag Notiz zu nehmen. Am empfindlichsten sind übrigens die Hautnerven, und daher wirken tiefgehende Verwundungen nicht schmerzvoller als oberflächliche Verletzungen. Bei chirurgischen Operationen ist der erste Einschnitt, der die Hautgewebe zerschneidet, meist der schmerzvollste Theil; wenn die Operation dann tiefer geht, das Fleisch und die Knochen durchsägt, soll man nur die Empfindung von etwas Kaltem haben, das durch die Glieder geht. Andererseits sind sehr schmerzvoll solche Verletzungen, die das Athmungsvermögen unterbrechen und Erstickungsangst hervorrufen, also alle Verwundungen an der Kehle, an Herz und Lunge.

— Die Wissenschaft hat schon so manches Wunder zur Alltagserscheinung degradirt."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Schlimme Berichte kommen über die Getreideernte-Aussichten in Californien.

— Die Kriegssteuer-Vorlage wurde noch gestern von Allison im Bundessenat einberichtet und soll am Montag zur Debatte aufgerufen werden.

— In einem Anfall von Geistesgestörtheit verwundete der Landwirth William Perrine bei Plainview, Jll., seine 7jährige Tochter durch einen Schuß tödtlich und brachte dann sich selber eine tödtliche Verletzung bei.

— Unweit Minersville, Pa., brannten drei Häuser in der Nähe der Lythe Kohlengrube nieder, und Michael Tott, seine Frau und ein 3jähriges Töchterlein von John Pollish kamen in den Flammen um. Man glaubt, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt wurde.

— Unser Flottendepartement hat die Rechnung der Kontraktoren für den Abbruch des Wracks des Schlachtschiffes „Maine" beglichen. Die Kontraktoren erhielten $50,000. Es wird versichert, daß das Regierungs-Eigenthum, welches sie aus dem Wrack erlangten (darunter 5 sechszöllige Kanonen) schon an sich dieses Geld werth sei.

Ausland.

— Paul Krüger, der Präsident der Südafrikanischen Transvaal-Republik, ist gestern auf weitere fünf Jahre als Präsident vereidigt worden.

— Wie aus Rom gemeldet wird, hat bereits die erste Prozessirung von Theilnehmern an den neuerlichen italienischen Unruhen stattgefunden. Alle Angeklagten wurden zu schweren Strafen verurtheilt; das niedrigste Strafmaß war 2 Jahre Gefängniß.

— Die schweizerische Regierung macht bekannt, daß sie es den Schaaren Italiener, welche zur Zeit mit revolutionären Absichten die Schweiz durchziehen, nicht gestatten werde, die Grenze nach Italien zu überschreiten. — An alle Grenzbehörden sind diesbezügliche Befehle gesandt worden.

— Aus Rom wird gemeldet, daß die Polizei in der Wohnung der Madame Kuliciew, einer bekannten Nihilistin, die in enger Verbindung mit dem italienischen Sozialistenführer Turati steht, Schriftstücke beschlagnahmt habe, welche den ganzen Plan der neuen revolutionären Erhebungen in Italien verriethen, und hierdurch eine große Anzahl Personen bloßgestellt worden sei.

— Der Kongreß der südamerikanischen Republik Peru ist auf den 12. Juni zu einer Extrasitzung zusammenberufen worden, um den Vorschlag des Vizepräsidenten Billinghurst zu erörtern, wonach die Einwohner der eroberten Provinzen Tacoa und Arica durch Volksabstimmung entscheiden sollen, zu welchem Lande sie gehören wollen. Dadurch soll die langwierige Streitfrage zwischen Peru und Chile endlich zur Erledigung gebracht werden.

— Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt die, jüngst erwähnte Nachricht von einer Unterredung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem amerikanischen Botschafter White für erfunden, also auch die betreffende Aeußerung des Kaisers über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Ver. Staaten. Indeß wiederholt sie, daß die deutsche Regierung eine strenge und vollkommen aufrichtige Loyalität in dem jetzigen Krieg wahre und hoffe, ihre mehr als hundertjährige Freundschaft zu einem Gemeinwesen, in welchem Millionen von Deutschen eine zweite Heimath gefunden hätten, werde nicht ohne dringende Ursachen getrübt werden.

— Im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsraths erklärte der Premierminister Banffy, in Beantwortung einer Interpellation, die Regierung habe es nicht für nöthig befunden, eine besondere Neutralitäts-Erklärung angesichts des jetzigen spanisch-amerikanischen Krieges zu erlassen, aber eine unbedingte Neutralität Oesterreich-Ungarns sei selbstverständlich, da die Regierung zu beiden kriegführenden Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalte. — Auch der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, betonte in einer Ansprache an den Budgets-Ausschuß der Kommission auf's Neue die Neutralität, unter Lobpreisung der Königin-Regentin von Spanien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Liverpool: Waesland von Philadelphia.

Glasgow: Anchoria von New York.

Abgegangen.

New York: Oldenburg nach Bremen; Edam nach Amsterdam; America nach London; Cufic nach Liverpool.

An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Glasgow: Siberian nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Muß nach Joliet.

Gestern Abend ist hier vom Ober-Staatsgericht in Springfield die amtliche Abweisung der Appellation des Ex-Bankiers Spalding gegen seine Verurtheilung zu Zuchthausstrafe eingetroffen. Morgen wird Spalding nun zur Verbüßung seiner Strafe nach Joliet gebracht werden.

Lokalpolitisches.

„Baron" Yerkes fischt noch immer nach neuen Budelräthen.

Die Erörterung der Wahlkonteste.

Bis jetzt ist es dem Herrn „Baron" Yerkes noch nicht geglückt, die 46 Stimmen im Stadtrath zusammen zu bekommen, deren er unbedingt bedarf, um seine Freibriefverlängerungs-Ordinanzen über das Veto des Mayors hin passiren zu können. Gelingt es ihm nicht, die Zahl der Budelräthe vor Beginn der Sommer-Ferien des Gemeinderaths zu verstärken und so seinen Zweck zu erreichen, so ist der Straßenbahnmagnat mit seinem Latein so ziemlich am Ende, da ihm im Herbste das Haupt-Issue der Legislatur-Wahlkampagne, die Widerrufung des Allen-Gesetzes, entgegenstarrt. Von 68 Mitgliedern des Stadtraths haben sich 44 Aldermen ausdrücklich verpflichtet, fortan keine Gerechtsame mehr verleihen zu wollen, es sei denn, der Stadt werde eine entsprechende Entschädigung gewährleistet, und wenn diese 44 Stadtväter fest und unentwegt zusammenhalten, so vermag Yerkes absolut nichts auszurichten. Die auf das Kompensations-Prinzip verpflichteten Aldermen sind: Charles Alling jr., 2. Ward; Frank X. Cloidt, 5. Ward; Rudolph Hurt, 9. Ward; George Duddleston, 11. Ward; Joseph H. Francis, 12. Ward; Thomas Little, 13. Ward; W. C. L. Ziehn, 14. Ward; W. A. Tuite, 15. Ward; James Walsh, 17. Ward; F. W. Ahlwart, 20. Ward; William Mangler, 21. Ward; Miles Barry, 24. Ward; James H. Hirsch, 25. Ward; John C. Cannon, 26. Ward; Spencer S. Kimball, 27. Ward; Elliott W. Sproud, 31. Ward; Walter C. Nelson, 32. Ward; Frank J. Bennett 34. Ward; Edward D. Connor, 5. Ward; Henry L. Fick jr., 7. Ward; Robert K. Colson, 11. Ward; John F. Naegle, 12. Ward; Walter J. Raymer, 15. Ward; John F. Smulski, 16. Ward; Frank Oberndorf, 17. Ward; Charles F. Brown, 20. Ward; Ernst F. Herrmann, 21. Ward; Fred. W. Upham, 22. Ward; Robert Griffith, 25. Ward; C. J. Boyd, 30. Ward; Joseph Badenoch, 31. Ward, und Dr. Hugh T. Darcy, 33. Ward.

Als durchaus rechtschaffen und zuverlässig sind weiter auch die folgenden Stadtväter zu betrachten: Charles F. Gunther, 2. Ward; Henry L. Fitch, 3. Ward; Wm. S. Jackson, 4. Ward; A. W. Miller, 10. Ward; William T. Maypole, 13. Ward; A. W. Beilfus, 14. Ward; A. W. Maltby, 22. Ward; Charles W. Walker, 24. Ward; William E. Schlake, 26. Ward; H. W. Butler, 27. Ward; William Mavor, 32. Ward, und John B. Math, 34. Ward.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlangelegenheiten hat gestern mit Erörterung der Wahlkonteste in der 12., 16. und 31. Ward begonnen, während der Kontest Leachman-Butler (27. Ward) vorläufig zurückgelegt wurde. In der 12. Ward behauptet Darrow, daß mehr als 300 Stimmzettel ungesetzlich seinem Gegner Neagle zugerechnet worden seien, und ähnliche Beschwerden erheben Winter, von der 16. Ward, und Jesse, von der 31. Ward. Der Wahlausschuß ernannte für jede Ward ein aus drei Aldermen bestehendes Sub-Komite, und zwar für den Kontest in der 12. Ward die Stadtväter McCarthy, Bennett und O'Brien, für den Kontest in der 16. Ward die Aldermen Biewer, Conlon und Kenna, und für den Kontest in der 31. Ward die Aldermen Hurt, Fick und Colson.

* * *

Laut Bericht des Polizei-Departements sind in dem Zeitraume vom 1. Oktober 1897 bis zum 11. Mai d. J. insgesammt 456 Straßenbahnunfälle im Stadtgebiet vorgekommen, wobei 49 Personen ihren Tod fanden. Die Trolleybahnen haben 243 Unfälle, 255 Verletzte und 24 Todte zu verzeichnen. Die Kabelbahnen dagegen 213 Unfälle, 215 Verletzte und 25 Todte. Im Verhältniß zu ihrer Meilenzahl haben sich hiernach die Kabelbahnen für gefährlicher erwiesen, als der Trolleybetrieb.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Schulangelegenheiten hat gestern beschlossen, beim Plenum zu empfehlen, daß der Erziehungsbehörde gestattet werde, $410,000 für die Errichtung neuer Schulbauten auszugeben, und zwar wie folgt:

Anbau zur Prescott-Schule, 12 Zimmer, $45,000; Anbau zur Charles W. Earl-Schule, 12 Zimmer, $50,000; Anbau zur Harvard-Schule, 12 Zimmer, $50,000; Anbau zu Schule an Emerald Avenue, 6 Zimmer, $25,000; Anbau zur Schule in Auburn Park, 6 Zimmer, $25,000; Anbau zur Elsdon-Schule, 8 Zimmer, $35,000; Anbau zur Mark Sheridan-Schule, 9 Zimmer, $50,000; Anbau zur Schule an Madison Ave., 12 Zimmer, $50,000; Anbau zur Schule in West Pullman, 8 Zimmer, $35,000; Vergrößerung der Nordwestseite-Hochschule, $15,000; Fertigstellung des Anbaus zur Farron-Schule, $20,000; Vergrößerung des Kesselhauses der Hochschule in Englewood, $10,000.

* * *

In feierlicher Weise wird morgen die neue Polizei-Revierwache Nr. 2525 Cottage Grove Ave. bezogen werden. Ansprachen werden bei dieser Gelegenheit halten: Mayor Harrison, Polizeichef Kipley, Lieutenant O'Brien, Ex-Mayor Hopkins, die Richter Hanley und Hutchinson, sowie Alderman Gunther, Martin B. Madden und Andere.

HELPS WHERE OTHERS FAIL

A NON-INTOXICANT

Blatz MALT-VIVINE

TRADE MARK

You can rely implicitly upon the ability of this tonic to give you the new strength of which you are sadly in need after a spell of sickness.

Possesses the greatest nourishing and soothing qualities of Malt and Hops.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.

Tel. 4357 Main.

THE HUB

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

HENRY C. LYTTON.

Nordwest-Ecke State Str. und Jackson Bd.

Der Cowboy in Cuba......

wird den Spaniern eine Auswahl von Kampfmethoden zeigen, von denen sie nie gewußt haben—und morgen wird The Hub eine solche Auswahl von Moden in jedem Departement zu so wunderbar niedrigen Preisen zeigen, daß die Leute werden kaufen wollen, wenn sie nur einen Dollar für Frühjahrssachen anzulegen haben. Wir kauften das ganze Lager von drei berühmten Fabrikanten feiner Kleider zu 25 und 30 Prozent unter den Herstellungskosten und wir verkaufen die Waaren genau auf derselben Basis. Es ist augenscheinlich, daß sich hier eine seltene Gelegenheit bietet, die nicht übersehen werden sollte.

Größte spezielle Samstags-Offerte für Männer.

Allerfeinste Anzüge für Männer—gem. von den feinsten Sorten ausländischer Fancy Worsteds und Tweeds—neueste Schattirungen von Club Checks, Plaids und einfachen Mustern—viele mit den feinsten Satins gefüttert—ausgezeichnete $20 Werthe offerirt in The Hub morgen für $13.50

Feine Anzüge für Männer — gemacht von feinen Worsteds, Cheviots und Cassimeres — hübscheste Muster und Schattirungen — mit Seide genäht — überall für $15 verkauft — ein Theil von unserem kürzlichen großen Einkauf u. morgen offerirt für $11.00

Modische Anzüge für Männer— feine reine ganzwollene Cassimere — neueste Moden — elegant gemacht— ein Anzug, für den Ihr anderswo $12 bezahlt — gekauft für weniger als den Herstellungspreis— Samstag offerirt für $8.00

Feinste Ueberzieher für Männer — durchweg gefüttert mit feinster echtfarbiger Seide — sorgfältig gezeichneidert in der allerneuesten Mode — in drei Schattirungen v. feinstem ausländ. Covert Cloth—werth jeden Cent von $22 — da sie aber ein Theil von unserem großen Einkauf sind, offeriren wir sie morgen für $13.50

Top Coats für Männer—gemacht von ganzwollenen Coverts, schwarzen ganzwollenen Thibets mit seidengefütterten Aermeln, und von grauen ganzwollenen Diagonals — wirkliche $9 Sorte — unser Samstagspreis ist nur $5.00

Feine Hosen für Männer — gemacht von feinen reinen Worsteds in netten Hair Lines Streifen und Club Checks — wirkliche $5 Werthe — unser Preis am Samstag nur $3.50

Prachtvoller Spezial-Einkauf von Bicycle-Anzügen für Männer, von dem berühmtesten Fabrikanten, welcher die Benützung seines Namens nicht erlaubt — er befindet sich aber in dem Rockärmel eines jeden Anzuges, und Ihr könnt ihn nicht übersehen — wir kauften den Vorrath zu 40c am Dollar und werden ihn auch so verkaufen — Anzüge, die für $7.50 verkauft wurden, werden morgen hier in großer Mannigfaltigkeit offerirt zu $5.00

Wir führen die feinste Partie von Bicycle-Anzügen für Männer in Amerika und garantiren, daß sie für jede Form und Börse passen; die Preise rangiren zwischen $3.50 und $11.

Frühjahrs-Ausstattungswaaren für Männer.

Feines Maco Garn Balbriggan-Unterzeug f. Männer—in Fancy zwei u. drei Streifen—franz. Hals, reg. 75c Werthe—offerirt hier morgen für nur .. 49c

3 Kisten von Way's feinem Derby geripptem Balbriggan-Unterzeug, in Fancy Farben—wurden für $1 verkauft, aber wir verkaufen immer billiger und Ihr könnt dasselbe morgen haben für 75c

4 Kisten von feinem seidengestreiftem Lisle Thread Unterzeug für Männer— das anderswo reg. für $1.50 verkauft wird — The Hub verkauft dasselbe morgen für nur 98c

Feine Madras Touristen-Hemden für Männer—weich gebügelt—mit festen Kragen u. Manschetten—in Streifen und Checks—gewöhnl. zu 85c verkauft, am Samstag werden sie aber hier verkauft für 49c

300 Dutzend feine Neglige-Hemden für Männer—in Madras, Cheviot und Oxford Cloths — modische neue Muster — einige mit festen Kragen und Manschetten — werth $1.50 — hier morgen für nur 98c

Feine Leder-Gürtel für Männer—in all den neuen modischen Farben und Facons — werden stets für $1.00 verkauft — kauft morgen, Ihr könnt sie hier kaufen für 50c

500 neue modische waschbare Westen für Männer—in einfachen und Fancy Farben — mit einfacher und doppelter Knopfreihe — Vorverkauf von wirklichen $1.50 und $2.00 Qualitäten, welche wir morgen offeriren für 98c

Große spezielle Samstags-Offerten für Knaben...

Waschbare Kilt-Anzüge für kleine Knaben—Alter 2 bis 4 Jahre—in Blousen- und Westee-Facons—aus importirten und einheimischen Stoffen gemacht—garantirt nicht auszugehen — einfache weiße und fancy Kombinationen — reguläre $3.50 Werthe anderswo — aber morgen werden dieselben hier verkauft für $1.50

Kniehosen-Anzüge für Knaben—für jedes Alter—3 bis 16—kleine Nummern in Matrosen-, Reefer- und Westee Facons — große Nummern in einfachen doppelknöpfigen Facons — feine ganzwollene Stoffe — in einfach und fancy Mixtures — andere Läden verlangen $5 für dieselben — The Hub verkauft sie am Samstag für $2.95

Extra speziell für Samstag—500 doppelreihige Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 7 bis 16—in fancy grauen, braunen und olivenfarbigen Plaids und Mischungen—gefüttert mit Farmers Satin und mit Seide gefüttert—in jeder Beziehung der $6 und $7 Sorte gleichkommend—wir offeriren dieselben Samstag für $4.25

Extra spezieller Kniehosen-Verkauf für Samstag — alle Größen — 3 bis 16 Jahre — reine ganzwollene Stoffe — einfache fancy und helle und dunkle Schattirungen — ein neues Paar für jedes einzelne, das sich auftrennt — kostet Ihnen anderswo in jedem Falle das Doppelte — unsere speziellen Preise für Samstag (nur zwei Paare an einen Kunden) sind 25c, 35c, 45c, 55c, 65c und 75c

Spezielle Offerte für Samstag in langen Hosen-Anzügen für Knaben—Größen 14 bis 19—in hellen und dunklen Schattirungen von reinen ganzwoll. Cheviots, Cassimeres und Tweeds—Italian Cloth Futter, seidegenäht—$8 Anzüge in jeder Beziehung—speziell für Samstag $5

Feinste Knaben-Anzüge — für jedes Alter bis zu 20 Jahren — aus Plaids und fancy Mixtures in den neuesten Schattirungen gemacht — ebenfalls einfach- und doppelknöpfige Serges, Clays und unappretirte Worsteds—gut gefüttert werth $14 — werden hier morgen offerirt für $10

Hüte und Ausstattungswaaren für Knaben und Kinder auf dem 2. Floor.

Das feinste Lager von Knaben- und Kinder-Strohhüten, die nirgends so ausgezeichnet gesehen wurden, als in The Hub morgen zu Preisen, die rangiren von $1 herunter bis 25c

Fancy Negligee-Hemden für Knaben — mit oder ohne Kragen—in Percale oder Madras-Stoffen—hübsche Effekte—werth 75c—morgen 48c

Knaben und Mädchen Bicycle—Golf und Military-Kappen—werth 75c—offerirt in The Hub morgen für 48c

Wollene Sweaters für Knaben — mit Sailor oder Byron Kragen — alle die populärsten Farben—gewöhnlich $1.50 Werthe—in The Hub morgen 75c

Stetsons berühmte Hüte.

The Hub ist der einzige Laden in Chicago, welcher eine vollständige Partie dieser berühmten Hüte besitzt — und morgen offeriren wir eine wunderbare Auswahl von 1100 Dutzend Stetson Derby und Fedora Hüte zu dem ausnahmsweisen und unerreichbaren Preise $3.50

Wir offeriren ebenfalls 600 Dutzend von The Hub's Spezial-Fabrikat von Derby- und Fedora-Hüten für Männer, in allen neuen Facons und Farben—in Qualität und Aussehen denjenigen Hüten gleichend, die in allen anderen Läden für $2.50 und $3 verkauft werden — aber wir verkaufen sie morgen für nur $2.50 und $1.90

Frühjahrs-Hüte für Damen—in Bicycle-, Promenaden- und Driving-Facons—neue Farben in Filz und Stroh — eine hübsche Auswahl, hübsch gemacht und besetzt—Putzwaaren-Läden bekommen $8 für dieselben—warum dorthin gehen, wenn wir sie morgen offeriren für.. $1.98

200 Dutzend importirte Cloth Bicycle- und Golf-Kappen für Männer in reinwollenen Materialien—Hunderte von eleganten Mustern—alle werth $1.50—jetzt offerirt hier morgen für 98c

The Hub's berühmte Schuhe.

The Hub's berühmte fertige „Cornell" und „University" Schuhe für Männer—gemacht aus den feinsten Sorten Leder, in russischem Kalbleder, Vici-Kid und Willow Calf, lohfarbige, schwarze und chocolatefarbige Schattirungen—Coin-, London- und Bulldog-Leisten, und in jeder Beziehung so gut wie die besten $5 Schuhe—morgen offeriren wir sie Euch für nur $3.50 u. $3.00

Und „The Princeton"—ein außerordentlich netter und hübscher Schuh für Männer in exklusiven Mustern—echte Russische Calf und Vici Kid Schuhe—in hellen und dunklen Schattirungen — werth jeden Cent von $3.50 und doch hier morgen offerirt für einen Dollar weniger, oder $2.50

Feine Knaben-Schuhe — in Satin und Wine Russische Calf — es sind die richtigen Sachen für die Schulzeit und wir führen sie in allen Größen und Breiten—anderswo kosten dieselben $1.75 und $2, aber hier morgen nur $1.25

French Vici Kid und Royal Kid Lace-Schuhe für Damen, in den neuesten lohfarbigen Schattirungen und schwarz, Kid, Cloth und figured Silk Tops—Coin, Pug und Melba Lasts, und offerirt exclusive in The Hub für $3.00 und $2.50

Des Lebens müde.

Vom Fuße des Diversey Boulevard aus sprang gestern ein gewisser A. Balzer, Nr. 667 Burling Str. wohnhaft, aus Lebensüberdruß in den See. Zufälliger Weise befanden sich zur Zeit die Detektives Hutchinson und Lacy ganz in der Nähe. Hutchinson sprang dem Todeskandidaten ohne langes Besinnen nach, und obwohl Balzer sich verzweifelt gegen die Rettung sträubte, gelang es dem Beamten mit der Hilfe seines Kameraden, den Mann lebend an das Gestade zurückzubringen.

Am Fuße der Webster Avenue ist die Leiche des John Belinski, von Nr. 1083 Hermitage Avenue, im Fluß gefunden worden. Belinski, der 63 Jahre alt war, hatte seine Wohnung am 29. April verlassen, in der ausgesprochenen Absicht, sich das Leben zu nehmen.

In Evanston hat sich gestern Michael Grimes, der ehemalige Schankkellner des von den Temperenzlern zum Verlassen der Stadt gezwungenen Charles Brodkorb eine Kugel in die Brust geschossen. Er liegt jetzt, todtwund, im Emergency Hospital darnieder. Brodkorb hatte, als er fortging, den Grimes als Hüter seiner Interessen zurückgelassen. Es kam dann in dem Geschäftslokal eines Tages Feuer aus, und da, wie behauptet wird, der biedere Vorsteher des Löschwesens von Evanston, Sam Harris, in Anbetracht von des Geschäftes „ungesetzlichem Charakter" sich weigerte, einzuschreiten, brannte der Platz bis auf den Grund nieder. Grimes, gänzlich mittellos, saß nun vollständig auf dem Trockenen. Zum Revolver hat er offenbar aus reiner Verzweiflung gegriffen.

Macht die Mutter haftbar.

Gegen Frau Josephine Krel, Nr. 421 W. 18. Straße, hat gestern Joseph Triner im Namen seines neunjährigen Sohnes Leo eine auf Zahlung von $15,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Als Klagegrund wird angegeben, daß ein 14jähriger Sohn der Frau Krel im August vorigen Jahres den kleinen Leo durch einen Büchsenschuß am linken Auge verwundet und der Sehkraft desselben vollständig beraubt hat.

Beamtenwahlen.

Im Germania Männerchor und im deutschen Preßklub.

In Abwesenheit des Präsidenten Schneider führte in der gestern stattgehabten jährlichen General-Versammlung des „Germania-Männerchors" Vizepräsident George W. Claussenius den Vorsitz. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident, Otto C. Schneider; Vizepräsident, Gustav Wittmeyer; Schatzmeister, Adolph Uhrlaub; Sekretär, Gottfrei Schmidt; Direktoren — F. A. Meyenschein, Theo. Harz, Arnold Holinger, Josef Theurer und Dr. F. A. Henning.

Nach dem zur Verlesung gebrachten Jahresbericht des Präsidenten ist der Mitgliederbestand des Vereins während des Jahres von 487 auf 437 zurückgegangen. Die Bilder-Gallerie des Vereins ist im letzten Jahre um Porträts von Gustav Koerner, Friedrich Hecker, Caspar Butz und Lorenz Brentano vermehrt worden, die beziehentlich von den Herren John H. Weiß, Hermann Michalowski, Otto C. Butz und Richter Theodor Brentano gestiftet worden sind. Durch die Bemühungen des Damenchors gelang es, im Laufe des Jahres den Rest der Kauffumme von $2000 für das Werner'sche Oelgemälde „Die Unterzeichnung des Friedensvertrages im Jahre 1871" abzutragen.

Im Bismarck-Hotel fand gestern die jährliche Generalversammlung des Deutschen Preßklub statt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident: Theodor Janssen; Vizepräsident und Schatzmeister, Fritz Glogauer; Finanzsekretär, Andreas Simon; Protokollführer und korrespondirender Sekretär, Henry Gutmann; Beisitzer, Otto Pampel.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Skat-Turnier.

In der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Avenue, findet am Sonntag Nachmittag, ½3 Uhr beginnend, ein großes Skat-Turnier statt, das von den Herren H. Behrendt, Theo. Behrens, G. O. Haubold, J. Sieh, O. Kupper, Szymanski, Chas. Horn, J. Ingenthron, Wm. Boehlke, John Schumacher, R. Kienle und Dr. Rahlfs arrangirt worden ist. Folgende Preise sind ausgesetzt worden: 1. Preis: Ein Drittel der Gesammt-Einsätze für den höchsten Durchschnitt in 18 Spielen. 2. Preis: Ein Viertel der Gesammt-Einsätze für den zweithöchsten Durchschnitt in 18 Spielen. 3. Preis: Ein Fünftel der Gesammt-Einsätze für das höchste Spiel ohne die meisten Matadore. 4. Preis: Ein Sechstel der Gesammt-Einsätze für das höchste Spiel mit den meisten Matadoren. 5. Preis: Ein Zehntel der Gesammt-Einsätze für die meisten Grands. Trostpreis: Für die meisten Minus, eine Quartflasche Canadian Rye Whiskey. Tischpreis: $2.00 für den höchsten Durchschnitt. Der Einsatz beträgt $1.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Die Volksbühne.

Walsh's Halle.

Die auf der Nordwestseite wohl bekannten und gern gesehenen Schauspieler Hermann Saller und Otto Loewe werden hier am Sonntag mit einem guten Ensemble die Operettenparodie „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung bringen. Da fast alle Volkstheater schon ihre Thore für die Saison geschlossen haben, ist es den genannten Unternehmern ermöglicht worden, ein Personal für die Vorstellung zusammenzubringen, wie es während der regulären Spielzeit vom einem der regulären Volkstheater kaum geboten worden ist. Außer den Herren Saller und Loewe werden bei der Vorstellung die Damen Laura de Mojean, Therese Schulz-Trede und Ida Cordt-Saller und die Herren Jean Wormser und Louis Koch mitwirken. Ein tüchtiges Orchester unter Leitung des Herrn Robert Wichersky liefert die musikalische Begleitung.

Freiberas Opernhaus.

Zum Benefiz für Frau Auguste Roland kommt hier am nächsten Sonntag die prächtige Posse „Der Walzerkönig" zur Aufführung. Da die Benefiziantin sich auf der Südseite großer Beliebtheit erfreut und da außerdem die gute Besetzung der Rollen des Stückes eine flotte Aufführung verspricht, so dürfte ein volles Haus, das sich prächtig amüsiren wird, zu erwarten sein.

Erstes großes Maikränzchen.

Der in hoher Blüthe stehende Augusta-Frauenverein wird morgen Abend in Heinen's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, mit seinem ersten Mai-Kränzchen vor die Oeffentlichkeit treten. Wie üblich, soll bei dieser Gelegenheit eine prachtvolle Maikrone zur Verloosung kommen. Der Augusta-Frauenverein hat dem Publikum schon mehrere glänzend verlaufene Unterhaltungen geboten, und es läßt sich deshalb mit Bestimmtheit erwarten, daß auch die bevorstehende Maifestlichkeit einen durchschlagenden Erfolg erzielen wird. Ein feines Souper wird vom Verein geliefert werden. Mit den Arrangements sind die Damen J. S. Heubach (Präsidentin), E. Albrecht, M. Fischer, F. Pantony, M. Koepke und M. Bohn betraut worden, welche sämmtlich in derartigen Angelegenheiten reiche Erfahrung besitzen. Anfang punkt 8 Uhr; Eintrittspreis 25 Cents die Person.

Ein Wegelagerer angeschossen.

Frau Clara Moffat, Nr. 661 W. Congreß Straße wohnhaft, wurde gestern Abend an der Ecke von Washington Boulevard und Ann Straße von einem Wegelagerer angefallen und ihres, $17 enthaltenden, Geldtäschchens beraubt. Polizist Banner, der auf die Hilferufe der Frau herbeieilte, sandte dem entfliehenden Räuber einige Kugeln nach und scheint den Burschen verwundet zu haben, denn man fand später Blutspuren auf dem Pfad, welchen der Strolch genommen hatte.

Herrn Gunnings Amtsführung.

In dem Prozeß gegen Ex-Assessor Gunning sagten gestern außer Major Tolman die nachgenannten Herren gegen den Angeklagten aus: John P. Pirrie, Frank D. Jackson, Charles R. Poole, C. M. Coleman, Julius Sterrett, J. H. Ibsen, Louis E. Lehman, G. H. Harris, C. B. Blandon und Charles Fellows. Die eindrucksvollste Geschichte erzählte Herr Charles Fellows. Derselbe ist Verwalter des Reliance-Gebäudes. In dieser Eigenschaft protestirte er im vorigen Jahre bei Herrn Gunning gegen die unverhältnißmäßig hohe Einschätzung des besagten Gebäudes. Herr Gunning habe ihm bei dieser Gelegenheit zu verstehen gegeben, daß die Einschätzung ermäßigt werden könnte, wenn er, Gunning, für diese Mühewaltung eine Vergütung von $1000 erhalte. Die Abschreibung könne auch dann noch vorgenommen werden, wenn der angesetzte Betrag in den Listen bereits aufgerechnet sein sollte. — Herr Fellows erklärte, er habe diese Zumuthung nicht direkt von der Hand gewiesen, aber gesagt, er als Agent sei nicht autorisirt, derartige Abmachungen zu treffen. Er hätte später die Eigenthümer des Gebäudes von der Forderung Gunning's verständigt, diese hätten sich darauf aber nicht einlassen wollen.

Assessor Gray von der Nordseite hat der Polizei mitgetheilt, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß ein Gauner auf der Nordseite herumzieht und in seinem Namen Bestechungsgelder eintreibe.

Transatlantische Neuigkeiten.

Reuters Telegramme, die direkten Kabelkorrespondenzen der großen Blätter und die Mackay-Bennett-Kabelgramme versorgen die kommerzielle und Leserwelt auf dieser Seite des atlantischen Ozeans mit glaubwürdigen Nachrichten. Fast in allen Fällen stimmen sie nach Inhalt. Schnelligkeit der Uebermittlung überein und differiren nur wenig vom Inhalt der Kabelgramme der „Associirten Presse." Ferner hat der transatlantische Verkehr eine kolossale Steigerung durch die Schiffsbautechnik erfahren. So weit diese aber fortgeschritten ist, eines vermag sie nicht zu verhüten, das Vibriren, das Erzittern der Schiffskolosse unter den rapiden Trebungen der Schraube oder Schrauben, unter dem Anpralle der Wellenberge. Die dadurch bei Reisenden hervorgerufene Uebelkeit, die Seekrankheit wird aber schnell kurirt durch eine oder einige Dosen von Hostetter's Magenbitters, welches den Magen kärkt, die Magennerven beruhigt, Biliosität und unregelmäßigen Stuhlgang kurirt. Malaria und alle durch klimatische Veränderungen bedingten Krankheitszustände, die Folgen von Diätwechsel und Erkältungen, werden durch das Bitters, den nützlichsten Reisebegleiter, ohne den Niemand eine größere Tour unternehmen sollte, kurirt.

Belmont Loge No. 135, O. M. P.

In Matth. Jungs Halle, an Lincoln und N. Ashland Ave., findet morgen, am Samstag, Abend das zehnte Stiftungsfest der „Belmont-Loge Nr. 135, O. M. P." statt. Es ist für diese Gelegenheit ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das ohne Zweifel bei den zahlreich zu erwartenden Gästen lebhaften Anklang finden wird. Hervorzuheben sind vier ausgewählte Musikstücke des Dobrick'schen Orchesters, sowie ein deutsches und ein englisches Theaterstück, beides Schwänke in je einem Akt. Auch der Lyra-Zitherklub und der Koschat-Männerchor haben ihre Mitwirkung zugesagt, und eine Reihe von komischen Vorträgen vervollständigt das Programm. Zum Schluß findet ein gemüthliches Tanzkränzchen statt. Als Hauptarrangirungskomite fungiren die Herren Ernst Freund, E. Zeller und Georg Schnatenberg.

Achtzig Pferde verbrannt.

Der große Leihstall von G. F. Dahlgren, Nr. 414 W. 69. Str., wurde gestern Abend durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Als die Löschmannschaften angelangt waren, schlugen bereits die Flammen an allen Ecken und Enden des 150 Fuß langen Gebäudes hervor. Der Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Angestellten sich nur mit Mühe und Noth in Sicherheit bringen und nicht einmal den Versuch machen konnten, die Pferde in's Freie zu schaffen. Die geängstigten Thiere rissen sich von den Halftern los und liefen mit lautem Wiehern in den Ställen hin und her, bis sie sämmtlich erstickt oder jämmerlich verbrannt waren. Eines der Pferde erreichte ein offenes Fenster im zweiten Stockwerke und stand dort mit weit hinausgebeugtem Kopfe, bis es die Flammen von allen Seiten ergriffen. Dann sprang das arme Thier auf den Bürgersteig hinunter und verendete bald darauf. Die Flammen verbreiteten eine solche Hitze, daß die Feuerwehr auf der entgegengesetzten Seite der Straße Stellung nehmen mußte. Das Stallgebäude brannte bis auf den Grund nieder; das Feuer ergriff auch das benachbarte Wohnhaus von Frau McKinstock, sowie die Schmiede von A. Lower, woselbst insgesammt ein Schaden von $1000 angerichtet wurde. Der Leihstallbesitzer schätzt seinen Verlust auf $25,000.

* H. Schlotthauer & Son, 328—330 Sedgwick Straße. Feine Spitzenvorhänge. 4ma, mfrm6m

* Thomas Noonan, welcher vor zwei Jahren aus dem Gefängniß in Peoria entsprungen war, ist gestern in Nashville eingefangen worden. Er hat wegen Beraubung des Postamtes in Forest, Jll., eine fünfjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen. Auf seine Festnahme hatten die Postbehörden eine Belohnung von $400 ausgesetzt.

Wiederum—Nur $2.50 nach Springfield und zurück.

Via der Chicago & Alton Eisenbahn.

Die kürzeste, beste und schnellste Route, und die einzige Bahn von Chicago, welche ihre Passagiere direkt auf dem Ausstellungsplatz, Camp Tanner, absetzt, auf welchem die Staatsmiliz von Illinois lagert.

Tickets giltig auf allen Zügen Samstag, den 14. Mai, und auf dem Extrazug, welcher Chicago um 8 Uhr Morgens verläßt und in Springfield um 2.00 Nachm. eintrifft, sowie auf dem regulären Zuge, welcher am Sonntag, den 15. Mai, Chicago um 11.08 Vorm. verläßt. Tickets, giltig zur Rückfahrt auf jedem Zuge bis einschließlich auf dem Zuge, der Springfield am Montag, den 16. Mai, Vormittags um 11.25 Uhr verläßt, ebenso wie auf allen Extrazügen, welche Springfield am Sonntag, den 15. Mai, Abends 6.30 Uhr, verlassen und in Chicago um 12.30 Nachts ankommen. Der Spezialzug, welcher Chicago um 8 Uhr Morgens am Sonntag, den 15. Mai, verläßt, fährt direkt bis zum Lager, wodurch etwa eine Stunde Zeit und Extrakosten für Beförderung von Springfield nach dem Lager erspart werden. Fahrt mit der alten zuverlässigen „Alton" und macht Euch die Vortheile, die sie Euch bietet, ohne Extrakosten zu Nutze. City Ticket Office, 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Ecke Adams und Canal Str., und 23. Str. Station.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Naht die Entscheidung?

Während es dem Admiral Sampson noch nicht gelungen ist, den Haupthafen der Insel Portorico einzunehmen, kommt endlich sichere Kunde von der Annäherung der spanischen Flotte. Es ist also wahrscheinlich, daß die Beschießung San Juans unterbrochen werden, und daß sehr bald eine große Schlacht zwischen dem amerikanischen und dem spanischen Geschwader stattfinden wird. Sollte diese, wie zu hoffen ist, mit einer schweren Niederlage der Spanier enden, so dürfte auch das Ende des ganzen Krieges nahe sein. Denn eine zweite Flotte hat Spanien nicht zu versenden, und ohne Beistand von außen her können sich die Spanier weder in Portorico noch in Cuba halten.

Die Ueberlegenheit der amerikanischen Flottenartillerie hat sich auch bei der Beschießung von San Juan bewährt, denn während die spanischen Befestigungen schwer beschädigt wurden, ist unseren Schiffen kein nennenswerther Schaden zugefügt worden. Deshalb ist wohl die Erwartung berechtigt, daß Havana ebenfalls verhältnißmäßig leicht außer Vertheidigungszustand wird gesetzt werden können, sobald die spanische Flotte geschlagen ist. Freilich darf man nicht erwarten, daß es auf unserer Seite ganz ohne Verluste abgehen wird, wie in der Manilabucht, denn das Gefecht im Hafen von Cardenas hat bereits gezeigt, daß die spanischen Kanoniere wenigstens mitunter zu treffen verstehen. Andererseits liegt Cuba den Ver. Staaten so nahe, daß vom Festlande aus in kürzester Frist jede Verstärkung abgeschickt werden kann, deren Admiral Sampson bedürfen mag. Ist also erst der entscheidende Seesieg errungen, so kann die Eroberung Cubas unmöglich lange auf sich warten lassen.

Allerdings besteht auch die Möglichkeit, daß sich die spanische Flotte auf keinen Kampf mit der unsrigen einlassen, sondern sie nur „beschäftigen", d. h. zur Verfolgung nöthigen und von Portorico und Cuba ablenken will. Doch auch ein derartiges Manöver läßt sich nicht allzulange fortsetzen, weil den spanischen Kriegsschiffen sehr bald der Kohlenvorrath ausgehen muß, und weil schon ein Theil unserer Flotte zur Bewachung der spanischen genügt, während der andere Truppenlandungen decken kann. Vom Standpunkte des Laien aus ist jedenfalls nicht einzusehen, wie Spanien den Krieg in die Länge ziehen kann.

Alte Bekanntschaft.

Aus der Freiprägungsschale ist nun endlich das Papiergeldküken ausgekrochen, das die Wissenden schon längst an seinem Picken erkannt hatten. Die sogenannten Doppelwährungsfreunde, die im Finanzausschusse des Senates die Mehrheit bilden, haben beschlossen, daß die Regierung alles Geld, dessen sie zur Kriegsführung bedarf, im Wege einer Zwangsanleihe aufnehmen soll. Sie soll einfach auf Papierzettel die Behauptung drucken, daß sie Geld sind, und soll dann alle Bürger zwingen, diese Zettel als Bezahlung für alle Schulden, Waaren und Löhne anzunehmen. Einige dieser Zettel, im Betrage von etwa $42,000,000 sollen den „Schlagschatz" vorstellen, den die Regierung zwar noch nicht verdient hat, aber verdienen würde, wenn sie ihren ganzen Rohsilbervorrath in 46 Cents-Dollars umprägen ließe. Die anderen, im Betrage von zunächst $150,000,000, sollen gar nichts vorstellen, als den Kredit der Ver. Staaten, d. h. sie sollen weder durch Gold, noch durch Silber gedeckt und niemals eingelöst werden.

Somit erscheint abermals das „Rag Baby", das die Greenbackers von jeher gehätschelt haben, das aber die „Doppelwährungsfreunde" bisher verleugnen zu müssen glaubten. Die „Bimetallisten" wollten bei Leibe nicht mit den Lumpengeldleuten verwechselt werden. Wenn sie sich auch dem „Goldwucher" widersetzten und die „Vermehrung der Umlaufsmittel" für nöthig hielten, so traten sie doch nur für „hartes" Geld ein. Nicht die Regierung sollte das Geld machen, und nicht aus werthlosem Papier sollte es hergestellt werden, sondern Jedermann sollte das Recht erhalten, aus gutem, glänzendem Silber und auf öffentliche Kosten Dollars prägen zu lassen. Letztere würden, sobald die Ver. Staaten das Silber wieder in seine alten Rechte eingesetzt hätten, ganz genau so viel werth sein, wie die goldenen Dollars, aber sie würden viel leichter zu kriegen sein. Von Kredit-, Fiat- oder Windgeld durfte man den „Bimetallisten" gar nicht reden, denn das verabscheuten sie aus Herzensgrunde. Für sie gab es nur „das Geld der Verfassung", bestehend aus Gold und Silber, und die „Parität" zwischen beiden Metallen sollte, konnte und durfte nur nach dem heiligen und unveränderlichen Werthverhältnisse von 16:1 aufrecht erhalten werden. Das Doppelwährungsgeld sollte genau so „ehrlich" sein, wie das der Goldwucherer.

Und trotz alledem wird „das Geld der Verfassung" als unnützer Ballast schon bei der ersten Gelegenheit über Bord geworfen, und statt seiner wird der geliebte Lumpensäugling aufgenommen, der vor 25 Jahren geboren und seitdem weder an Körper noch an Geist gewachsen ist. Denn darüber kann doch nicht der geringste Zweifel bestehen, daß die „Vermehrung der Umlaufsmittel" um $200,000,000 in bloßem „Kreditgelde" nur der Anfang einer unbegrenzten Papiergeldwirthschaft wäre. Das Geld, das die Soldaten im Felde annehmen müßten, muß natürlich erst recht gut genug sein für die Bondholders. Folglich würde man zuerst die Zinsen auf die Schuldscheine mit „Greenbacks" bezahlen, und dann die Schuldscheine selbst mit Greenbacks einlösen. Nach und nach würden die Greenbacks alles Gold und Silber aus dem Verkehr treiben, und für das verschwundene „harte" Geld müßte durch „weiches" Ersatz geliefert werden. Endlich stände ja auch der Erbauung des Nicaraguakanals, der Anlegung von Bundeslandstraßen und der Errichtung von Getreidespeichern und Kreditanstalten nichts mehr im Wege, wenn die Regierung mit Dampf und Elektrizität Druckerpressen treiben und das Geld jeden Tag milliardenweise anfertigen könnte.

Die Frage ist nur, ob das amerikanische Volk dem Greenbackwahnsinn noch einmal verfallen wird. Werden die sechs Millionen Wähler, die sich eben erst für die Freiprägung von Gold und Silber im Werthverhältniß von 16:1 heiser schrien, auf einmal zu der Ansicht bekehrt werden können, daß Metallgeld überhaupt nicht erforderlich, und daß papierenes Kreditgeld der einzig wahre Jakob ist? Ohne Weiteres läßt sich diese Frage nicht verneinen. Welcher Wandlungen die „Volksseele" fähig ist, hat man schon oft gesehen.

Der „Spiritus" im Bundesobergericht.

Im Bundes-Obergerichte ist am 9. Mai wieder eine Entscheidung über das in Südcarolina bestehende Liquor-Gesetz erflossen, welche durch Richter White verkündet wurde. Das in genanntem Staate früher bestandene Staatskneipen-Gesetz ist bekanntlich durch frühere Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes des Landes für ungiltig erklärt und dann amendirt worden. Die neuerliche Entscheidung betrifft daher das neue Gesetz. Es war in dem letzteren versucht worden, die Bestimmung des alten Gesetzes auszumerzen, wonach keine geistigen Getränke an einzelne Individuen in Südcarolina für persönlichen Gebrauch versandt werden dürften; während aber diese Prohibitivbestimmung aus dem ursprünglichen Gesetze ausgemerzt worden und ein derartiger Versandt in dem neuen Gesetze gestattet worden war, waren die in dem letzteren Gesetz enthaltenen Bestimmungen der Inspektion solcher Getränke derart, daß sie angeblich „prohibitiv" und „diskriminirend" wirkten. In diesem Sinne hat nun auch das Bundes-Obergericht entschieden.

Der Gerichtshof sagt, die Inspektionsbestimmungen kämen einer Umstoßung des Rechtes des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs gleich und liefen daher der Bundes-Verfassung zuwider. Gleichzeitig entschied der Gerichtshof aber, daß der Theil des neuen Gesetzes, durch welchen der Verkauf von geistigen Getränken in Original-Verpackung innerhalb des Staates geregelt wird, giltig sei.

Bundessenator Tillman, der Vater des ursprünglichen Staatskneipen-Gesetzes, erklärte übrigens, nachdem er von der bundesobergerichtlichen Entscheidung Kenntniß erlangt hatte, die Verwerfung des besagten Theiles des neuen Gesetzes durch das Bundes-Obergericht verhindere die Vollstreckung dieses Gesetzes nicht. Er habe im Bundes-Senat bereits die Annahme einer Bill bewirkt, um den Einwendungen gegen das frühere, vom Bundes-Obergericht für ungiltig erklärte Gesetz zu begegnen, und auf Grund der neuerlichen Entscheidung falle nun die Nothwendigkeit der Annahme dieser Bill im Hause weg.

* * *

Eine weitere Entscheidung von Interesse wurde am selben Tage im Bundes-Obergerichte durch Richter White in dem Falle von T. H. Rhodes gegen den Staat Jowa verkündet. Dieselbe dreht sich um die Auslegung des in genanntem Staate bestehenden Gesetzes, wodurch der Verkauf von geistigen Getränken verboten und es für ein Vergehen erklärt wird, solche innerhalb des Staates zu transportiren.

Rhodes war in Brighton, Jowa, Agent der Burlington & Western-Bahn und war in eine Strafe von 100 Dollars genommen worden, weil er „wissentlich, willentlich und ungesetzlicher Weise Spirituosen empfangen und abgeliefert habe, die im Verstoß gegen das Gesetz in den Staat gebracht worden waren". Er hatte eine Kiste, die von Dallas, Illinois, nach Brighton versandt worden war und angeblich „Groceries", in Wirklichkeit aber Spirituosen enthielt, von der Station in Empfang genommen und in den Güterschuppen der Bahn gebracht. Darin hatte man einen Verstoß gegen das Gesetz gesehen, welches es für ein strafbares Vergehen erklärt, Spirituosen in solche Gebiete des Staates einzuführen, in denen das Mulcet-Gesetz desselben nicht in Kraft ist.

Die Bahngesellschaft legte Berufung ein mit der Begründung, daß die von ihr in den Staat gebrachte Waare den Gesetzen desselben nicht eher unterstehe, als bis sie an den Adressaten abgeliefert sei, das Obergericht von Jowa aber erklärte, für die Waare gälten die Gesetze des Staates, sobald sie die Grenze passirt hätten. Es stützte sich dabei auf das Kongreßgesetz über die Versendung in Originalgebinden, welches eine solche Auslegung durch die unklare Bestimmung ermöglicht, laut welcher die Staatsgesetze „bei Ankunft der Waare im Staate" in Kraft treten. Dem gegenüber hat nun das Obergericht des Bundes erklärt, daß die Waare bis zur Ablieferung zu Händen des Empfängers als im zwischenstaatlichen Verkehr befindlich zu betrachten sei, und daß die Handlung Rhodes' ein Theil des Aktes der Versendung von einem Staat in den anderen war und deshalb nicht als eine Verletzung des Staats-Gesetzes behandelt werden kann.

Die Entscheidung dürfte in den Prohibitionsdistrikten von Jowa dem voreiligen Vorgehen der Konstabler ein Ende machen, die es zur Gewohnheit gemacht hatten, verdächtige Packete (Groceriekisten oder Mehlfässer sind eine beliebte Form, die Kontrabande zu maskiren) mit Beschlag zu belegen, noch ehe die Transportgesellschaft, i. a. die Eisenbahn, dieselben dem Empfänger hatte zustellen können.

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

„Die Theorie Schenk".

Prof. Schenk in Wien greift in seiner Lehre über die Beeinflussung des Geschlechtsverhältnisses (die Grundzüge der Schenk'schen Anschauung wurden in dem Büchlein die „Theorie Schenk" jüngst veröffentlicht) auf eine in der Medizin lange übliche Behandlungsmethode zurück. Es ist ein Einfluß in der Ernährung, durch die er auf die unterschiedliche Bildung des Geschlechtes hinwirken und die Ernährungsweise, die er anwendet, ist keine andere, als die Diät bei Zuckerkranken. In so weit hat die Schenk'sche Lehre das eine Gute, daß sie bald nachgeprüft werden kann. Die diätetische Behandlung der Zuckerharnruhr ist ein fester Bestand der medizinischen Behandlungsweise. Die Anordnungen dafür kann ein jeder Arzt geben. Die Schenk'sche Methode kommt darauf hinaus, eine gesunde Frau der Behandlung zu unterwerfen, die bei Zuckerkranken in Brauch ist. Das Ziel aller Behandlung bei der Zuckerkrankheit ist, die Zuckerbildung im erkrankten Organismus herabzusetzen. Den natürlichsten Weg dafür zeigte an der Wende des 18. Jahrhunderts Johann Rollo, Generalchirurg des britischen Heeres. Rollo erkannte zuerst die grundlegende Thatsache, daß die Zuckerausscheidung bei Zuckerkranken durch eine bestimmte Regelung der Diät beeinflußt werden kann. Darin ist der Schluß enthalten, daß die Zuckerharnruhr, wenn man sich modern ausdrückt, eine Stoffwechselanomalie ist, Rollo fand, daß bei der „honigartigen Harnruhr" die vegetabilische Nahrung zweckmäßig zu vermeiden ist. Thierische Speisen, so lehrte er, bei gänzlicher Enthaltung von jeder Art der Vegetabilien, sind die geeignetsten Mittel, um die Erzeugung zuckerartiger Materie zu verhüten. Die Rollo'sche Erkenntniß ist der Grund, auf dem die Lehre von der Behandlung der Zuckerharnruhr ruht, die Lehre hat viele Wandlungen durchgemacht und ist noch im Fluß.

Gerade die neueren verfeinerten Untersuchungen zur Chemie der Ernährung haben hier neue Wege gewiesen. Ausgangspunkt ist aber im Wesentlichen die Rollo'sche Beobachtung. Aus neueren Untersuchungen stammte auch die Thatsache her, von der Schenk bei der Bildung seiner Anschauung über die Beeinflussung des Geschlechtsverhältnisses ausgegangen ist. Es ist diese Feststellung: Auch der gesunde Mensch hat Zucker in seinem Blute, wenn auch nur in äußerst geringen Mengen, 0,1 bis 0,3 v. H. und Spuren dieses Blutzuckers werden durch den Harn ausgeschieden. Als Quellen für diesen Zucker im Blute sah man zuerst die Kohlehydrate der Nahrung an. Aber Claude Bernard zeigte zuerst, daß die Zuckerbildung innerhalb der Gewebe des Organismus vor sich geht. Das Grundmaterial gibt das Eiweiß her. Bei der Zerlegung des Eiweißes bildet sich einerseits Harnstoff, andererseits ein stickstoffloser Rest der durch Anlagerung von Wasserstoff oder Sauerstoff zu Fett oder Kohlehydrat und dann auch Zucker werden kann. Bei diesen Umbildungen kommt der Leber eine wesentliche Rolle zu. Diese minimale Zuckerbildung und Zuckerausscheidung verfolgte Schenk bei gesunden Frauen. Von ihr soll es abhängen, ob aus einem befruchteten Ei ein männliches oder ein weibliches Individuum sich entwickelt. Läßt sich der Harnzucker, so lehrt Schenk, zum Verschwinden bringen, so ist zu erwarten, daß aus dem Ei ein männliches Individuum wird. Die Bildung von Zucker im Organismus lasse sich aber — das ist der weitere Gang der Gedanken Schenks — durch die Diät beeinflussen. Er kann wie die krankhaft gesteigerte Zuckerausscheidung bei den Zuckerkranken, künstlich herabgesetzt werden, wenn die Frau Kohlehydrate bei der Ernährung ausschließt und sich nur von animalischen Mitteln nährt. Das Schenk'sche Rezept läuft darauf hinaus: Anwendung der Diät der Zuckerkranken, wenn die Bildung eines männlichen Nachkommen erzielt wird. Der Kern der Schenk'schen Lehre ist die Annahme einer festen Beziehung zwischen der Bildung des Zuckers im mütterlichen Organismus und dem Geschlechtsverhältnisse des Kindes. In der Eigenart der Schenk'schen Methode liegt ihre Beschränkung im allgemeinen. Die Diät der Zuckerkranken einzuhalten, ist nicht jeder Frau Sache. Das setzt viele Entbehrungen voraus. Es entwickelt sich bei fortgesetzter ausschließlicher Ernährung mit animalischer Kost oft ein starker Widerwillen gegen das Essen überhaupt. Dazu kommen die sozialen Verhältnisse und die Landesgewohnheit. Die Frau der ärmeren Stände kann sich nicht ausschließlich mit Fleisch ernähren, weil dies zu theuer ist, und in Gegenden, wo vegetabilische Kost heimisch ist, läßt sich die Fleischernährung an sich schwer durchführen. Man sieht, Schenks Theorie löst — selbst wenn sie stichhaltig ist — die Frage von dem Geschlechtsverhältnisse auch noch nicht. Sicher ist Schenk der Dank der Männerwelt, weil seine Theorie auf den Mann gar nicht Bedacht nimmt.

Die ärztlichen Soldatenprüfungen.

Der Bundesarzt Maus, unter dessen Leitung die Prüfungsvorschriften der Regimentsärzte, überhaupt des Aushebungsgeschäftes in der New Yorker Miliz, soweit es die physische Tüchtigkeit der Leute betrifft, erlassen wurden, hat folgende Aeußerungen gethan:

„Von Kleinigkeiten abgesehen, nehmen wir bei der Prüfung die Vorschriften der regulären Armee als Richtschnur. Die neuen Freiwilligen-Aerzte wurden angewiesen, die Leute gerade so zu untersuchen, als hätten sie sich zur regulären Armee gemeldet und ich hoffe, daß dies auch geschehen wird, denn eine Fälschung des ärztlichen Protokolls bedeutet ein Vergehen, welches das Kriegsgericht mit zwei Jahren Gefängniß ahndet. Ich glaube auch nicht, daß irgend ein Oberst gegen das Urtheil des Arztes die Aufnahme eines Mannes durchsetzen wird, kein noch so großer Einfluß würde da etwas ausrichten können und von politischem „Pull" kann überhaupt keine Rede sein.

„Da so viele Hunderte und Tausende mit heißem Bemühen sich zur Aufnahme in die Armee bewerben, haben wir es nicht nöthig, andere als vollkommen taugliche Leute zu nehmen. Einmal haben wir schon eine gehörige Lettion erhalten, hoffentlich profitiren wir daraus; im Bürgerkriege nämlich nahm man Alles, was sich meldete, und die Folge davon ist, daß die riesige Pensionsliste Namen enthält, deren Träger schon vor ihrer Einmusterung dienstuntauglich waren. Von der Zuverläßlichkeit und Ehrlichkeit unseres jetzigen Untersuchungsverfahrens hängt es ab, ob jährlich Millionen von Dollars zum Fenster hinausgeworfen werden sollen oder nicht, darum werden wir, als die Verantwortlichen, so sorgfältig wie möglich verfahren. Besondere Wichtigkeit legen wir der guten Beschaffenheit von Auge und Fuß bei. Mag sein, daß die Autoritäten in Washington sich schließlich damit zufrieden geben, wenn ein Mann eingemustert wird, dessen Sehschärfe mittelst Brillen auf 18/20 der normalen gebracht werden kann, wie aber die Regulationen heute lauten, darf kein mit dem Gewehr auszurüstender Mann kurzsichtig sein, ob nun der Fehler durch Augengläser behoben werden kann oder nicht. Und ich gedenke alle Myopen bedingungslos abzuweisen. Anders verhält es sich bei Offizieren, die nicht zu schießen brauchen, die können allenfalls eingemustert werden, auch wenn sie durch Linsen sehen. Andererseits aber wird die körperliche Untersuchung bei den Offizieren noch peinlicher durchgeführt werden, als bei den Mannschaften, da die Aussicht auf Pensionirung derselben mit Dreivierteldsold, falls man bei der Einmusterung nicht sorgfältig verfuhr, wenig verlockend ist. Besonders wird man sie auf Mängel hin untersuchen, deren allfälliges Vorhandensein beim Gemeinen wenig in's Gewicht fällt."

Dazu muß jedoch bemerkt werden, daß spätere Instruktionen dahin lauteten, die Offiziere allerdings ebenfalls auf ihren Körperzustand hin zu untersuchen, sie jedoch auch dann anzunehmen, wenn sie nicht allen Ansprüchen auf körperliche Tauglichkeit genügen. Die Untersuchung soll nur dazu dienen, ihre körperlichen Mängel festzustellen und darüber in den Regimentsarchiven Vermerk zu machen, behufs Regelung etwaiger Pensionsansprüche nach Beendigung des Krieges.

Guter Wille und tapfere Gesinnung allein thun es also nicht, der Soldat muß auch Mark in den Knochen, eisenfeste Gesundheit und einen tadellosen Körper besitzen. Wer die letztgenannten Eigenschaften an sich vermißt, wem ein dreistündiger Marsch an den Schweißfüßen thalergroße Blasen zieht oder wessen unbewaffnete Studieraugen auf hundert Schritte Entfernung die Welt in ewigen Nebel getaucht sehen, der kann die Hoffnung auf Einmusterung unter Onkel Sams blaue Jungens getrost fahren lassen und muß daheim bei Muttern bleiben, anstatt auf Cuba mit den andern in Plänklerketten den Spaniern sprungweise auf den Leib zu rücken. Die untersuchenden Aerzte in den verschiedenen Milizlagern gehen im Allgemeinen mit großer Strenge vor. Erst lassen sie die Leute in Gliedern barfuß antreten und visitiren ihre Gangwerkzeuge auf Krampfaderknoten, Hühneraugen, verkrüppelte Zehen, eingewachsene Nägel und Plattfüßigkeit hin. Hat die Geschichte einen Haken, so wird der Examinand ohne Gnade ausgemerzt, denn Marschiren, lang und andauerndes Marschiren, ist im Felde nach dem Gutschießen die Hauptsache.

Ist die Fuß- und Nagelprobe bestanden, dann geht's „einzeln abgefallen" in's Hospitalzelt. Wie ihn der Herrgott erschaffen, tritt der junge Mann vor das kritische Auge des Stabsarztes, der läßt ihn messen der Länge und dem Brustumfange nach, notirt das Gewicht, klopft ihm an den Rücken und Brust, horcht, läßt ein- und ausathmen, knetet an den Muskeln herum, als wollte er ihn massiren, und prüft endlich seine Sehschärfe mit einer Reihe von Täfelchen, auf denen alle Typenarten des Setzkastens fein säuberlich abgedruckt sind. Ist der gestrenge Doktor zufrieden, dann gibt er dem „Schriftführenden" einen Wink, der Mann wird ausführlich gebucht und zum Schluß legt man ihm die zarte Frage vor, „an wen Nachricht zu senden wäre, falls eine spanische Kugel den eben beklopften und behorchten Thorax durchschlagen sollte."

Spanische Sünden auf Cuba.

Wilde Raubwirthschaft kennzeichnet von vornherein das System, das die Spanier auf Cuba in Anwendung gebracht haben. Von dem für den Anbau kolonialer Produkte vorzüglich geeigneten Boden ist selbst unter normalen Verhältnissen kaum ein Zehntel bebaut. Der Rest der Insel ist in ihrem Innern noch auf weiten Strecken hin so gut wie unbekannt.

Kein Geringerer als Alexander von Humboldt war es, der vor siebzig Jahren sich voll Entrüstung über die spanische Mißwirthschaft auf Cuba ausließ.

„Die Verwilderung der Völker," schreibt er gerade mit Bezug auf die Perle der Antillen, die damals eben im Zeichen des schwunghaftesten Sklavenhandels stand, „ist die Folge der Bedrückung, welche innerer Despotismus oder jener eines fremden Eroberers ausüben; immer ist sie von fortschreitender Verarmung, von einer Verminderung des allgemeinen Wohlstandes begleitet."

Und zur Illustration des spanischen Despotismus gibt unser großer Landsmann Details aus eigenster Beobachtung, die heute, nachdem die Cubaner sich die Abschaffung der Sklaverei erkämpft haben, zwar der Geschichte angehören, die aber sicherlich in den Herzen der Nachkommen jener unglücklichen Schwarzen und Mischlinge noch lebhaft nachklingen und den Spanier als den Todfeind erscheinen lassen.

„Ich habe kaltblütig erörtern hören," sagt Humboldt, „ob es für den Eigenthümer vortheilhaft sei, seine Sklaven durch Arbeit nicht übermäßig zu ermüden und sie folglich weniger oft zu ersetzen, oder binnen wenigen Jahren aus ihnen das Möglichste herauszuschlagen, was freilich öfters Ankäufe von „Negros Bozales" (d. h. direktem afrikanischem Import) erheischt." Und an einer andern Stelle: „Eines Tages wird man Mühe habe zu glauben, daß es vor dem Jahre 1826 auf keiner der Antillen ein Gesetz gab, welches verhinderte, Kinder im zarten Alter zu verkaufen und von ihren Eltern zu trennen, welches die entwürdigende Methode verbot, die Neger mit heißem Eisen zu zeichnen, blos um leichter das Menschenvieh zu erkennen."

Das trifft allerdings nicht die Spanier allein, aber doch unzweifelhaft in allererster Reihe. Sicherlich war es in keiner nicht-spanischen Kolonie üblich, daß beispielsweise die Jagd auf flüchtige Neger als ein vom Staate verliehenes Erbamt sich Jahrhunderte lang vom Vater auf den Sohn fortpflanzte, wie dies mit der Familie der spanischen Grafen Bareto auf Cuba der Fall war. Und während die Grundbesitzer von Havana schon im vorigen Jahrhundert auf eine Verbesserung des Sklavenloses hinarbeiteten, blieb die Regierung des allerkatholischsten Mutterlandes hart und widerstrebte starr all' und jeder Neuerung. Höchstens, daß sie das Privileg der Grafen Bareta ablöste und die Jagd auf flüchtige Sklaven „freigab", wobei sie die Summe von 4 Piastern als Fang-Prämie festsetzte. Es gereicht den Kreolen von Havana heute noch zur Ehre, daß im Jahre 1811 der „Patriotische Verein auf Cuba" in einer Denkschrift offen aussprach: „Wir erklären, daß ohne Sklaven, und selbst ohne Schwarze die Kolonien hätten bestehen können." Und bereits im Jahre 1796 sagt der Cubaner d'Arango in einer anderen Denkschrift: „Wie vielen Unbilden bleibt der Sklave nicht in der Einsamkeit einer Pflanzung oder eines Gehöftes ausgesetzt, wo ein roher Capatez (Aufseher), mit Messer und Peitsche bewaffnet, ungestraft seine absolute Autorität ausübt! Das Gesetz setzt weder der Bestrafung des Sklaven noch der Dauer seiner Arbeit Grenzen."

Noch im Jahre 1815, als Amerika und England den Negerhandel abschafften, hatte der König von Spanien sich ausdrücklich für eine weitere Anzahl von Jahren den „Genuß des Negerhandels" wie es in dem betreffenden Vertrage heißt, ausdrücklich ausbedungen. Schließlich verzichtete er ja auf sein hohes Vorrecht, „aber er nahm — die Nachwelt wird es eines Tages kaum glauben wollen — von England eine Summe von 400,000 Pfund Sterling als Entgelt für den Schaden, welcher ihm aus dem Aufhören des Sklavenhandels erwachsen konnte." (Humboldt.)

Grausig war die Verwüstung von Menschenfleisch, die unter dem spanischen Regiment auf Cuba wie in den übrigen spanisch-amerikanischen Kolonien stattfand. Als die Eingeborenen Cuba's in der Berührung mit den blutdürstigen Eroberern wie die Fliegen hingestorben waren, als das erste Goldgelüst sich gelegt hatte und nach und nach auch der Grund und Boden für die Ankömmlinge Werth bekam, sah man sich plötzlich ohne die Arbeitskräfte, die zur Bebauung dieses Bodens nothwendig waren. Da war es namentlich der spanische Priester Las Casas, der zur Einführung von Negersklaven rieth und mit seinem Rathschlag bei den spanischen Grundbesitzern auf Cuba großen Anklang fand. Die ersten Neger, etwa 300 Köpfe, wurden bereits 1524 nach Cuba gebracht. Sie waren auf dem großen Sklavenmarkt in Lissabon gekauft und hatten vorher in Spanien Unterricht in der katholischen Religion genossen. Man beschäftigte sie namentlich in den Bergwerken der Insel. Die Entwickelung des verödeten Eilandes ging aber nur langsam vorwärts, und so war auch der Bedarf nach Sklavenfleisch auf Cuba nicht so stark, wie in anderen, rascher anwachsenden Kolonien.

Im Jahre 1763 lebten auf Cuba, dessen Bewohner damals hauptsächlich Viehzucht trieben, nur etwa 30,000 Sklaven. Von da an nahm die Sklaveneinfuhr, hauptsächlich für den Bedarf der Zucker- und Kaffeeplantagen, einen gewaltigen Aufschwung. Von 1763—1790 wurden über 30,000, von da an bis 1821 gegen 225,000 Sklaven nach Cuba eingeführt. Das macht im Durchschnitt 7500 Sklaven jährlich, — eine Summe, die sich nur auf die verzollte Einfuhr bezieht und unter Hinzurechnung der eingeschmuggelten Waare usw. auf nahezu 10,000 Köpfe ansteigt. Von jetzt ab steigt die jährliche Einfuhr immer rapider, manches Jahr weist bis zu 40,000 frischimportirter Sklaven auf.

„In dieser empörenden Berechnung," sagt A. v. Humboldt, „hat man der Anzahl jener unglücklichen Sklaven nicht Rechnung getragen, welche während der Ueberfahrt zu Grunde gingen oder gleich verdorbener Waare in's Meer geworfen wurden."

Ueber die Einfuhr nach dem Jahre 1835 sagt der Cubaner Franz de Larrinaga: „Es können nach 1835 immer noch 24,000 Sklaven pro Jahr angenommen werden, was, da etwa 30—50 Sklavenschiffe jährlich einliefen, die erschreckliche Summe von 6—700 Menschen pro Schiff ergibt, eine Zahl, die um so trauriger wirkt, wenn man die geringe Größe in Betracht zieht, welche die Schiffe haben mußten, um den Verfolgungen der englischen Kreuzer besser entgehen zu können." In der That gestattet das spanische Gesetz 5 Sklaven auf je zwei Tonnen Schiffsraum zu laden, was auf die Person gerade 16 Kubikfuß betrug. Und dieses Maß wurde oft nicht einmal eingehalten.

Seit 1821 ist die ganze Einfuhr thatsächlich ungesetzlich — und dennoch liefen, nach den englischen Konsulatsberichten, noch 1840 nicht weniger als 41 Sklavenschiffe ein. Im Jahre 1841 zählte man nach Armas y Cespedes auf Cuba 436,495, im Jahre 1861 noch 370,553 Sklaven. Im Jahre 1842 war die Zahl der Neger und Mischlinge auf Cuba derjenigen der Weißen etwa gleich, im Jahre 1879 war das Verhältniß der Farbigen zu den Weißen wie 42:58.

Im Jahre 1880, nach mehr als 10jährigem blutigen Aufstand, sah Spanien sich gezwungen, die cubanischen Sklaven frei zu erklären, doch wurden sie noch für acht Jahre zum Lohndienst unter dem „Schutz" ihrer Herren verpflichtet. Diesem Patronats-Systeme machte ein Dekret vom 7. Oktober 1886 ein Ende — die letzten 25,000 Sklaven wurden damals in Freiheit gesetzt.

Weitere Manuskripte von Karl Marx.

Aus dem literarischen Nachlaß von Karl Marx, mit welchem sich seine unglückliche Tochter Eleanor beschäftigt hat, dürften nach deren freiwilligem Tode mehrere weitere Bücher noch zur Ausgabe gelangen. Marx' Briefe über Englands Politik in Asien sind bereits erschienen, und ein Auszug aus seinem Werk „Kapital" befindet sich in den Händen des Druckers. Es sind noch andere Manuskripte vorhanden, und besonders der zweite und dritte Band von „Kapital" wird bald in englischer Sprache veröffentlicht werden. Bisher ist nur der erste, allerdings wichtigste Band von „Kapital" englisch herausgekommen, der die Produktion behandelt, während die anderen über die Kapitalsvertheilung sprechen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nord Chicago Schützen-Park.
Samstag und Sonntag, 14. und 15. Mai, großes Schlachtfest, Metzelsuppe, Frische Blut- und Leberwurst. Alle Freunde sind eingeladen.
Julius Lehmann.

W. A. WIEBOLDT & CO. Established 1883.
LION STORE
937/995 Milwaukee Ave.

Die richtige Geschäftsweise
ist
Durchweg billige Preise!
Jeden Tag! Jede Stunde!
Alles billig zu verkaufen.
Damit wollen wir uns Freunde machen!

„Ein besonderes Ereigniß" für Samstag!
„400 Pariser Damenhüte"
(Paris Pattern Hats,)
wirklicher Werth von $5 bis $8.00,
ausgestellt in zwei Partien,
zu $1.50 und $2.50

W. A. WIEBOLDT & CO.

Todes-Anzeige.

Nicolaus Roeder, geliebter Vater von F. M., A. P. und Mathilde Roeder, Frau G. E. Palm, F. X. Faller und Schwiegersohn von Margarethe Bremmer, starb am 12. Mai 1898 im Alter von 57 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung Sonntag um 1:30 Nachmittags vom Trauerhause, 134 Sigel Str., zur St. Josephs-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Kenosha, Wis., Zeitung sind gebeten, zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Minnie Beyer

am Mittwoch, den 11. Mai, im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, vom Hause ihrer Eltern, 67 Elston Ave., um ein Uhr, nach Waldheim.

Leonard Beyer, Gatte,
Fred Rettke und **Anna Rettke**, Eltern,
nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Agnes

im Alter von 2½ Jahren nach kurzem schwerem Leiden heute morgen um 1:30 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause 11 Town Court aus. Die betrübten Eltern

August und **Lizzie Langer**
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Josie

am Donnerstag Abend um 10 Uhr im zarten Alter von 15 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn verschieden ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 560 Haddon Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Lizzie Faust**, Eltern,
Frankie und **Victoria Faust**, Geschwister.

Gestorben: Madeline B. Gekler, geliebtes Töchterchen von Mrs. Chas. H. Gekler, Jr., (geb. Sauber), im Alter von 4 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 340 Fullerton Ave., aus nach dem St. Bonifacius Friedhof.

Gestorben: John Bason, geliebter Gatte von Louise Bason, geb. Heitman, im Alter von 42 Jahren. Beerdigung am Sonntag, den 15. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 727 N. Leavitt Str. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
frsa Louise Bason, nebst fünf Kindern.

Gestorben: John Gentz im Alter von 51 Jahren und 2 Monaten, geliebter Gatte von Minna Gentz, Vater von Mrs. J. Hurley, Mrs. Wm. Welch und Mrs. Wm. Johnson. Begräbniß am Montag, den 16. Mai, vom Trauerhause, 3423 Emerald Ave., aus per Kutschen nach Mt. Greenwood. Mitglied der K. & L. of H. Nr. 708.

Gestorben: Mrs. Isaac Becker, 710 North Park Ave. — Unsere liebe Mutter ist Donnerstag gestorben. Beerdigung Sonntag Nachmittag um zwei Uhr, nach Rose Hill.

Plattdütsche Gilde
Daniel Bartels No. 6.

Versammlung Mandag den 16. Mai, Abends Klock 8, in Fortschritt-Turnhalle, 1824 Milwaukee Ave. Alle Mitglieder sünd hiermit upfōddert, da to erschienen. Niee Beamten warn erwählt. De Grot-Beamten warn anwesend sien. Spezielle Geschäfte warn verhandelt.

H. A. Linnemeyer, Grot-Meister.
Adolph Rosenau, Grot-Schriewer.
Christ. Nissen, Meister pro tem.
H. A. Engelken, Schriewer pro tem. frsam

Chicago, den 12. Mai 1898.

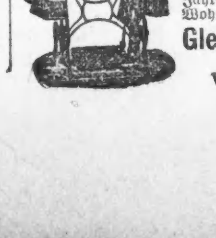
Der Vergnügungs-Klub der 4 Südseite-Logen Lady Washington Loge No. 769, Noble Loge No. 1358, Lady Harrison Loge No. 1382 und **Auburn Park Loge No. 1705** der **Ehren-Ritter und Damen** werden am **Sonntag, den 19. Juni**, im **Schützen-Park zu Palos Springs** ein **Deutsches Volksfest** veranstalten. Das Comite wünscht, die

Bars und Kegelbahnen

zu vermiethen, und so werden Saloonkeepers ersucht, sich an den Sekretär des Comites bis spätestens **Freitag, den 20. Mai**, zu wenden, und soll der Meistbietende (per Keg) selbige erhalten.
Schriftlichen Offerten sieht entgegen:
FRITZ SCHOLZ, Sekr.,
3404 S. Halsted Str.

Großes Maifest
veranstaltet vom
Damen-Verein Harmonie
am SAMSTAG, den 14. Mai, in der
Lincoln - Turnhalle.
sa,fr Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr.

. . Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw **B. von der Wall**, Eigenthümer.



Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj
Gleason & Schaff,
275
Wabash Avenue

Lokalbericht.

Schaden: $1,220,000.

Die gestrige Feuersbrunst auf der Südwestseite.

Wie in den letzten Ausgaben der gestrigen „Abendpost" schon berichtet worden, ist durch eine Feuersbrunst, die am Nachmittage in dem großen Armour'schen Getreidespeicher D zum Ausbruch gelangte, ein riesiger Schaden angerichtet worden. Nach genauem Ueberschlag beziffert derselbe sich auf $1,220,000 und vertheilt sich wie folgt:

Der Speicher, vollständig eingeäschert, $250,000; der Inhalt des Speichers, aus 1,215,000 Bushel Getreide bestehend, $890,000; Kontorgebäude und Holzlager der Firma F. Beidler & Co., $62,500; Holzlager der Firmen Lord & Bushnell u. G. Gourley & Co., $15,500; Güterwagen der Burlington-Bahn, $1000; Schaden an Docks, Werften u. s. w., $1000.

Die Befürchtung, daß der Maschinist und der Heizer des Speichers in den Flammen umgekommen sein möchten, hat sich zum Glück als grundlos erwiesen. Ein sehr knappes Entkommen hatte der Getreideschaufler Charles Schultz. Derselbe befand sich beim Ausbruch des Brandes im obersten Stockwerk des Speichers. Als er das Feuer gewahr wurde, sagte er sich, daß ihm nur ein Rettungsweg offen stand, der durch den Schacht zum Abschütten des Getreides. Er ließ sich ohne Zögern durch denselben hinabgleiten und sauste, durch Rauch und Feuer, erdwärts. Halb erstickt zwar und arg zerschunden, langte er unten an, aber er war von Herzen froh, daß er so davongekommen.

Die Feuerwehr hat bei der Bekämpfung des Brandes mit Aufbietung aller Kräfte arbeiten müssen, und die Mannschaften waren stundenlang der größten Lebensgefahr ausgesetzt. In dem brennenden Speicher hätten jeden Augenblick gewaltige Explosionen erfolgen können. Daß solche nicht eintraten, war der reine Zufall. Eine noch ärgere Gefahr lag darin, daß sich ganz in der Nähe der Brandstätte ein großes Gasreservoir der „Peoples Gas Co." befand. Wäre dieses durch die ungeheuere Gluth der brennenden Getreidemassen und Holzvorräthe in Brand gesteckt worden, die Folgen wären fürchterliche gewesen. Aber solcher Erwägungen ungeachtet hielten die tapferen Feuerleute unter Chef Sweenie's persönlicher Führung muthig auf ihren Posten aus, und es gelang ihnen schließlich, die Flammen einzudämmen und sie dann nach und nach unter Strömen Wassers zu ersticken.

Der zerstörte Speicher und die in demselben befindlich gewesenen Getreidevorräthe waren zu ihrem vollen Werthe versichert. Außer Armour & Co. hatten folgende Firmen in dem Speicher Vorräthe lagern: Wright & Lawther Oil & Lead Manufacturing Co.; A. Geddes & Co.; Jos. Leiter; H. B. Lester & Co.; Counselman & Day; Patton Bros.; Norton & Worthington; Carrington, Hannah & Co.; National Linseed Oil Co.; Swannell Mfg. Co.

Im „Rienzi".

Der joviale Eigenthümer des neuen, so prachtvoll eingerichteten Familienplatzes „The Rienzi", Herr Emil Gasch, hatte gestern Nachmittag die Vertreter der Presse zu sich geladen, um das fidele Zeitungsvölkchen mit den Produkten seines Kellers und seiner Küche näher bekannt zu machen. Bei diesem „Empfang" wurde ihnen gleichzeitig Gelegenheit geboten, das herrliche Etablissement in allen seinen Theilen eingehend bewundern zu können, und allgemein lautete später das Urtheil dahin, daß „The Rienzi" sich getrost den besten Lokalen der Metropole anreihen könne. Bei einem herrlichen Moselblümchen und exquisitem Lunch verlebten die Zeitungsleute — etwa 40 an Zahl — in anregender, kollegialischer Unterhaltung einige recht vergnügte Stunden mit einander, und gar manches Mal klirrten hell die Gläser zusammen, wenn es hieß: „Ein Schmollis dem Gastgeber!" und „Vivat, floreat, crescat „The Rienzi!"

Unfälle.

Als die 16 Jahre alte Clara Jacobs gestern den Jackson Boulevard entlang radelte, kollidirte sie an der Albany Ave. mit einem von C. T. McGee, Nr. 1624 W. Monroe Str., gelenkten Buggy und erlitt dabei schmerzhafte Verletzungen am Kopfe und Kontusionen am ganzen Körper. Die Verunglückte wurde nach ihrer Wohnung, Nr. 1996 W. Harrison Straße, gebracht.

Frau J. K. Heyden, aus Dixon, Ill., welche sich bei Freunden im Hause Nr. 16 Bishop Court zu Besuch aufhält, wurde gestern Nachmittag, als sie an der Ecke von State und Washington Str. den Straßendamm überschreiten wollte, durch ein leichtes Fuhrwerk niedergerannt. Sie kam mit einigen ungefährlichen Verletzungen davon.

Erregung im Countygefängniß.

Als die Gefangenen im County-Gefängniß gestern zu dem üblichen Spaziergange aus ihren Zellen gelassen wurden, gaben sie ihrem Zorne gegen John Druggan, welcher durch sein Geständniß Viel zur Ueberführung seiner an der Ermordung des Schankwirths Gudgeon betheiligt gewesenen Spießgesellen beigetragen hat, durch die Rufe Ausdruck: „Hängt Druggan auf! Schlagt den Verräther todt!" Der Vorsicht halber wurde Druggan erst aus seiner Zelle gelassen, als die anderen Gefangenen ihren Spaziergang beendigt hatten. Druggan und Scarrit, welche sich schuldig bekannt haben, werden in den nächsten Tagen ihr Urtheil empfangen.

Verurtheilt.

Chas. Solderling bekannte sich gestern vor Richter Chetlain schuldig, der Firma Mickel & Pister, Nr. 1580 Milwaukee Avenue, eine Quantität Waaren entwendet zu haben. Er wurde auf sechs Monate in die Bridewell gesandt.

Richter Chetlain verurtheilte gestern Josef March, der des Mordversuches angeklagt war, zu zwölf Monaten Haft in der Bridewell. Der Angeklagte hatte den, Nr. 799 Girard Str. wohnenden, Moses Blumenthal mit einem stumpfen Instrument schwer verletzt.

Ein Jury fand gestern vor Richter Trude einen gewissen Josef Loftus schuldig, am 18. Mai den Wirthschafts-Besitzer John Kramer, Nr. 2402 Wentworth Avenue, in seinem Lokale überfallen und um $4 beraubt zu haben. Richter Trude sandte ihn auf ein Jahr nach dem städtischen Arbeitshaus.

Frank Schultz, Joe Smith und Peter Bologoda wurden gestern vor Richter Trude des Einbruchsdiebstahls schuldig befunden. Am Samstag wird der Richter ihr Strafmaß festsetzen.

Cleveland Frauen-Verein.

Am Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr beginnend, gibt der rührige Cleveland Frauen-Verein in der Westseite Turnhalle, Nr. 775 W. Chicago Ave., sein jährliches Maikränzchen. Ein sachkundiges Komite, aus der Präsidentin Schuhknecht und den Damen Cohrs, Hurtig, Raschdorf und Meißelbach bestehend, hat für die Festlichkeit Vorkehrungen umfassendster Art getroffen, so daß die Besucher mit ziemlicher Sicherheit auf ein paar angenehme Stunden rechnen können. Die Verloosung der Maikrone wird nur unter den Damen ledigen Standes stattfinden. Eintritt, an der Kasse 25 Cents; Tickets im Vorverkauf, 15 Cents.

Wußte sich zu helfen.

Fräulein Eva Kelly, eine Lehrerin in der Parkham Schule, an der Ecke von Princeton Avenue und 51. Str., verblieb gestern Nachmittag nach Ablauf der Schulzeit noch mehrere Stunden im Schulgebäude. Als sie sich nach Hause begeben wollte, entdeckte sie, daß alle Thüren geschlossen waren und daß auch der Schuldiener nicht mehr anwesend war. Da Niemand ihre Rufe hörte, sprang die junge Dame kurz entschlossen aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf das Dach eines anstoßenden einstöckigen Schuppens und von da auf den Erdboden hinab.

Zither-Konzert.

Die bekannte W. Oehlert'sche Musikschule veranstaltet am nächsten Sonntag Nachmittag in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, ein großes Zitherkonzert, für welches ein recht reichhaltiges und interessantes Programm in Aussicht genommen ist. Den hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Besuchern wird zweifelsohne wiederum ein hoher künstlerischer Genuß bereitet werden, und auch sonst wird für alles Weitere bestens gesorgt sein. Anfang des Konzertes punkt 4 Uhr.

Angeschossen.

Der griechische Obsthändler Chas. Samadeles wurde gestern Abend an der Ecke von Throop und 51. Straße von dem, Nr. 1350 51. Straße wohnhaften John McGarry in den Arm geschossen. McGarry behauptet, aus Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben. Der Grieche sei von einigen Rowdies für einen Spanier gehalten und deshalb bedroht worden. Er habe wahrscheinlich ihn — McGarry — für einen seiner Verfolger gehalten und aus diesem Grunde ihm mit einen Knüppel angegriffen. Der Schießbold wurde verhaftet.

Irrsinnig geworden.

Im Dezember vorigen Jahres wurde hier ein damals schon geistig gestörter Mensch des Namens Wm. G. Lowrie der Bigamie schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Vor Kurzem hat das Staats-Obergericht dem Manne einen neuen Prozeß bewilligt. Er ist aus dem Zuchthause zurückgebracht worden und gestern wurde er behufs neuer Prozessirung dem Richter Baker vorgeführt. Es stellte sich aber heraus, daß Lowrie inzwischen sein bischen Verstand völlig eingebüßt hat. Er wird einer Heilanstalt überwiesen werden.

Vermißt.

Die Polizei ist von A. E. Graham in Austin ersucht worden, nach seinem 16jährigen Sohne Georg zu forschen, der am 6. Mai aus Minneapolis verschwunden ist. Der Vermißte gehörte dem 2. Minnesotaer Milizregiment als Trompeter an, wurde aber nicht für tauglich erklärt, in den Krieg mit seinem Regiment ziehen zu können. Graham soll sich hierauf auf den Weg nach seinem Heimathsort Austin gemacht haben, ist dort jedoch bis jetzt nicht eingetroffen.

Neuer Dampfer.

Bei Manitowoc hat kürzlich der daselbst für die Goodrich-Linie gebaute prächtige Dampfer „Georgia" seine Probefahrt gemacht. Derselbe wird am 4. Juni für den Personenverkehr zwischen Chicago und Manistique in Dienst gestellt werden. Die Hin- und Rückfahrt zwischen den beiden Plätzen wird fünf Tage in Anspruch nehmen, und der Dampfer legt unterwegs bei Sturgeon Bay, Green Bay, Marinette, Menominee, Escanaba, Gladstone, Washington Island und anderen Plätzen an.

55c am $1 THE FAIR 55c am $1

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Die Kleider-Sensation des Jahres!

Kuppenheimer's ganzes Lager von Männer-Anzügen, gekauft zu 55c am $1.

$45,000 werth—5,300 von den feinsten Frühjahrs-Anzügen—Jede Façon, jedes Gewebe, jede Größe—zum Verkauf zu ungefähr den Herstellungskosten.

B. Kuppenheimer & Co. (Jackson und Franklin Straße) sind im ganze Lande bekannt als die ersten Fabrikanten von ausschließlich feinen Kleidern—diese Waaren werden nur in den besten Läden verkauft und sind ausgezeichnet in Façon, Passen und Arbeit und unübertroffen in Haltbarkeit.

Kuppenheimer's positiv ganzwollene Anzüge, in hübschen Pin-Head Effekten und grau gemischten Cheviots, hübsche und feine Stoffe, gutes Futter und durchwegs gut gemacht —Kuppenheimer's Wholesale-Preis $4.50, regulärer Retail-Preis $6.00, unser Preis........ $3.50

Kuppenheimer's Cheviot- und Cassimere-Anzüge, einreihig, Eckig und rund geschnittene Sacks, reine ganzwollene Cassimeres, welche so gut sind wie Gold-Dollars, sowie blaue und schwarze Diagonal Tweeds und Cheviots, frei von Baumwolle und Shoddy—Kuppenheimer's Wholesale-Preis $8.00, regulärer Retail-Preis $11.00—unser Preis........ $6.90

Knaben-Anzüge.

Ein großer Einkauf zu 60c am $1 von Stern, Falk & Co., 715 Broadway, New York, einer der best. Fabrikanten f. Knaben-Kleider im Lande. Up-to-date-Façons, neue Fabrikate, eine hübsche Ersparniß.

Stern, Falk & Co.'s Junior Anzüge, durchaus ganzwollene Mischungen in netten lohfarbigen und grauen Effekten, Alter 3—7, prachtvoll gemacht, regul. Preis $2.50, Verkaufspreis........ $1.39

Stern, Falk & Co.'s ganzwollene Zwei-Stück Knaben-Anzüge, Anzüge von 3—8 Jahren gemacht mit Matrosenkragen, tadellos im Machen und Passen, nicht ein schlechtes Muster in der ganzen Partie — gerade was die Knaben brauchen für die Schule und zum allgemeinen Gebrauch, — reg. Preis $3.50, Verkaufspreis........ $1.98

Stern, Falk & Co.'s 2-Stück Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 16 Jahre, extra Qualität ganzwollene Cheviots, Tricots, Worsteds und Cassimeres; Farben, Muster etc. zu zahlreich, um sie zu erwähnen, eine außerordentliche Gelegenheit, um sich $6.50 Anzüge zu sichern für........ $3.89

Stern, Falk & Co.'s lange Hosen Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 19, ganzwollene Materialien, in schwarzen, grauen, lohfarbigen und braunen Effekten, rauhe und glatte Stoffe, nicht ein unerwünschter Anzug in der Partie, alle so gangbar wie Weizen, regul. Preis $7, Spezial-Verkaufspreis........ $3.95

Kuppenheimer's feine Worsted-Anzüge, in den neuen Club-Carrirungen, „genteel" Effecte, die Farben sind grau, tan und blau, sowie die sehr populären schwarzen unfinished Worsteds, Satin „piped" und mit Serge gefüttert. Kuppenheimer's Wholesale-Preis $10, regulärer Retail-Preis $13.50, unser Preis........ $8.50

Kuppenheimer's Clay und Cassimere-Anzüge, 3 Knöpfe Frock-Anzüge für Semi-Dreß und Geschäftstrachten, feine importirte Clays und Merriman Cassimere, hübsch gemacht und getrimmt, wir können diese nicht genug herausstreichen — Kuppenheimer's Wholesale-Preis $12.50, regulärer Retail-Preis $16, unser Preis........ $10.60

Kuppenheimer's feine Serge- und Worsted-Anzüge, feine importirte blaue Serges, einfach und doppelt brüstig, mit oder ohne Seiden-Vorstoß am Lapel, ebenso Pinched French Worsted, gleichen der besten Kunden-Arbeit—Gutkleidende, hier ist eine seltene Gelegenheit—Kuppenheimer's Wholesale-Preis $14, regulärer Retail-Preis $18, unser Preis........ $12.50

Bicycle-Anzüge,

B. Kuppenheimer's ganzes Lager gekauft zu 50c am Dollar. Die best geschneiderten, die best passendsten Anzüge, Röcke und Hosen im Markte zu ungefähr den Herstellungskosten.

Eine feine Partie von Bicycle-Anzügen, Größen etwas vergriffen in den besseren Sorten — wenn wir Ihre Größe in dieser Partie haben, könnt Ihr versichert sein, einen riesigen Bargain zu machen, durchaus reine Wolle, alle wie theure Kleidungsstücke gemacht—Kuppenheimers Wholesale-Preis $3.50, regul. Retail-Preis $4.50—unser Preis........ $1.98

325 Bicycle-Anzüge für Männer, in fancy Mischungen, nette braune und graue Checks und Plaids, gemacht in der neuesten Facon, durchaus ganzwollen. Kuppenheimers Wholesalepreis $4.25, reg. Retailpreis $5, $5.50 u. $6.00 — unser Preis........ $3.75

275 Bicycle-Anzüge für Männer, gem. von import. Cheviots und Tweeds, geschneidert in der allerneuesten Facon, mit all den neuesten Ideen, durchaus ganzwollen, prachtvoll passende Kleidungsstücke. Kuppenheimers Wholesale-Preis $5.50, regul. Retail-Preis $6.00, $6.50 und $7.00—unser Preis........ $4.75

450 Bicycle-Anzüge für Männer, die feinsten importirten Novitäten, Tweeds und Homespuns, gemacht in den modernsten Facons, feinste Arbeit, silk piped Facings, Hosen mit oder ohne Golf-Knöpfe. Kuppenheimers Wholesale-Preis $7.50, regul. Retail-Preise $10 und $12—unser Preis........ $6.00

Wünscht Scheidung.

Frau Marie C. Manning hat gestern eine Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten Colin C. Manning anhängig gemacht, welchen sie beschuldigt, für ihren Unterhalt nicht zu sorgen und außerdem dem Trunke ergeben zu sein. Die Klägerin ist die älteste Tochter des Bundesoberrichters Fuller, und der Verklagte vertritt gegenwärtig die Ver. Staaten als Konsul in Fayal auf den Azoren-Inseln. Das Paar heirathete im Jahre 1893, lebte aber nur wenige Monate zusammen. Frau Manning hat sich in den letzten Jahren in Europa als Pianistin ausgebildet und wohnt jetzt in Chicago. Der verklagte Ehemann hat im Gericht eine Klagebeantwortung eingereicht.

Freigesprochen.

Der Thierarzt Albert Worms, welcher beschuldigt war, einen gewissen Josef Kramer durch einen Revolverschuß getödtet zu haben, wurde gestern nach dreitägigen Verhandlungen von einer Jury in Richter Watermans Abtheilung freigesprochen. Die Jury war vier Stunden in Berathung gewesen. Als das freisprechende Urtheil verkündet wurde, eilte Worms' Gattin auf ihn zu und umarmte ihn herzlich. Herr Worms hatte, wie er angab, nur einen Schreckschuß abfeuern wollen, um Kramer, der zwei Pferdedecken von seinem Buggy gestohlen hatte, zum Stehen zu bringen.

Badischer Unterstützungs-Verein.

Morgen, am Samstag, Abend feiert der Badische Unterst.-Verein in der Südseite Turnhalle, N. 3143—3147 State Str., sein 7. Stiftungsfest. Der Festausschuß hat für Instrumental- und Vokal-Vorträge bei dieser Veranstaltung Vorsorge getroffen. Den Haupttheil der Festlichkeit aber soll ein großer Ball bilden. Die lebenslustigen Badenser sind wegen ihres Talentes für das Arrangement fideler Vergnügungen von jeher bekannt und werden ihrem Rufe ohne Frage auch diesmal Ehre machen. Eintritt, 25 Cents pro Person.

* Die „Cicero Light, Heat & Power Co." hat schon heute in Austin mit dem Wiederaufbau ihres am Samstag niedergebrannten Maschinenhauses beginnen lassen.

* In dem Schadenersatz-Prozeß, welchen Frau Caroline Raftery gegen die West Chicago Straßenbahn führt, ließ gestern Richter Gary eine Roentgen-Photographie von der verletzten Hand der Klägerin als Beweismaterial zu.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Soeben erschienen — 1898 Ausgabe

des Sommer Touristen-Buches der Lake Shore Bahn. Interessanter und anziehender als jemals. Wenn Ihr eine Reise nach dem Osten machen wollt, so wird es ganz besonders interessant für Euch sein. Wird auf Anfrage unentgeltlich versandt von C. K. Wilber, A. G. P. A., Chicago, oder von A. J. Smith, G. P. A., Cleveland. fr,sa,di

Zum Ersatz für Streiker.

Die Firma Swift & Co. hat an Stelle ihrer an den Streik gegangenen Faßbinder in Boston fünfzig neue Leute angeworben. Jetzt erklären die Faßbinder von Armour & Co. und von Nelson Morris & Co., daß auch sie die Arbeit niederlegen würden, falls ihre bei Swift & Co. beschäftigt gewesenen Kameraden ihre Plätze nicht wieder erhalten, und zwar mit Bewilligung der von der Union festgesetzten Lohnraten.

Der Streik in der Blechbüchsen-Fabrik an der Superior nahe Townsend Straße ist beigelegt worden.

* Der „Christliche Jünglings-Verein" veranstaltet morgen, übermorgen und Montag zur Feier seines 40jährigen Bestehens eine Reihe von Festlichkeiten.

* Auf das Grundstück an der Südwest-Ecke von Wabash Avenue und Madison Straße hat Erzbischof Feehan von der Northwestern Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein Darlehen von $50,000 aufgenommen.

„Amerikanische Sanitätsmaßregeln".

Das „Berliner Tageblatt" verzapft — völlig ernsthaft — seinen Lesern folgenden aus einem Gemisch von Wahrheit und Dichtung zusammengebrauten Unsinn:

Höchst bezeichnend für die Art, wie in der amerikanischen Armee der Krieg auf Cuba aufgefaßt wird, sind die sanitären Instruktionen für die Truppen, welche von den Regimentsärzten mit Zustimmung des Regimentsstabes erlassen werden. So lautet, der „Kreuz-Ztg." zufolge, zum Beispiel die Instruktion für das 71. Milizregiment:

„Trinke kein Wasser, ehe es gekocht ist, namentlich wenn es Dir zweifelhaft erscheint. Bade nicht im Wasser, es sei denn gekocht worden. Lasse Deine Speisen gehörig durchkochen. Vermeide die Anwendung von Alkohol, innerlich nämlich. Vermeide es, Dich in der Nachtluft oder im Thaufall aufzuhalten. Kannst Du es aber nicht vermeiden, so hülle Dich gut ein und bedecke sorgfältig Dein Gesicht. Vermeide zu jeder Zeit die Feuchtigkeit. Wechsele Deine Kleider in dem Augenblick, da sie feucht oder naß werden. Sei mäßig im Essen; iß nicht viel, wenn Du ermüdet oder erhitzt bist. Nach jedem Marsche bade die Füße in gekochtem Wasser, trockene sie gut ab und stäube sie mit Talkpulver oder irgend einem Fußpulver ein. Niemals ziehe feuchte Socken an. Ziehe die Strümpfe auch nicht an, ehe die Füße vollständig trocken sind. Iß keine Früchte irgend welcher Art, außer sie sind vollständig reif. Im Sommer enthalte Dich überhaupt des Obstgenusses. Ehe Du am Morgen ausgehst, nimm drei oder fünf Grains Chinin und eine Tasse heißen Kaffee. Das ist unumgänglich nöthig. Trage stets eine Leibbinde aus Flanell. Wechsele Deine ganze Kleidung jeden Tag, besonders die Strümpfe und Unterhosen. Vermeide Exzesse jeder Art. Vermeide es, wenn möglich, Dich der Sonne auszusetzen; mußt Du es aber dennoch thun, so trage ein nasses Taschentuch in Deinem Hut. Laß Dich impfen. Wenn möglich, trage stets eine Zitrone bei Dir, an der Du saugst, wenn Dich dürstet."

Wenn die Spanier auch so weise medizinische Regeln befolgt hätten, so wäre wohl kaum ein Soldat dem höllischen Klima der Insel erlegen. Es muß einen höchst imposanten Anblick gewähren, wenn so ein ganzes Armeekorps sich „nach jedem Marsche" die Füße „in gekochtem Wasser" badet. Das ist doch endlich eine viel behaglichere Methode der Kriegsführung, als man sie bisher gekannt hat; auch die deutschen Truppen waren 1870—71 dagegen doch nur unkultivirte Barbaren. Sehr gut ist auch folgender Regimentsbefehl für das 71. Regiment, welcher die Offiziere betrifft. Sie sollen nämlich alle außer Kleidung und anderen Sachen noch folgende hygienischen Artikel mit sich führen: ein Necessaire, eine Bicycleuhr mit Kette, mehrere Schachteln Talkpulver, Korkzieher, eine große Flasche Chininpillen, Leberpillen, ein Fläschchen aromatischen Salmiakgeist und eine zusammenlegbare Gummibadewanne, die mindestens 20 Zoll tief ist.

Für das 69. Regiment hat Oberst Edw. Duffy verfügt, alle Offiziere und Soldaten sollten eine ganze Reihe namentlich aufgezählter Sachen mitnehmen, darunter eine Anzahl benannter Toilettenartikel, sodann kleine Säcke mit Kaffee, Zucker, Salz und Pfeffer, endlich Näh- und Stecknadeln, Zwirn und Knöpfe. Diese weise Fürsorge für die „Yankee Boys" wird von den meisten Blättern gerührt anerkannt; nur einige Nörgler finden sie unmilitärisch.

— Anknüpfung. — Herr S.: „Wollen Sie mir glauben, gnädige Frau, daß ich noch nie versucht habe, eine Liebeserklärung zu machen." — Frau L.: „Nein, wie interessant: — aber wollen Sie es denn nicht bei meiner Ella einmal versuchen?"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Droggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Heute Morgen und Sonntag Vormittag

Holt Euch ein Souvenir.

werden wir genau dieselben Frühjahrs-Anzüge verkaufen, die in der ganzen Stadt zu $15 verkauft werden. Unser Preis für 5 Tage ist

$7.45

Da sind 50 verschiedene Muster zur Auswahl. In dieser Partie befinden sich einige der feinsten fancy Worsteds und Cassimeres, ausgezeichnet geschneidert und ausgestattet.

....Koupon....

Um den Werth dieser Anzeige zu prüfen, wollen wir jedem Käufer, welcher diesen Koupon ausschneidet und nach unserem Geschäfte bringt, an allen feinen Einkäufen 5 Prozent Rabatt bewilligen.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Für die größte Auswahl in Frühjahrs- und Sommer-Kleidern und Schuhen geht zu

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING and SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

NORTHSIDE-CLYBOURN AVE. & DIVISION ST.

Wir haben zwei der größten Up-Town-Kleider-Geschäfte der Stadt. Unsere Preise sind wenigstens 25 Proz. niedriger als Down-Town. fr—18ju

Hüte für Damen und Kinder.

Billig! . . . Billig!

Durch die Vergrößerung meines Geschäftes ist es mir möglich geworden den Damen die größte und geschmackvollste Auswahl von Damen- u. Kinder-Hüten zu erstaunlich billigen Preisen anzubieten. Ueberzeugt Euch. frdi—31ma

Paulina Klein,

404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mi

Anzüge und Ueberzieher. $1. Weekly Payments

Ohne Sicherheit oder Oeffentlichkeit. Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.

ENGLISH THE TAILOR,

51 E. Harrison Str.,

zwischen State Straße und Wabash Avenue.

Abends offen. 15ap,frmo,1mt

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.

MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.

SUITE 83, McVICKERS THEATER 16ol

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Der morgige Samstag wird ein weiterer Record brechender Bargain-Tag werden, wo wir Euch eine Gelegenheit geben, nicht einen Artikel, nein, Alles was Ihr gebraucht, für einen Preis zu kaufen, der jeder Konkurrenz die Spitze bietet. Unsere Preise sind und bleiben die billigsten.

Moeller's Bargains! **Moeller's Preise!**

Main Floor.

Candy, feine Coconut Bon-Bon, das Pfund für 10c
Socken für Männer, aus feiner Merina Wolle, das Paar für 9c
Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, werth 39c, für 24c
Arbeitshemden für Männer, in schwarz und weiß gestreift, mit Joch und Taschen, werth 48c, für nur 25c
Hosenträger für Männer, mit ganz neuen Pat. werth 25c, für 15c
Oberhemden, in weiß und mit farbigen Einsatz, doppelte Front, werth 75c, jetzt für 48c
Goldplattirte Kragenknöpfe, nie unter 5c verkauft, jetzt das Stück 1c
Helle Sommer-Hemden für Männer, in hübschen Mustern, wth. 60c, für 39c
Regenschirme mit Natur-Handgriff und guten Stoff überzogen, werth 48c, für nur 29c
Sonnen-Schirme, wir zeigen Euch ein vollständiges Assortement von den einfachsten bis zum feinsten zu den billigsten Preisen.
Windsor Ties für Knaben in reiner Seide, hübsche Plaid-Muster, für 19c
Portemonnaies, aus feinem imitirtem Alligator-Leder, verschiedene Farben, werth 25c, für 9c
Chatelaine-Taschen, aus gutem Glace-Leder, werth 48c, für nur 24c
Hutnadeln, mit hübschen Fancy-Stein, das Stück 3c
Impt. Glace-Handschuhe, in allen neuen Farben, werth $1.00 das Paar 69c
Gesichtsschleier in schwarz und weiß, werth 39c, die Yd. für 24c
Neckties für Damen, extra groß, ganz neues Façon, in allen Farben, werth 75c, für 59c
Clarks O. N. T. Häkelgarn in weiß und farbig, die Rolle 3c
Crepe Papier, 10 Fuß lange Rolle, alle neue Farben, die Rolle 6c
Schwarze Strümpfe für Kinder, in allen Größen, werth 12½c das Paar, für nur 5c
Schwarze Strümpfe für Damen, feine Cashmere-Wolle, das Paar 15c
Unterhemden für Damen, für den Sommer, werth 12½c, jetzt 7½c
Schwarzes seidenes Band, 3½ Zoll breit, schwere Qualität, passend für Schärpen (Sashes) recht an beiden Seiten, (doppelt faced), werth 40c, die Yard für 19c
Schreibpapier, 24 Bogen und 24 Couverts feinstem Papier, in einer Schachtel, für nur 5c
Feine Horn-Kämme (Dressing Combs, werth 10c, für nur 3c
Windsor Soothing Syrups für 13c
Hoods Dyspepsia Tablets für 29c
Anchor Pain Expeller für 15c
Seidlitz Powders, Schachtel für 5c
Horlicks Malted Milk für 35c
Hostetters Magen Bitter, die Flasche für 65c

Zweiter Floor.

Schwere seid. Brocade-Kleider-Röcke für Damen, mit besten Taffeta Futter, volle Weite, reg. Preis 6.00, für 3.98
Reinwollene Damen-Röcke, in ganz neuen Mustern, verschiedene Farben, werth 3.00, für 1.74
Feine Brocade und Mohair Kleider Röcke, in schwarz und farbig, voll und gut gemacht, werth $1.75, für 98c
Schwere seidene Brocaded Capes, mit seidener Taffeta gefüttert und reich mit Spitzen, seidenem Band und Jet garnirt, werth $4.50, für 2.98
Feine schwarze brocaded Mohair Capes, mit fancy Taffeta-Futter und fein garnirt, werth $2.50 für 1.24
Helle Covert Cloth Jackets, Fly Front, Velvet Kragen und halb mit Seide gefüttert, werth $5.00, für 2.98
Feine schwarze Clay Worsted Capes für Damen, Empire Back, mit Serge Seide gefüttert, fein garnirt, werth $6.50 für 4.48
Percal Shirt Waists für Damen, mit abnehmbaren Kragen, hübsche Muster, werth 98c, für 43c
Percal Wrappers für Damen, in den neuesten Façons, mit Sailor Kragen und fancy Braid besetzt, werth $1.25, für 69c
Sommer-Korsets für Damen, in allen Größen und mit guten Stangen, werth 39c, jetzt für 24c

Zweiter Floor. (Fortsetzung.)

Feine Muslin Korset Covers mit Stickerei, Einsatz und fancy Braid besetzt, werth 35c, für 19c
Muslin Drawas mit breiter Stickerei besetzt, Umbrella Façon, regulärer Preis 75c, für nur 47c
Muslin Nacht-Hemden mit Sailor-Kragen, Stickerei und Ruffle besetzt, werth 65c, für 48c
Garnirte Sailor-Hüte für Damen, die neuesten Façons, für 25c
Garnirte Sailor-Hüte für Knaben und Mädchen, ein großer Bargain, werth 25c, für 10c
Große Auswahl von feinen Blumen, alle verschiedenen Sorten, werth bis zu 45c, jetzt für 19c
Federn, (Quills), 2 Stück für 1c
Feinste Auswahl in garnirten Hüten, die neueste Façon, in allen verschiedenen Formen aufgarnirt, wth. bis zu $4.00, für 1.69
Kniehosen für Knaben, aus schwerem Cheviot, mit doppeltem Sitz und Knie, werth 59c, für 39c
Knaben-Anzüge, aus guten Stoffen gemacht, gut sitzend, für nur 1.00
Ueberhosen für Männer mit Schurzen, stark genäht, für 39c
Junior-Anzüge aus feinem Cheviot, gutes Futter und elegante Façon, werth $3.50, für nur $1.98

Schuh-Dep't.—Zweiter Floor.

Braune Oxford-Schuhe für Damen, Coin Toe, Größe 3-7, werth $1.00, das Paar für 59c
Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen, aus gutem Leder, mit Patent Tip, Coin Toe, Größen 3-8, werth $1.25, das Paar für 89c
Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für kleine Kinder, mit Pat. Tip und stark gemacht, Größe 3—6, das Paar 24c

Dritter Floor.

Sporting Goods in großer Auswahl zu den billigsten Preisen; morgen Samstag großer Spezial-Verkauf zu herabgesetzten Preisen.
Wein-Flaschen, (Decanter) mit hübscher Eingravirung, werth 50c, für 19c
Tafel-Sets, in grün und purpel, mit reicher Gold-Verzierung, bestehend aus 4 Stücken, werth $2.25, für 1.39
Spucknäpfe, aus feinem Carlsbader Porzellan, mit feiner Dekoration, werth 48c, für 29c
Feine geschliffene Wassergläser, mit dem Vaterunser eingravirt, 3 Stück für nur 10c

Grocery-Dept.—Vierter Floor.

Feiner californischer Schinken, das Pfd. 5¼c
Reines ausgelassenes Schmalz, das Pfd. 3¾c
Feinste Sommerwurst, das Pfd. 8c
Feine eingemachte Birnen, die 3 Pfd. Kanne 8c
Standard Tomatoes, beste Qualität, die Kanne 7½c
Elgin Korn, die Kanne 6½c
Tip Top Cond. Milch, 3 Kannen für 20c
Feiner Carolina Reis, 3 Pfund für 10c
Weißes und gelbes Kornmehl, 6 Pfund für 5c
Feine Calif. Rosinen, das Pfund 3½c
Bester Catsup, 1 Quartflasche für 8c
Oliven-Oel, 1-Pint Flasche 5c
Vanille und Citronen Extract, die Flasche für 4c
Geschnittener Coconus, das Pfund 10c
Frucht-Butter in Jars für nur 9c
Scoureen, das Stück für 2½c
Citronen, extra groß und fein, das Stück 1c
Süße deutsche Chocolade, die Tafel für 5c

Hausausstattungs-Dept.—Vierter Floor.

Trittleiter, 6 Fuß für 24c
Infanto Badetöpfe, fein lackirt, für 39c
Siebe, extra groß, für 6c
Pieteller, 9 Zoll, für 1c
Gardinen-Stretcher mit nickelplattirten Pins, für nur 69c
Fenster-Screens, passend für irgend ein Fenster 10c
Gasolin-Ofen mit 2 Brennern, für 1.98
Gas-Ofen, neues Patent, für nur 49c
Eßlöffel, nickelplattirt, 3 Stücke 5c
Theelöffel, nickelplattirt, 6 Stücke 5c
Messer und Gabel, das Paar für 4c
Blecherne Kochtöpfe, für No. 8 Ofen, für 7c
Waschwringer aus bestem Material, extra für uns gemacht, für 95c
1000 Sheet Toilet Papier, für 5c

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys — „Princeß and Butterfly."
Schiller — Bettelstudent.
Great Northern — „Ours."
Columbia — „The French Maid."
Lincoln — „McCarthy Mishaps."
Academy of Music—„A Milk White Flag."
Alhambra — „The Ensign."
Bijou — „Light's o' London."
Gaiety — „Table d'Hote."
Haymarket — Vaudeville.
Chicago Opera House — [illegible]
Hopkins — Vaudeville.
Olympic — Vaudeville.
Orpheus — Vaudeville.

Glimmstengel-Jäger.

Unter den sonderbaren „Zünften", die nur auf dem Boden der Großstadt gedeihen, nimmt die der Zigarrenstummelsucher nicht den letzten Platz ein. Man kann, so seltsam es auch erscheinen mag, in Berlin thatsächlich von einer solchen Zunft sprechen; denn es ernähren sich hier durch gemeinsames Suchen und Verarbeiten von Stummeln eine nicht unerhebliche Zahl von Personen. Während des ganzen Tages durchstreifen sie mit ihren kleinen Säcken die Straßen, scharf nach fortgeworfenen Resten von Glimmstengeln auslugend. Nach Hause zurückgekehrt, machen sich die Leute an das Entblättern, Reinigen, Trocknen und Sortiren des Tabaks. Hierbei entwickeln sie eine Sachkenntniß, um die sie mancher wirkliche Zigarrenhändler beneiden könnte. Ist genügender Vorrath beisammen, dann wird er entweder selbst bei Anfertigung billiger Zigarren als Füllsel verwendet oder an andere Fabrikanten derartiger Erzeugnisse verkauft. Vielfach haben die Stummelsucher auch ständige Privatkunden, welche zu billigen Preisen das gereinigte Kraut als Pfeifentabak erstehen. Außer diesen industriellen Leuten gibt es, wie jeder aufmerksame Beobachter weiß, zahllose leidenschaftliche Raucher, die nicht in der Lage sind, sich auch nur eine „Pfälzer" zu kaufen, und daher offen oder verstohlen Zigarrenreste von der Straße aufgreifen und alsbald in Brand stecken. Hierbei kommen mancherlei Tricks zur Anwendung, damit Vorübergehende denken sollen, der Stummel sei soeben erst dem Angreifer entfallen. Unter den Zigarrensammlern gibt es auch wirkliche Feinschmecker, die recht gut wissen, wo man lohnende „Enden" und eine „gute Sorte" findet. Ihr Gebiet befindet sich vor den Theatern, den Post-, Gerichtsgebäuden und anderen Stätten, die nicht mit brennender Zigarre betreten werden dürfen. Sie kennen auch genau diejenigen Firmen, deren Inhaber schadhaft gewordene Zigarren und Zigaretten an darum Bittende verschenken. Im Gegensatz zu diesen Tag-Stummelsuchern, die wie Unterrichtete wohl wissen, nicht immer aus Armuth, sondern häufig auch aus Gewohnheit und Geiz auf die Stummeljagd gehen, stehen jene Leute, die mitten in der Nacht, bevor noch die Straßenreiniger an die Arbeit gehen, scheinbar planlos die von der wohlhabenden Bevölkerung bewohnten Straßen durchwandern. Zumeist haben diese Personen einst bessere Tage gesehen; der erste Griff nach einem Zigarrenstummel mag ihnen herzlich schwer gefallen sein und noch jetzt hält sie eine gewisse Scheu davon ab, am hellen Tage auf die Suche nach Stummeln zu gehen.

— Der nächste Weg. — Ist dies der nächste Weg nach Eilhausen?—Schlagen Sie lieber diesen Feldweg ein! — Die Chaussee dahin scheint aber doch kürzer! — Ist sie auch! Aber unterwegs stehen zwei Wirthshäuser!

Zur Vermeidung entarteter Mischrassen.

Der Kolonialverein zu Wiesbaden veranstaltete kürzlich zu Ehren des Gouverneurs von Südwestafrika, Major Leutwein, ein Festessen. Während desselben theilte Major Leutwein mit, daß der Kaiser ihm letzthin sein lebhaftes Interesse für die Unterstützung junger deutscher Mädchen, die zwecks Heirath nach Südwestafrika reisen wollen, ausgesprochen habe, damit eine gesunde deutsche Bevölkerung sich in der Kolonie ansiedele. Dadurch werde das Aufkommen einer entarteten Mischrasse verhütet. Von Privaten erhielt Leutwein 1600 Mark für die erste Auswanderin.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lewis Str., 324 F. südlich von Garfield Ave., 25×125, Ann Healy an August Torpe, $1500.
S. 40. Ave., 71 F. nördlich von Washington Str., 72×124, Joseph W. Sprague an John T. Boddie, $3600.
School Str., 266 F. östlich von Ashland Ave., 25×125, Ed. R. Nelson an Martha Schroeder, $2500.
Armitage Ave., 125 F. westlich von Albany Ave., 25×120, J. C. Schedel an Chris Larson, $3000.
Webster Ave., 140¾ F. westlich von Sedgwick Str., 21×102, William Roulet an Hermann Pomy, $5000.
Potomac Ave., 93 F. westlich von Rockwell Str., 30×120, John J. Alstom an Louise Hedder, $2350.
Jackson Str., 222 F. östlich von Sacramento Ave., 24×121, George W. Dunne an Julia Cocoran, $7000.
Congreß Str., 146 F. östlich von Hoyne Ave., 50×132, Julia Cocoran an George W. Dunne, $5000.
California Ave., 300 F. südlich von W. 21. Str., 25×129, Mary Chlumecky an B. Evreck, $1500.
W. 19. Str., 350 F. westlich von Lincoln, 25×124.9, M. in C. an Heinrich Thum, $1400.
W. 17. Str., 232 F. östlich von Center Ave., 24×124, John Sage und Gattin an Frank Soitz, $10,000.
33. Str., 213 F. östlich von Fox Str., 72×124, Patrick O'Brien an Ida Holmgren, $1500.
Union Ave., 225 F. südlich von 32. Str., 25×124.85, Margaret King u. A. an Michael Conway $2800.
South Park Ave., 224 F. nördlich von 35. Str., 50×124½, William McKerlie an Frederick Haffner, $26,000.
Vincennes Ave., 97½ F. südlich von 45. Str., 40×129½, Eben Ryder an Solomon Wedeles, $5000.
Vincennes Ave., Südost-Ecke 45. Str., 97½×129½, Eben Ryder an Isaiah Temple, $12,500.
Justine Str., 195 F. südlich von 58. Str., 25×124 1-6, G. Kramer an W. Kramer, $1000.
Sangamon Str., Nordwest-Ecke von 60. Str., 50×124.8, Frederick Pegel an William H. Ryan, $3000.
Lincoln Str., Südwest-Ecke 66. Str., 50×123, und andere Liegenschaften, Newton F. Gordon an John R. Robertson, $2000.
Morgan Str., 154 F. südlich von 67. Str., 50×125, E. F. Masterson an Mary E. Bauder, $1800.
Escanaba Ave., 250 F. südlich von 80. Straße, 25×124½, F. C. Schultz an Ed. W. Washburn, $1000.
Minnehaha Ave., 99 F. nördlich von 92. Str., 50×124¾, Ella G. Martin an Annie Calmquist, $1000.
Die westliche Hälfte von Lot 21, Block 3, Touhy's Addition Rogers Park, Charles F. Ullrich an Paula Ullrich, $3500.
54. Str., 141 F. östlich von Union Ave., 60×105⅔, ungetheilter ⅔ Antheil, Henry W. Bryant an Dwight S. Bryant, $2000.
Dasselbe Grundstück, ungetheilter ein Drittelantheil, Mary B. Guernsey an Henry W. Bryant, $1000.
Union Ave., Südost-Ecke 54. Str., 105×125; 54. Str., 141 F. östlich von Union Ave., 60×105, Dwight S. Bryant und Gattin an die Stadt Chicago, $10,500.
Mead Str., 51 F. nördlich von Pine, 75×124, die State Bank of Chicago an John Larson, $1200.
Western Ave., 60 F. südlich von Monroe Str., 20×132, F. Haffner an Wm. McKetlie, $7000.
State Str., 170 F. nördlich von Burton Place, 2×130, D. B. Lyman u. A. an S. A. Whittemore, $1200.
Lawndale Ave., 100 F. nördlich von 16. Str., 50×125, William J. Hill an Alice Dignan, $7000.
18. Str., 24 F. östlich von Union, 24×101½, Wm. J. Hill an Alice Dignan, $5000.
Lowe Ave., 148 F. südlich von 38. Str., 25×125, Mary O'Connor an Ellen O'Connor, $1000.
Prairie Ave., 150 F. südlich von 32 Str., 25×125, Homer J. Carr an Julius Carr, $5500.
Laflin Str., 175 F. südlich von 53. Str., 25×124½, Nachlaß von William Kasemer an A. Pramschiefer, $1750.
Laflin Str., 199 F. südlich von 65. Str., 50×124, Frank Blavka an Frank Hruby, $2000.
Frank Hruby übertrug dasselbe Grundstück an Elizabeth Blavka für $2000.
Stony Island Ave., 161 F. südlich von 77. Str., 50×189.9, Ida O'Rourke an David Sullivan, $2000.
Wallace Str., 105 F. südlich von 54. Straße, 27×396, mehr oder weniger, Francis T. Murphy an Henry W. Bryant u. A., $1000.
Union Ave., 105 F. südlich von 54. Str., 27×201, Derselbe an die Stadt Chicago, $3000.
Osgood Str., 75 F. südlich von Roscoe Str., 25×123, ungetheilter halber Antheil, Oscar Lindberg an H. L. Johnson, $2400.
Warren Ave., 163½ F. westlich von Albany Ave., 50×113, Ed. C. Howard an Louise E. Stiger, $6250.
Erie Str., 168 F. westlich von Leavitt Str., 24×124, Elizabeth H. Sherrill an Maria L. Jaqua, $2750.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Perry Str., 250 F. südlich von Bertean Ave., 50×161, Anna E. Dirks an Ed. Kaiser, $2475.
W. 22. Str., 209 F. westlich von Paulina Str., 25×125, Heinrich Repp an Wilhelm Twes, $2000
Center Ave., 233½ F. nördlich von 68. Str., 33 1-3×124.56, John W. Dietz an Chas. Schleyer, $1500.
Lowe Ave., 50 F. südlich von 65. Str., 25×116, Dexter E. Gates an Edith T. Spach, $5500.
54. Place, 163 F. westlich von Halsted Str., 25×114, J. W. Wentzel an James McGraw, $2500.
Belle Plaine Ave., 225 F. östlich von Leavitt Str., 25×125, Albert Bailey an Emil Rudolph, $1600.
Vincennes Ave., 150 F. nördlich von 44. Str., 24×134½, David L. Frank an Maurice M. Strauß, $12,000.
Paulina Str., 213 F. nördlich von Waveland Ave., 25×124½, Michael Hoffman an Maria F. Newviler, $2150.
Belmont Ave., Südost-Ecke N. 56. Ave., 50 Acres, ungetheilter ein Zehntel Antheil, A. C. McElroy an John McElroy, $3000.
Dieselben Liegenschaften, ungetheilter 1-10 Antheil, John McElroy an Margaret E. McElroy, $3000.
Southport Ave., 141 F. nördlich von George Str., 24 F. zur Alley, L. B. Schagemann an George Hemmer, $6500.
Lincoln Ave., 370½ F. östlich von Belmont Ave., 25×125, George Hammer an L. B. Schagemann, $4500.
Dickens Str., 195 Fuß südlich von Wabansia Ave., 28×120½, und andere Liegenschaften, Johanna McCarthy an John Dunn, $3500.
North Ave., 330 F. westlich von Monticello Ave., 83×125, Jacob C. Davis u. A. an Roswell Miller, $2585.
Central Park Ave., 191 F. südlich von Hirsch Str., 50 F. zur Alley, August Bohre an Roswell Miller, $3200.
Milwaukee Ave., 24 F. südöstlich von Ashland Ave., 24×120, Ernst Albrecht an Ed. M. Kubitz, $9000.
Elston Ave., 115 F. nördlich von Front Str., 22½×134½, M. in C. an John Connors, $6503.
Huron Str., 240 F. westlich von Ashland Ave., 24×120½, Chris Larson an M. La Monte, $4000.
Die Liegenschaften 2055 Fillmore Str., 25×123, ungetheilter halber Antheil, James A. Stephens an John W. Chaffee, $2750.
Monroe Str., 71 F. östlich von Kedzie Ave., 29×127, Mary A. Webb an Francis J. Ryan, $13,500
Die Liegenschaften 662 W. Adams Str., 25×125, Fannie Ryan und Gatte an Mary A. Webb, $8500
Harrison Str., Nordost-Ecke Lincoln Str., 78×100, Nachlaß von Joseph H. Balestier an das Westseite Hospital, $16,000.
18. Str., 71 F. westlich von Ruble, 23.77×111, William King an Honora Griffin, $1700.
Hillock Ave., 22 F. östlich von Short Str., 22 Fuß zur Alley, Frank Probanski an S. Probanski, $1550.
34. Place, 288 F. östlich von Lincoln Str., 24×125, Albert H. Maack an Mary A. Bolan, $1550.
May Str., 50 F. südlich von 62. Str., 25×124⅔, Charles W. Fenn an W. Cooke, $1000.
Emerald Ave., 249 F. südlich von 51. Str., 25×125, John Brownlee an William Kay, $3000.
William Kay übertrug dasselbe Grundstück an Mary A. Brownlee für $3100.
Morgan Str., 240 F. nördlich von 59. Str., 25×124.7, Ida Holgren an Patrick O'Brien, $4900.
95. Str., 308½ F. westlich von Commercial Ave., 80×150; Green Bay Ave., Nordwest-Ecke 133. Str., 326×125, Ida O'Rourke an George H. Leonard, $2000.
Exchange Ave., 205 F. [illegible] von 95. Str., 50×138½; 95. Str., Nordwest-Ecke Exchange Ave. (wenn verlängert), 36×150, Ida O'Rourke an Geo. H. Leonard, $3000.
West 21. Place, 170 F. westlich von Hoyne Ave., 24×125, J. H. Hellgeth an F. Bruebach, $1150.
Indiana Ave., Südwest-Ecke 118. Place, 49×124; Indiana Ave., Nordwest-Ecke 119. Str., 121×125, Newton F. Gordon an W. D. Morton, $2000.
Das Dreieck an der Nordost-Ecke von Jackson Blvd. und Hoyne Ave., 25×50, Michael L. Freiberger an die West Chicago Park Kommissäre, $5300.
Ein Dreieck an Jackson Boulevard, 25 F. östlich von Hoyne Ave., 25×35, mehr oder weniger, Paul O. Owsley an die West Chicago Park Kommissäre, $2200.
Jeffrey Ave., Südwest-Ecke 72. Place, 71×157, und andere Liegenschaften, Harry S. Griswold an Oscar Renner, $8014.
Artesian Ave., 100 F. südlich von Hirsch Str., 25×126 1-6, Jacob F. Hedman und Gattin an Mich. Wiedeman, $15,000.
Lull Place, 37 F. südöstlich von Bluecher Str., 24×69, mehr oder weniger, John Bierke an Chas. H. Schuett, $2000.
Monroe Str., 50 F. östlich von S. 41. Ave., 25×121, Elizabeth Bodmen an Richard Gautert, $4500.
Douglas Boulevard, 50 F. östlich von Sawyer Ave., 25×167.7, J. Cunningham an John A. Wilson, $2300.
Butler Str., 120 F. südlich von 73. Str., 40×130, Mary G. Gillinan an Wilmot J. Henry, $2000.
Die Liegenschaften 5806 Lowe Ave., 25×125, Sophie Nelson an Annie Hamelen, $4500.

Briefkasten.

A. A. — Nachdem das Institut unentgeltlich Ihre Frau entbunden und auch noch zweimal ärztliche Hilfe geliefert hat, wollen Sie es auf Entschädigung verklagen? Davon möchten wir Ihnen doch entschieden abrathen. Sie scheinen zu glauben, daß das Institut verpflichtet war, Ihnen auch eine Wärterin umsonst zu stellen, aber das ist selbstverständlich ein Irrthum.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen August Kiel, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Theodora L. gegen Edw. B. Webt, wegen Verlassung; Elizabeth gegen J. L. Krels, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Augusta gegen August Gehrke, wegen Verlassung; Mary gegen Henry Billey, wegen Verlassung; Mary E. gegen Harry A. Hall, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wilhelmine F. Zills, 17 McReynolds Str., 16 J.
Nicolaus Roeder, 134 Sigel Str., 57 J.
Frau Isaac Becker, 710 N. Park Ave.
Hermann F. Kraft, 571 Throop Str., 50 J.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Heinrich Lickel, Charlotte Bordittio, 32, 19.
Frank Piazza, Carrie Rinella, 27, 18.
Mathias Weiks, Susanna Mollitor, 29, 22.
Frank A. Hunter, Annie Enright, 23, 22.
Frantisek Petricek, Anna Klaub, 40, 31.
Charlie Peterson, Annie Pedersen, 24, 35.
Frank Baranski, Bertha Ponczkowska, 31, 18.
William H. Robson, Minnie Culverson, 21, 22.
William Hoffman, Catherine Fritz, 48, 40.
Roy Best, Della Binkley, 28, 27.
Samuel Hyldahl, Anna Syversen, 28, 23.
Patrick Flaherty, Bridget Flynn, 24, 21.
John Bartojewicz, Marta Lyca, 25, 17.
Elias Olson, Anna Olson, 27, 27.
Anton Stroner, Anna Benda, 25, 25.
Fred. W. Schoel, Margarethe Kerchner, 23, 22.
Peter Nelson, Christina Swanson, 32, 32.
John P. MacDonald, Minnie A. Roß, 33, 22.
Louis Hansen, Martha C. Bagge, 33, 23.
Charles Scales, Corey A. Kennedy, 46, 26.
John Thompson, Blanche Borgenson, 25, 21.
Josef Vondruska, Barbara Prchalora, 25, 19.
Edward Scott, Gertrude Crawford, 24, 20.
James R. Wolfenden, Hattie A. Smith, 28, 25.
Joseph J. Bates, Bertha Traffley, 21, 18.
William De Bry, Ida Schoellopf, 24, 22.
Charles E. Allen, Etta Rose, 30, 26.
Einar Torkelson, Dagny Aune, 35, 23.
Arthur J. Linn, Lizzie Houry, 22, 22.
Harry A. Dunham, Millie M. Verkoeff, 25, 19.
Frank Dybas, Francisca Rysner, 25, 25.
Marcus Mendelson, Mamie Barnet, 23, 20.
William McGarvey, May Butterfield, 25, 19.
Albert D. Donner, Annie Wild, 22, 20.
Frank Janda, Anna Nais, 32, 30.
John Johnson, Theoline Thompson, 31, 27.
Daniel L. Williams, Jessie Don Ellon, 24, 22.
Michael Mall, Emma F. Pearson, 22, 18.
William T. Robert, Ellen L. Farr, 29, 18.
Albert Greiler, Ida Gebert, 22, 23.
Fred. Zimmermann, Dora Gillen, 24, 21.
Michael E. Devine, Annie Kelly, 27, 24.
Alb. W. Johannson, Sophie E. Melander, 27, 25
John J. Burton, Gertrude Oliver, 26, 20.
Anton Cherney, Annie Hermann, 26, 23.
Charles H. Webb, Marion G. Anthouse, 54, 37.
George Wenzelis, Mary Coleman, 31, 23.
Frank A. Smith, Annie Enright, 23, 22.
Frank Swanson, Ida Olson, 25, 18.
George B. Taylor, Gertrude Lewis, 32, 18.
Edward Maffett, Katherine Litzo, 24, 20.
S. Szymanski, Maryanna Berlowska, 23, 19.
Thomas Halligan, Manha Rocken, 25, 24.
Virgil B. Newell, Nellie M. Clark, 28, 23.
Fred. Fail, Katie Krause, 26, 23.
Wilhelm Damaske, Mary Kraft, 28, 19.
Allen F. Heath, Josephine E. Dow, 28, 24.
Henry H. Steil, Rose Riegert, 31, 21.
Fred. L. Sunderman, Angeline Fleming, 32, 29.
Charles Probl, Grace Shelton, 21, 18.
Joseph Kerchon, Anna Zak, 40, 40.
Anton Erlberg, Emma Schmitt, 25, 22.
Thomas Riedel, Jennie Knuth, 29, 27.
Burt N. Pattee, Lillie Seiar, 25, 19.
Peter Bierma, Mary Bere, 21, 20.
Arthur N. Dempsey, Olive B. Langham, 26, 23.
Leander Johnson, Mathilda Robnson, 39, 22.
Frank Blovsky, Barbara Seitaml, 23, 19.
Frank Novak, Annie Chadini, 32, 22.
Drew A. Miller, Jessie F. Bitas, 30, 27.
Walter J. Martin, Valeria Rakowska, 21, 18.
Paul Rempert, Reinholda Helmbold, 25, 21.
T. Gabriszewski, Maryanna Brokop, 24, 19.
Wm. W. Sanderson, Corine Coddington, 32, 21.
Frank Saltrallo, Maria A. Delesio, 23, 16.
Stephan Taloczynski, Mary Prakwicka, 25, 19.
Stephen Sparr, Martha Green, 27, 21.
Edward Edwards, Agnes E. Johnson, 23, 20.
Joseph E. Prather, Cynthia Martin, 28, 30.
Wiktor Gustafson, Hulda Johnson, 26, 25.
John E. Haakcom, Annie M. Johnson, 37, 35.
Jan Kraul, Maryanna Cis, 25, 19.
Walter E. Howard, Elizabeth S. Staines, 26, 21.
August A. Olsen, Selma L. Utterberg, 28, 20.
William T. Somers, Ida Peterson, 20, 17.
Louis W. Kerr, Jovine H. Bartlette, 33, 21.
James Ambrosio, Filomena Napalcano, 30, 30.
John Peters, Caroline Pruhn, 36, 29.
George Holmes, Alice Hoekzema, 26, 20.
Irving L. Spencer, Jennie L. Proby, 27, 24.
Hugh Roberly, Alice Moore, 24, 28.
Welton Webster, Ella Posey, 32, 38.
Ernest B. Ward, Josephine Cherney, 23, 20.
William Robinson, Nettie Brooks, 27, 21.
Charles Hogan, Mary Lowery, 35, 35.
C. Gust. Brommer, Sophie B. Fleming, 30, 30.
John Lundon, Maria Noonan, 29, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Rech, für einen einstöckigen Backstein-Anbau mit Basement, 64 Mohawk Str., veranschlagt auf $2000.
Edward W. Smith, dreistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 617 Adams Str., $6000.
C. Krabal, dreistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 660 N. Rockwell Str., $3000.
B. Wiellinski, zweistöckiger Hinteranbau aus Backstein, 567 Dixon Str., $1500.
O. Carlson, zweistöckiges Framehaus, 936 N. 41. Ave., $1400.
M. Paulson, Frame Cottage, 736 Sunnyside Ave., $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Mai 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, $1.25—$1.50 per Zuber.
Sellerie, 10—25c per Bund.
Salat, hiesiger, 40c per Zuber.
Zwiebeln, 90c—$1.00 per Bushel.
Radieschen, 35—40c per Dutzd. Bündchen.
Kartoffeln, 70—84c per Bushel.
Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
Gurken, New Orleans, $2.00—$2.25 per Zuber.
Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per 1 Bushel Korb.
Spargel, 40—60c per ⅓ Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½ das Pfund.
Truthühner, 8—9c das Pfund.
Enten, 7—7½c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4..00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.65—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfd., $2.95—$4.40.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.50—$6.50.
Schafe, $3.75—$4.30.
Schweine, $4.05—$4.55.

Früchte.
Bananen, 70c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, 2.50—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.65; Juli $1.08¼.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, $1.10—$1.15.
Nr. 3, roth, $1.20—$1.40; Nr. 2, roth, 1.57 bis $1.67.

Mais.
Nr. 2, 36½—37¼c.

Gerste.
Nr. 2, 43—52c.

Roggen.
Nr. 2, 68—70c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 33¼—34½c; Nr.3, weiß, 31¼—31½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, der das Barbiergeschäft erlernen will; einer mit etwas Erfahrung wird vorgezogen. 4746 S. Ashland Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot, $4 und Board. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Schneider für Reparaturen. Muß guter Presser sein. 650 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein williger Junge, um an Cakes zu helfen. Lohn $2 und Board die Woche. Zu schreiben an Jos. Kramer, WestChicago, DuPage County.

Verlangt: Ein guter lediger Schneider, stetige Arbeit. B. Hollenfels, 4783 N. Clark Str., Rogers Park. Nehmt Evanston Electric Car.

Verlangt: In Deutschland gelernter Koch, Waite, Porter, Hotelhilfe, Junge, 16—18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. — 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren für leichte Arbeit im Hotel. Kost und Logis im Hause. Nachzufragen 35 Wells Str.

Verlangt: 2—3 Agenten, gute Sprecher, an neuem Artikel. Kommission. Kein Risiko. 277 Jackson Boulevard, 2. Flat. fsa

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter für Hausarbeit. Ecke Division und Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Bäckerwagen. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 457 Grand Ave.

Verlangt: Rock- und Hosenschneider für die Country. 71 Washington Str., Zimmer 10.

Verlangt: Sofort, fleißige Weber. 4524 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen, und ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 91 E. Chicago Ave. dfr

Verlangt: Butcher für Orders. 122 E. Fullerton Ave. dfsa

Verlangt: 3 gute Canvassers. Lohn und Kommission. 882 Milwaukee Ave. dfsa

Verlangt: Zwei gute Abbügler an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Bier-Treiber. Standard Brewery, W. 12. Str. und Campbell Ave. mdf

Verlangt: Arbeiter für Eisenbahnen, Sägemühlen und Farmen. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 9malw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bartender, muß am Tisch aufwarten können. 64—66 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 585 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei Jungen in Rug-Fabrik. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer um Bestellungen für das Repariren und Painten von Schindel-Dächern entgegenzunehmen. E. Kennealy, 3008 S. Loomis Str. 13malw

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 82 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mann um im Treibhaus zu arbeiten. 104. Straße und Michigan Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Junge von 19 Jahren um Butcher Shop zu tenden. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 380 E. 24. Str.

Verlangt: Ein guter Weber an Rugs und Carpets. 209 W. Polk Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann oder auch eine Frau um in der Küche zu helfen. 181 West Lake Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse G 694, Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot sucht Beschäftigung. — 557 Noble Str., im Barbershop.

Gesucht: Ein tüchtiger Geschäftsmann mit A 1 Referenzen, der Sicherheit geben kann, sucht einen Vertrauensposten — Retail oder Wholesale. Adr.: W. 998 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Handmädchen, auch welche zum Lernen. Stetige Arbeit. 532 W. 14. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit und guter Lohn. 366 W. 14. Str.

Verlangt: Junge Mädchen, die Lust haben das Kleidermachen zu erlernen und zwei ausgelernte Kleidermacher. 114 Canalport Ave. fsa

Verlangt: Eine Näherin. 523 Wells Str., Kleidermacherin.

Verlangt: Ein junges Mädchen, Sweaters zu finishen. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen, um Lumpen zu sortiren. 170 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und Mädchen zum Lernen. 127 Hadden Ave., nahe Hermitage Ave. fsmo

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen, Aermel einzunähen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für Papier-Schachteln. — 836 18. Str. fsa

Verlangt: Presserin an Damen-Kleidern in der Färberei. Anton Graf, 409 E. Division Str.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 227 Vine Straße.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 447 N. Ashland Ave. dosr

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Geübte Hände können Beschäftigung erhalten. 90 Homer Str. dsr

Verlangt: Mädchen um an Nähmaschinen zu arbeiten. Dampfbetrieb. Müssen erfahrene Operators sein. Nachzufragen 24 Market Str. dmdf

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 7mailw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Hülfe bei allgemeiner Hausarbeit. $1.50 die Woche. 297 Lawrence Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3331 Forest Ave. frsa

Verlangt: Deutsche Frau um Lunch zu kochen für einen Saloon. Kurze Stunden. 108 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nordseite. — Zu erfragen Room 526, Nr. 218 La Salle Str. frsa

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren mit oder ohne Kinder als Haushälterin. Gutes Heim. Adr.: A. 18 Abendpost.

Verlangt: Zweites Mädchen. Deutsch, schwedisch oder amerikanisch. Kein Hausreinigen. 3626 Prairie Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie. Nehmt die Ogden Ave. Car. 782 Turner Ave.

Verlangt: Mädchen für eine Familie von 4 Personen. 2911 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen föür Küche und Hausarbeit. 285 Belden Ave.

Verlangt: Zwei zuverlässige Mädchen, eins zum Kochen das andere zum Waschen und Bügeln. Lohn $4.50. Empfehlungen verlangt. 1932 Barry Ave., Lake View. frsa

Verlangt: Kleines Mädchen bei Kindern. 490 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen in Familie von Zweien. 560 Larrabee Str.

Verlangt: 50 Mädchen. Plätze frei. 3340 S. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin. 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., Saloon.

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 252 S. Water Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Sommerplatz, viele Küchenmädchen, Köchinnen, Diningroom- und Zimmermädchen, Haushälterin für Country. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen. — 552 Garfield Ave., Flat 24.

Verlangt: Eine gelernte deutsche erste Köchin. Hotel Henrici, 176 E. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes katholisches Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. $2.00. Kleine Familie. — 421 Cleveland Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 142 Burling tSr., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. — 266 Larrabee Str.

Verlangt: Eine junge Frau als Haushälterin. — Lohn $3. 405 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit auf der Südseite. 3 in Familie. Nachzufragen bei Mendelsohn, 231 E. Jackson Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1605 Milwaukee Ave. fsmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und kochen können. 287 W. Division Str. fsa

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 352 N. Marshfield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 269 Bissell Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Delaware Place, 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. $4.00. — 636 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: 6 Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 503 W. Adams Str. fsa

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 2512 Michigan Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in katholischer Familie von vier Personen. — Nachzufragen 789 W. Chicago Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4 die Woche. Boedischs Cafe und Bäckerei, 36—38 N. State Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, um in der Küche und am Tische aufwarten zu helfen. Keine Sonntagsarbeit. 196 W. Lake Str. dfr

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1408 Roleby Str., nahe Grace und Halsted Str. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen, das der englischen Sprache mächtig ist für gewöhnliche Hausarbeit. — 582 N. Robey Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. $4 und $5. 510 Sedgwick Str. mdfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau. 509 Wells Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Mrs. Runge. 2mi1M

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Folding-Bett mit Spiegel; in gutem Zustande. 505 N. Clark Str., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Möbel und Carpets von 4 Schlafzimmern. 721 Milwaukee Ave., Top Floor. dfsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alte Frau wünscht die Haushaltung zu führen für alten Mann. Adr.: B. 323 Abendpost.

Verlangt: Eine Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie, oder als zweites Mädchen. 372 E. North Ave.

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau mit Kind, gute Köchin, sucht Stellung als Haushälterin. 123 W. Madison Str., Room 1. frsa

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle zum Lunchkochen. 155 So. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Arbeit. 910 Wolfram Str. dfsa

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle; kann waschen, bügeln und kochen. 1175 Armitage Ave. dofr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 2 Kannen Milch-Route; feinster Trade; beste Lage. 5357 Princeton Ave. frsa

Großer Bargain! Zigarren, Confectionery und Schul Store in guter Lage, mit guten Fixtures, 3 Wohnzimmern, billige Miethe, muß sofort verkauft werden. Verkaufsgrund: Stadtverlassen. — 264 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen, billig. 265 Forquer Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes Barbiergeschäft, billig zu verkaufen. Wegen Todesfall. 491 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Flaschenbiergeschäft. 1713 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon, Halle und Sommergarten. Nordseite. Alter Platz. 100 Faß Bier monatlich. Billig. Krankheitshalber. Gute Gelegenheit für einen polnisch sprechenden Deutschen. John Schurz, 180 Lewis Str. fsdo

Zu verkaufen: Ein Blumengeschäft (Retail); Einnahmen $3000 das Jahr, im schönsten Theile der Stadt. Habe zwei Geschäfte. Adr. C. 100 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Bäckerei mit Property. Dvorak, 596 Blue Island Ave., hinten oben.

Zu verkaufen: Ein gutes Untertaker- und Leihstall-Geschäft ist billig zu verkaufen. 20 Meilen von Chicago. Adr. B. 394 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 760 W. 22. Str. 10malw

Zu verkaufen: Ein Saloon im Herzen der Stadt. Billige Miethe. Adr.: N. C. Rudowsky, 504 Ashland Blvd. 9malw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat von 8 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, passendste Verbindung der Ills. Centralbahn und Straßenbahnen. 5487 Lake Ave., Hyde Park. frsamo

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat mit Gas-Ofen.— 1268 Lincoln Ave., zweiter Floor.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit eigenem Eingang (Badezimmer) an ein oder zwei anständige Herren mit oder ohne Kost. 693 N. Halsted Str. 1. Flat.

Verlangt: Gute Boarder. Nordseite. Adr. C. 329 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein sehr gutes Pferd sowie ein fast ganz neuer Bäcker-Wagen. 2509 So. Halsted Str. 11malw

Muß verkaufen: Zahmes schwarzes Pony, kann von Dame gefahren werden, mit Phaeton. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fast neuer Carpenterwagen für $25. 95 Clybourn Place.

Zu verkaufen: 2 oder 3 schöne Waterspaniels. 1857 Hamilton Ave. dfr

Feine und gewöhnliche Tauben werden gekauft u. verkauft. 1158 W. Superior Str. dofrsa

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 10malm

Milch-, Laundry-, Kaffee-, Groceries- und Blumenwagen, reell und modern gebaut, zu denkbar niedrigsten Preisen zu verkaufen. L. Mohn, 5435 Lake Ave. 26ap1m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gute Badewanne; neues Modell. Ilert, 4207 Halsted Str. frsa

Vertausche $1100 Land-Kontrakt zahlbar in fünf Noten für $800. Adr.: B. 302 Abendpost. frsa

Achtung! Blumen zu verkaufen, Graceland Ave. und Clark Str., vor Hoppers Steinyard. Die besten Geranien, 10c. etc. — dfsa

Zu verkaufen: Soda-Fontaine. 1198 Armitage Avenue. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein schönes Rosewood Piano. Nachzufragen 512 Wells Str., Mittelfloor. 7malw

Nur $75 für ein schönes Saffard Upright Piano, an leichte Abzahlungen. Nachzufragen 682 Wells Str. 7malw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 299 State Str. 28aglj

Löhne kollektirt, sofort; ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim & Adjustment Bureau,
46—48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3,
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus). 19ap1M

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis [illegible] Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21sp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 12malm

Löhne, Noten, Miethe-, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12okll

Anzüge chemisch gewaschen und gefärbt für $1.00. Dresses $1.00. Hosen 40 Cents. Carpets gereinigt. Ashland Steam Dye Works, 55 So. Clark Straße. 22ap1m

Zu adoptiren: Ein schöner Knabe. 210 N. State Str., Zimmer 52. dj

Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 LaSalle Str., vermittelt Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen! — Schaut! Schaut!! Eine großartige Offerte!!! — 705 Monroe Str., zweistöckiges und Basement Steinfront-Haus von 11 Zimmern, in feinem Zustande, mit zweistöckiger Frame Barn, für $6000. Garantire $40 per Monat. Miethsbetrag von einem Jahr im Voraus. — Irgend Jemandem, der mir ein Käufer für dieses Property verschafft, gebe ich ein Rundreise-Billet nach Californien oder einen gleichen Betrag in Baar. Macht schnell und sichert Euch diese Offerte! H. A. Osborne, 177 La Salle Str., Room 6. mdfrsa

Zu verkaufen: Verkaufe meine beiden eleganten Lotten an Sawyer Ave., ein Steinwurf von der Logan Square Hochbahnstation entfernt, für $1700. Alle Improvements gemacht und bezahlt. Zu erfragen 402 Moffat Str., nahe Kedzie Ave. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit sechs Miethern, oder zu vertauschen für Farm. Adr. Philipp Hoefer, 704 Erickson Ave., Pullmann.

Zu verkaufen: Schöne am Grand River, Michigan, gelegene 62½ Acker Farm. Großes schönes Haus, geeignet um Sommergäste zu nehmen. Pferde, Farmgeräthschaften etc. $3000, oder vertausche für Chicago Grundeigenthum. Näheres 967 Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road. fsa

Seht hier! Muß verkaufen, wegen Abreise, zu Eurem eigenen Preis, schönes rentables 3 Flat 4 Zimmer Brickhaus nahe Humboldt Park. Adr.: J. 781 Abendpost. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, eine gute Farm mit allem Zubehör und Vieh, sowie ein guter Saloon billig. 31 E. Chicago Ave. dosr

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfsa*

$550 Lotten! $550 Lotten! $550 Lotten! Nur zwei Blocks von der Ecke Wellington Str. und Lincoln Ave. P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str. mdofrsa3mi,1M

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Ullrich, 1409 — 100 Washington Str. 27ap*

Zu verkaufen: 3 Häuser und 2 Lotten. 614—616 W. Superior Str., Mrs. Wolff. 7malm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden vei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 123 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 54. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mz3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Geld zu verleihen ohne Commission auf Grundeigenthum von 4 Proz. an. Room 4, 59 Clark Str., Charles Stiller. 7malw

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lübeke, 172 Washington Str. 16ap1M

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. **Geld zu verleihen** auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co, 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17je*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Proent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Zu leihen gesucht: $300 auf gute Sicherheit. 7 Prozent. Adr. B. 326 Abendpost. mdo

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek, von $1000 bis $4000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Str., Ecke Washington Str., Zimmer 28. 11malw

Zu leihen gesucht: $4000 zu 6 Prozent, für 5 Jahre, ohne Kommission, von Privatleuten an Privatleute. Durchaus keine Zwischenhändler. Adr. J. 790 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.
Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.
616 Chicago Opera House Block,
Ecke Washington und Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $2000 zur Fabrikation eines patentirten Artikels. Radfahrer sind eingeladen. Kein Risiko. Nachzufragen Room 33, 95 East Washington Str. frsa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Dame von 45 bis 55 Jahren kann durch Heirath ein gutes Heim finden bei einem älteren Wittmann ohne Kinder, womöglich bald. 612 N. Park Ave., unten.

Heirathsgesuch! — Ein lediger Mann von 29 Jahren, von stattlicher Statur und gutem Aussehen, protestantisch, hat ein gutes einträgliches Geschäft, wünscht wegen Mangels an Zeit auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mädchens behufs baldiger Heirath zu machen. Bitte um genaue Beschreibung nebst Photographie, Angabe der Vermögensverhältnisse etc. Adr.: W. 996 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle Arten Krankheiten werden geheilt oder Geld zurückgegeben. 458 W. Randolph Str. Offen 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. 22ap1m

Zur Bequemlichkeit von Leuten, die während des Tages nicht kommen können, werden wir Samstag bis 9 Uhr Abends offen halten, nicht später, an allen anderen Abenden wird um Sonnen-Untergang oder ungefähr um 6:30 geschlossen.

Verkauf beginnt täglich um 8 Uhr Vormittags

in dem Wholesale Distrikt

Das ganze Gebäude

177-179-181 FIFTH AVE.,

Ein paar Thüren südlich von Monroe Str. und einen halben Block nördlich von dem großen Wholesale Haus von Marshall Field & Co.

BELL BROS. & CO.

Die ältesten und größten Fabrikanten von feinen Kleidern in den Ver. Staaten ziehen sich vom Geschäft zurück.

Verkaufen aus im Retail

$100,000 werth feinste Männer- u. Knaben-Kleider

bestehend aus den zuverlässigsten und feinsten Qualitäten von Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern, die größte Auswahl Muster und Stoffe, die je in Amerika im Retail offerirt wurden, zu

weniger als ½ Retail-Preisen.

Partie A—2000 feine ganzwollene Anzüge für Männer, alle Façons und Farben, Retail-Preis $8 und $10, zu **$3.65**

Partie B—2000 extra feine, schneidergemachte Anzüge, alle Façons von Sack und Frock, gemacht um im Retail zu nicht weniger als $12 verkauft zu werden, zum Ausräumen zu........ **$5.70**

Partie C—3,000 feinste Qualität Anzüge, Clay Worsteds, Cheviots, Serges &c., gemacht um im Retail zu $15 bis $18 verkauft zu werden—Ausräumung zu, im Retail..................... **$7.85**

Partie D—3,000 Männer-Anzüge, importirtes Material, extra feine Arbeit und Besatz, für den Retail-Verkauf bei uns gemacht zu $20 und $22, zu........................ **$9.80**

Partie E—10,000 Paar von feinen Männerhosen, gemacht um für $2, $3, $4, $5 und $6 verkauft zu werden, gehen zu

95c, $1.40, $1.95, $2.45 und $2.85

Partie F—2000 feine Frühjahrs-Ueberzieher, gemacht um für $10, $15 und $20 verkauft zu werden, jetzt

$3.90, $6.85 und $9.70

Partie G—3,000 Kniehosen-Anzüge f. Kinder, allerneueste Façons, ganzwollen, gemacht um im Retail zu $3, $4, $5, $6, $7, $8 verkauft zu werden—werden ausgeräumt zu $1.29, $1.89, $2.69 u. **$3.79**

Partie H—1,500 lange Hosen-Anzüge für Knaben, Dreß- u. Business-Stoffe, für den Retail-Verkauf gemacht zu $8, $10, $12 und $15, Ausverkauf zu $3.40, $4.40 und........................ **$6.60**

☞ Es werden keine Post-Bestellungen ausgeführt. Keine Waaren zur Probe gesandt. Das Wholesale-Departement ist Samstags geschlossen.

Wm. Bradley, Verwalter.

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von Jules Claretie.

(Fortsetzung.)

Wohl wahr, daß es sich im gegenwärtigen Falle nicht um eine bloße Menschenjagd handelte. Es war die Angst des Erfinders, der an seiner Entdeckung hängt: er hatte sich ein furchtbares, anscheinend unlösbares Problem gestellt und wollte es lösen. Von Zeit zu Zeit zog er eine abgenützte Brieftasche hervor und betrachtete die auf Karton geklebten Abzüge: die der Netzhaut des Entschlafenen entrissene Vision.

Es war kein Zweifel. Das ein wenig verwischte Bild wies die Züge jenes Menschen auf, der soeben über das Grab gebeugt gestanden hatte. Herr Ginory würde erstaunt sein, wenn er Dantin vor sich sehen würde. Vorausgesetzt nur, daß der Untersuchungsrichter den durch Bernardet entfachten Wunsch bewahrte, das Experiment bis zum Ende zu führen.

„Gottlob ist Herr Ginory neugierig. Mit Neugierde erreicht man Alles," dachte Bernardet. Die Zeit wurde ihm lang. Wenn dieser Dantin, der ja von Abreise sprach, dem Verhöre durch den Richter entginge! Was für eine elend belanglose Sache beschäftigte denn Herrn Ginory! Wann würde der Richter endlich frei sein?

Die Thür des Kabinetts Nr. 14 öffnete sich; ein Blusenmann mit einem brutalen, gemeinen Gesicht trat heraus und wurde sofort abgeführt. Bernardet sagte einem Schreiber, daß er Herrn Ginory in einer dringenden Angelegenheit sofort sprechen müsse.

„Ich werde ihn nicht lange aufhalten."

Weit entfernt, darüber ungehalten zu sein, schien der Richter entzückt über die Anwesenheit des Agenten. Auch er wälzte eine Menge der wunderlichsten Gedanken in seinem Kopfe, und der mit der protokollarischen Treue vorgetragene Bericht über das Leichenbegängniß Rovères interessirte ihn mehr, als die wichtigste Aussage. Der Mann, von dem Frau Moniche gesprochen hatte, das vor dem offenen Geldschrank überraschte Individuum, war wieder aufgetaucht, als Leidtragender hinter dem Sarge Rovères, es war wirklich möglich, daß dieser Dantin, nicht so sehr durch eine alte Zuneigung für den, den er seinen Jugendfreund nannte, veranlaßt war, an der Spitze des Trauergefolges zu gehen, als vielmehr durch den sonderbaren Verbrecherinstinkt, der sie zwingt, den Thatort ihrer Verbrechen wieder aufzusuchen, in der Nähe ihrer Opfer sich aufzuhalten, als übe der Mord, das Blut, das Verbrechen irgend eine magnetische Anziehungskraft aus.

„Nun," sagte Herr Ginory, „wir werden bald Bestimmtes darüber wissen."

Er diktirte dem Schreiber die gewünschte Vorladung, läutete und gab Befehl, Dantin in seiner Wohnung zu suchen und in das Gerichtsgebäude zu führen.

„Sie werden ihn nicht aus den Augen lassen, Bernardet," sagte er, „und der Herr Gerichtskommissar wird einschreiten, wo es noth thut."

Bernardet verneigte sich tief. Seine Augen leuchteten wie die eines Jagdhundes, der eine Beute spürt.

X.

Zwischen dem Untersuchungsrichter, der verhört, und dem Angeklagten, der antwortet, spielt sich ein tragischer Kampf mit gekreuzten Klangen ab, in welchem jede Finte tödtlich sein kann und jeder Gegenstoß entscheidend sein muß. Kein Mensch auf der Welt hat eine solche Macht wie jener, der mit einem Worte den Mann, der als freier Besucher den Justizpalast betreten hat, als Gefangenen festhalten kann. Hinter diesem Inquisitor von Rechtswegen steht der Kerkermeister auf der Lauer, drohen die rothen Mäntel der Richter, werfen die Stufen des Schafotts ihre unheimlichen Schatten voraus, und das kahle Amtszimmer dieses Beamten hat schon etwas von der finsteren Feuchtigkeit der Zellen an sich, in denen die Gefangenen des Urtheils harren oder ihr Verbrechen sühnen.

Jacques Dantin folgte der Vorladung des Richters mit der sichtlichen Bereitwilligkeit eines Mannes, der den tragischen Tod eines Freundes beklagt und bemüht ist, ihn zu rächen. Nicht eine Sekunde hatte er gezögert, und Bernardet, der ihn in den Wagen steigen sah, war erstaunt über die Eile, mit der Dantin dem Rufe des Untersuchungsrichters entsprach.

Als man Herrn Ginory meldete, daß HerrHerr Jacques Dantin da sei, stieß er einen Ruf der Befriedigung aus, ähnlich jenem Ausrufe der ungeduldigen Theaterbesucher, wenn die drei Glockenzeichen das Aufziehen des Vorhanges ankündigen. Für den Untersuchungsrichter nahm das Stück, dessen Knoten er lösen sollte, seinen Anfang.

Er hielt die Augen fest auf die Thür gerichtet, denn er legte dem ersten Eindruck, den jeder neue Ankömmling beim Betreten seines Kabinetts auf ihn machte, mit Recht eine große Bedeutung bei. Herr Ginory hatte dabei stets einen ganz besonderen, unvermittelten Eindruck, und nur äußerst selten erwies sich diese erste, fast elektrische Bewegung als irrig. Gewohnheit und Willenskraft befähigten ihn, diese Empfindung zu verbergen.

Die Thür ging auf, Jacques Dantin trat ein. Der erste Eindruck auf den Richter war günstig. Der Mann war hochgewachsen, wohlgebaut, grüßte ungezwungen und hatte einen offenen Blick. Doch Ginory war gleichzeitig erstaunt über die Aehnlichkeit, die dieses ein wenig hochmüthige Profil mit dem durch das Objektiv Bernardets erhaltenen Bilde hatte.

Es schien ihm, als ob dieses Bild der Gestalt und den Umrissen dieses Mannes glich, während er aus einem Nebel heraustväte. Die weitere Prüfung schien dem Richter bereits eine verhaltene Gewaltthätigkeit, eine schlummernde Brutalität zu enthüllen. Die Augen blickten hart unter den struppigen Brauen; der am Kinn zugespitzte und an den Wangen schüttere Bart ließ energische Kinnbacken durchblicken, während der Unterkiefer unter dem grauen Schnurrbart sonderbar hervortrat wie bei manchen spanischen Granden auf den Gemälden von Velasquez.

„Prognatismus," dachte Ginory, als wollte er dieses Merkmal amtlich notiren.

Und mit einer Handbewegung bat er Dantin, Platz zu nehmen.

Da war er also, der Mann, vor dem Untersuchungsrichter, der mit gefalteten Händen, die Ellbogen zwanglos auf seine Papiere gestützt, über alltägliche, unbedeutende Dinge plaudern zu wollen schien, und neben ihm saß der Schreiber, ein dürres, kahles Männchen, über seinen schwarzen Tisch gebeugt, und schrieb mit gleichgiltiger Miene Notizen auf sein Papier.

Die Unterhaltung begann sofort in ernstem Tone, obschon in der Weise zweier Leute, die sich in einem Salon treffen und über die letzte Matinee oder Première reden.

Herr Ginory verlangte von Jacques Dantin einige Auskünfte über Rovère: „War er Ihr intimer Freund?"

„Ja, Herr Richter!"

„Seit wann?"

„Seit mehr als vierzig Jahren. Wir waren in Bordeaux Schulkameraden."

„Sie sind aus Bordeaux?"

„Ja, ebenso wie Rovère," erwiderte Dantin.

„Haben Sie Rovère in der letzten Zeit häufig besucht?"

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Richter, was verstehen Sie unter „letzter Zeit"?"

Ginory glaubte in dieser Frage ein taktisches Manöver zu überblicken: ein Mittel, um vor der Antwort Zeit zum Ueberlegen zu finden.

Er war an diese Kniffe der Angeklagten gewöhnt. „Wenn ich von der letzten Zeit spreche, meine ich die paar Tage, oder Wochen, wenn Sie wollen, die dem Morde vorhergingen."

„Ich sah ihn in der That häufig," erwiderte Dantin, „häufiger sogar als früher."

„Warum?" fragte der Richter.

Jacques Dantin schien zu zögern.

„Ich weiß nicht . . . der Zufall . . . in Paris verliert man oft die besten Freunde aus den Augen — plötzlich findet man sie wieder und schließt sich ihnen neuerdings an . . ."

„Sie haben also niemals Grund gehabt, Ihre Verbindung mit Rovère zu unterbrechen, ihn nicht mehr zu besuchen?"

„Niemals."

„Hatten Sie keinerlei Grund zur Gegnerschaft, zur Abkühlung Ihrer Beziehungen?"

„Nicht den geringsten Grund. Woher sollte der auch kommen!"

„Ich weiß nicht," meinte der dicke Mann, „ich frage Sie nur, ich verhöre."

Die Feder des Schreibers lief geräuschlos und mit der Schnelligkeit, mit der ein Vogel fliegt, über das Papier.

Das Wort „ich verhöre" kam für Dantin entschieden überraschend und unangenehm heraus, und er runzelte die Brauen.

„Wann besuchten Sie Rovère zum letzen Mal?"

„Zum letzten Mal?"

„Ja. Können Sie sich nicht besinnen?"

„Zwei oder drei Tage vor dem Verbrechen."

„Nicht zwei oder drei Tage; es waren genau zwei Tage vor dem Mord."

„Sie haben Recht," sagte Dantin; „ich bitte um Entschuldigung."

Der Richter wartete einen Augenblick und schaute dem Manne fest in's Gesicht; es schien, als ob eine flüchtige Röthe über dieses bleiche Gesicht huschte.

„Verdächtigen Sie Jemand des an Rovère begangenen Mordes?" fragte Ginory nach kurzer Ueberlegung.

„Nein," sagte Dantin. „Ich suche."

„Hatte Rovère Feinde?"

„Meines Wissens nicht."

Mit einer geschickten Wendung kam der Richter auf den letzten Besuch Jacques Dantins zurück und bat ihn, genau anzugeben, was ihm etwa bei dieser letzten Unterhaltung aufgefallen war.

„Die Möglichkeit eines Selbstmordes schien gleich bei der ersten Untersuchung der Wunde ausgeschlossen; die Todesursache steht außer Zweifel: Rovère wurde ermordet. Durch wen? Haben Sie bei seiner letzten Unterredung mit Ihnen irgend eine Unruhe an ihm bemerkt? War er mit irgend einer besonderen Angelegenheit beschäftigt? Hatte er—man hat ja manchmal solche Vorahnungen—das Gefühl, daß ihm eine Gefahr bevorstehe, daß ihm irgend ein Unheil drohe?"

„Nein," erwiderte Dantin. „Rovère schien an keine Gefahr zu denken. Ich frage mich selbst, wer an seinem Tode Interesse haben konnte! Es kann nur ein Raubmord vorliegen."

„Das wollte mir auch wahrscheinlich vorkommen," versetzte der Richter; „aber ich habe festgestellt, daß in der Wohnung nichts erbrochen war. Diebstahl war nicht die Triebfeder des Verbrechens."

„Was denn?" fragte Dantin.

In dem vollblütigen gesunden Gesicht des Richters flackerte ein Schein verhaltener Ironie auf.

„Was denn? Wir wollen ja eben die Wahrheit suchen, das ist unsere Aufgabe."

Durch die Antwort des Herrn Ginory klang ein höhnischer Ton, in welchem der Schreiber, der seinen Vorgesetzten gut kannte, und der seinen Kopf nicht eine Sekunde lang von den Papieren erhob, eine Drohung errieth.

„Sie haben mir nicht Alles gesagt, was bei dieser letzten Unterredung zwischen Ihnen vorgefallen ist."

„Weil eben nichts vorgefallen ist, was das Gericht auf die Spur des Verbrechers führen könnte."

„Aber Sie können doch, ja ich füge hinzu, Sie müssen mir Alles mittheilen, was gesagt oder gethan wurde. Die geringfügigsten Umstände können uns nützlich sein."

„Rovère sprach mit mir über vertrauliche Angelegenheiten," erwiderte der Gefragte und fügte, sich verbessernd, hinzu: „über unbedeutende Angelegenheiten."

„Was sind das für unbedeutende Angelegenheiten?"

„Erinnerungen — Familienangelegenheiten."

„Familienangelegenheiten sind niemals unbedeutend . . . besonders in einem solchen Falle nicht . . . Rovère hatte also noch Familie? Bei seiner Beerdigung waren keine Verwandten zugegen."

(Fortsetzung folgt.)

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

(Originalbericht.)

Herrn Wippchen in Bernau.

Wir geben Ihnen ohne Bedenken zu, daß die Situation eine kriegerische ist und für eine thatkräftige Feder wie die Ihrige der Versuch nahe liegt, sie auszunutzen. Aber mit Ihrer geehrten Seeschlacht, welche Sie uns mit Ihrem gestrigen Schreiben sandten, kommen Sie uns doch etwas verfrüht. Wir müssen ja zugeben, daß ein solches Ereigniß vor der Thür steht und vielleicht schon morgen eintritt, aber wir halten es doch für leichtsinnig, ihm vorananzueilen. Denn so entfernt liegt uns der Kriegsschauplatz denn doch nicht, daß wir nicht sofort dementirt würden, und dann wären wir genöthigt, eingestehen zu müssen, daß wir falsch berichtet gewesen seien. Das wäre Ihnen denn doch nicht angenehm, so wenig Sie sich daraus machten. Bricht der Krieg aus, wie dies allem Anscheine nach geschehen wird, so werden sie oft genug Gelegenheit haben, Ihre Seeschlacht, die wir Ihnen hiermit zurücksenden, bestens zu verwenden. Anderes Manuskript erwartend, grüßen wir Sie ergebenst. Die Redaktion.

Bernaus, den 24. April 1898.

Als ich meine, wie ich glaube, perfekte, stimmungsvolle und fesselnde Seeschlacht in die Envelope schlug und in die Post steckte, sagte ich mir gleich, daß Sie ihr wohl nicht gewachsen seien, trotzdem sie durchaus nicht groß gerathen war. Und als ich eben meine Seeschlacht, mit der ich nur eine geringe Anzahl von Wellen der Ehre mit Blut geröthet hatte, wieder Ihrem Briefe entnahm, sagte ich nichts als „Na natürlich!" Aber ich hätte auch diese vier Silben gespart, wenn Sie meine Seeschlacht mit aller Ruhe gelesen hätten. Ich wette aber so verrückt, wie Sie wollen, daß Sie das gar nicht thaten, sondern beim ersten Schuß, der Ihnen in's Auge fiel, das sensationelle Ereigniß einfach ablehnten und kein Porto scheuten, um es mir wieder aufzubrummen. So hören Sie denn, weshalb ich mir in diesem Augenblick, wenn auch nicht ins Fäustchen, so doch in's flache Händchen lache, weil sie sich durch blinden Eifer geschadet haben. Sie müssen bemerkt haben, und wenn dies nicht geschehen ist, so bitte ich Sie, es nachträglich zu bemerken, daß Europa nicht weiß, ob es Spanien oder Amerika den Sieg wünschen soll. Beide Staaten erfreuen sich bei uns der unheilbarsten Unbeliebtheit. Das geht so weit, daß man wünscht, Spanien werde Republik und Amerika bekomme einen spanischen Prinzen als „King" oder „Emperor". In der ersten Silbe des Namens Kinley liegen ja schon drei Viertel des englischen Königstitels. Spanien und Amerika sind also nur ihren Eingeborenen ans Herz gewachsen, während sie den meisten anderen Menschen aus dem Herzen geradezu herausgewachsen sind. Ich möchte sagen, wenn ich es auch unterlasse: Das nur einigermaßen gebildete Europa gleicht augenblicklich einem zwischen Spanien und Amerika schwankenden Esel, welcher wünscht, Beide verschlingen zu können. Ich weiß ja, daß dieser Vergleich nicht gut auf den Beinen ist, sondern im Gegentheil hinkt, weil der — verzeihen Sie das harte Wort! — graue Freund Buridans, als wäre er der Bileams, nur eines der Heubündel mit dem Ruf „Heureka!" für ein gefundenes Fressen erklärt haben dürfte. Doch steht die Thatsache fest, und ich trug ihr eine Rechnung, die sich gewaschen hatte: ich lieferte eine Seeschlacht, in welcher Beiden den Kürzeren zogen. Diese Kürze bestand darin, daß zwei amerikanische und zwei spanische Panzer in die vernichtende Luft flogen und jede der beiden Mächte mit dem Rest, den ihr die andere gab, das Weite fand und es nicht wieder los wurde. Diese Freude haben Sie allen Ihren Lesern vergällt.

Die letzte Silbe erinnert mich daran, daß der beginnende Krieg in dieselbe laufen wird. Aber dies thut ja auch das Leben jedes einzelnen Menschen, und ich bin natürlich gleichfalls nichts anderes. Glauben Sie mir dies ohne Weiteres und senden Sie mir einen Vorschuß von höchstens 40 Mark. Mehr braucht der Briefträger nicht, um sie mir zu bringen.

* * *

An Bord des „Henry Clay", den 22. April 1898.

W. Die Weltgeschichte hat schon zweimal geklimpelt, jeden Augenblick kann das Kriegstheater beginnen. Klio's Tafel ist gedeckt, das :Verderben greift zum Wanderstab, um seinen Gang zu gehen. Die Würfel werden schon im Becher des Mars durcheinandergeschüttelt. Noch ist der Hahn in Ruh, aber es ist die Ruh vor dem Gewitter. Vielleicht schon in einer Stunde sind die Haare, in denen sich die beiden Völker gerathen sind, nicht mehr zu glätten.

Ich habe mich an Bord des „Henry Clay" begeben, um den Vorgängen auf beiden Schlachtlinien folgen zu können. Hier habe ich die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, dessen Namen in Aller Munde ist, eines Herrn Manuel Garcia, der mit allen Verhältnissen seiner Heimath sehr vertraut ist und mir sagte, daß die größte Antille viel stärker sei, als man allgemein glaube. Einer seiner gleichfalls an Bord befindlichen Verwandten, Namens Flor de Cuba, versicherte dazu, daß Amerika durchaus nicht fertig sei und noch viel Zeit brauche, um eine erste Schlappe zu erleiden. Das wurde von einem Herrn Bock aus Habana, dem Gatten der schlanken und sehr beliebten Regalia, auf das Entschiedenste bestätigt, indem er sagte: „Kann denn Amerika eine Armee aus der Erde stampfen? Es stampft sich nicht so leicht. Mit bloßem Stampfen hat auch Deutschland seine siegreiche Armee nicht geschaffen. Die Amerikaner sind keine geborenen Soldaten, und wenn sie es jetzt werden, so liegen sie doch noch in den Windeln, und es dauert noch sehr lange, bis sie laufen können." Ein gewisser Inclan rief: „Bravo, altes Haus, ganz Aller Meinung! Die Amerikaner sollen sich nur nicht auf's hohe Rad setzen, es fragt sich doch, wer zuletzt weint. Wenn wirklich 200 Amerikaner aus Monte Carlo abgereist sind, weil der Fürst von Monaco 10,000 Francs für Spanien hergegeben hat, was will das sagen? Sie haben wahrscheinlich gewonnen und wollen den Gewinnst vor dem Fürsten in Sicherheit bringen, sie sind praktisch, wie alle Amerikaner, aber in die Armee werden sie nicht eintreten." Ihm gab ein anwesender Colorado Claro Recht: „Wenn die Amerikaner eine Armee aus Land- und Wasserstreichern zusammensetzen, wir lassen uns alle ohne Ausnahme zu Asche brennen. Sie sollen nur kommen!"

Ich theile Ihnen dieses Gespräch, welches ich sofort wörtlich niederschrieb, mit, um die herrschende Stimmung zu kennzeichnen. Man glaube nur nicht an den Zahn, auf den Spanien sich ungestraft fühlen läßt, und man nehme die Nase, auf der Spanien von Amerika sich spielen lassen wird, nicht in den Mund. Dies meinte auch ein Richter von Zalamea, der sich uns angeschlossen hat. Die Amerikaner unterschätzen den Gegner, wenn sie glauben, daß der Prozeß, den sie mit ihnen machen, ein kurzer sein wird. Er wird sich im Gegentheil wahrscheinlich sehr in die Länge ziehen.

Vorläufig haben die beiden Mächte folgenden Plan, den mir ein Torero, welcher schon unzählige Stiere auf dem Gewissen hat, verrieth. Die Amerikaner werden vor Havana, das sich übrigens mit „b" schreibt, eine Reihe von Ankern werfen und es bombardiren, zugleich werden die Spanier New York beschießen. Es wird sich dann fragen, wer es am längsten aushält. Dieser erklärt sich dann als Sieger und diktirt dem Anderen den Frieden. Schreibt der Andere nicht nach, so wird weiter bombardirt, bis Beide nicht weiter können, d. h. bis nichts übrig ist, als Trümmer, Schutt, Müll, mit einem Wort: die beiden Löwenschweife.

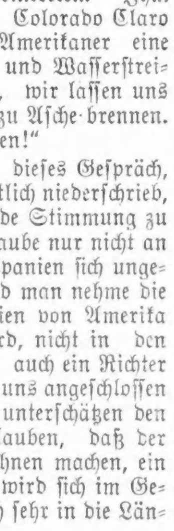
Allgemeine Entrüstung ruft hier das Gebahren des Prätendenten Don Carlos hervor. Wie alle Carlöse, welche wir seit Schiller kennen, lebt auch der jetzige in Unfrieden mit den Spitzen der Regierung, an deren eine er sich immer stellen will. Nun hat er erklärt, er hoffe auf ein schlechtes Ende dieses Krieges, dann werde der jetzige Thron umgestürzt, welchen er hierauf besteigen würde. Umgestürzte Throne waren ja von jeher die beliebtesten Möbel der spanischen Prätendenten, und der jetzige übt sich nun bereits täglich im Besteigen eines umgestürzten Throns, um es im Fall schon auswendig zu können. Auch hat er sich das Maß zu einem Purpur nehmen lassen, treibt Regieren, Kontrasigniren, Geruhen kurz alles, was zum Herrschen gehört, und krönt sich jeden Morgen. Das mag ja ganz amüsant sein, aber patriotisch ist es wahrlich nicht.

(Berliner „Kl. Journal.")

Herzog Ernsts von Koburg Waffenthaten.

Unter diesem Titel schreibt die „Tägliche Rundschau": „Das Gefecht von Eckernförde, 5. April 1849, bildet, wie unwiderleglich feststeht, den Ruhmestitel des Majors Jungmann, dessen Grab auf dem Jakobikirchhof in Hamburg die Stadt mit einem Denkmal geschmückt hat. Trotz Allem aber wird noch heute — wenigstens behauptet es ein Gewährsmann der „Kieler Zeitung" — in schleswig-holsteinschen Schulen gelehrt, daß der Sieg dem Herzog Ernst von Koburg zu verdanken sei. Das Schönste ist nun, daß der Herzog bald nach Beginn des Gefechts von der Barbyer Windmühle aus auf einem Umwege um das Windberger Moor weggeritten und dabei in die sumpfigen Gooswiesen gerathen war. Das bestimmte ihn, nach Gettorf zu fahren, um die Wäsche zu wechseln. Erst gegen Abend kehrte er zurück, gerade recht, um den Säbel des gefangenen dänischen Flottenkommandanten Paludan in Empfang zu nehmen. Das war seine ganze Waffenthat. Da der Säbel in der Scheide steckte, war sie vollkommen gefahrlos. Es wäre Zeit, die Legende von dem Feldherrnruhm Ernsts II. von Koburg endlich zu beseitigen. Man soll von Todten nur Gutes sagen; wer aber über Lebendige so viel des Ueblen zu sagen wußte, wo sein Selbstgefühl gekränkt war, der hat keine Berechtigung, das Schweigen der Nachwelt zu erwarten.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.



Zusammen.

Man binde die schlimmsten Schmerzen, wie **Rheumatismus, Neuralgie, Hüften- und Rückenschmerzen** zusammen. Gebrauche **St. Jakobs Oel** und alle werden geheilt werden. Einzeln, sicher und rasch.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die warnenden Symptome der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey—

— OF —

Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.

Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. **103 Randolph Str., Schiller-Gebäude,** Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. **Keine falsche** Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; **Untersuchung** ist frei. Ferner alle anderen Sorten **Bruchbänder,** Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, **schmerzlos und** nach unübertrefflichen neuen Methoden. **Der hartnäckigste Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. **Brillen** angepaßt. Untersuchung und **Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden:** 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str.......Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station besteigen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.10 N	*11.50 V
Jacksonville, Fla.	* 4.10 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 4.10 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 4.10 N	‡11.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‡ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.30 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	8.05 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Max Nordau über den „Zionismus".

In der Berliner Zionistischen Vereinigung, welche die Schaffung einer öffentlich rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina für die Juden erstrebt, sprach jüngst in den Viktoriasälen vor etwa 600 Zuhörern Dr. Max Nordau (Paris) über „Die Gegner des Zionismus". Dr. Nordau, einer der eifrigsten Vorkämpfer des Zionismus, führte, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen, etwa folgendes aus: Die Männer, mit deren Namen der neuere Zionismus verknüpft ist, haben persönlich keine Noth zu leiden. Sie stehen in selbstgeschaffener gesicherter Stellung. Sie können durch die Zionismus nur verlieren, aber nicht gewinnen. Sie haben nur das Gute für ihre armen Glaubensgenossen im Sinne. Ihr Bestreben ist, die Reibungswiderstände zu beseitigen, die dem Zionismus, wie jedem neuen Gedanken entgegenstehen. Die Vorkämpfer des Zionismus haben nur von jüdischer Seite Angriffe erfahren, und zwar Angriffe der schlimmsten Art. Sie mußten sie an ihre eigenen Vorkämpfer erinnern, um nicht an das antisemitische Wort von der Niedertracht der semitischen Rasse zu glauben. Jene Gegner sollen heute bei Seite bleiben. Nur die ernsten Gegner seien berücksichtigt. In christlichen Kreisen hat der Zionismus keine Gegnerschaft. Wohl halten viele die Ziele des Zionismus für unausführbar. Grundsätzliche Gegner gibt es aber unter ihnen nicht. Gegner des Zionismus gibt es nur unter den Juden. Die Juden zerfallen in zwei Gruppen. Die eine will, daß die Juden sich, so schnell wie es nur geht, assimiliren und untergehen. Dieser Standpunkt ist verständlich. Aber, wer so denkt, hat kein Recht, in Sachen des Zionismus mitzusprechen. In die Sache des Zionismus darf er nicht eingreifen; auch Rath darf er den Zionisten nicht geben. Die Zionisten bekämpfen diese Gruppe nicht, solange sie die Zionisten nicht angreift. Das Programm jener löst die Judenfrage nicht, Der Einzelne geht vielleicht in der Masse der christlichen Volksgenossenschaft auf. Oft bleibt er auf immer der „getaufte Jude". Er muß auf jeden persönlichen Ehrgeiz verzichten. Sonst wird ihm im Kampfe seine jüdische Abkunft immer zum Vorwurfe gemacht. Der judenscheue Semit, der Adoptivarier wird, muß im Dunkel bleiben. Baar unmöglich aber ist, daß die Masse so untergehe, wie es, auch nur bisweilen, der Einzelne kann. Selbst wenn die Juden sich stoisch zum Volksselbstmord entschließen, würde nichts erreicht werden. Die Juden gehen nie in das Ariertum auf. Sie würden nur Judenchristen werden. Die Anhänger Sabatai Zewis, die polnisch-jüdischen Proselyten, heben sich von den Nationen, unter den sie leben, noch heute ab. Das Programm des Untergehens und Verschwindens ist utopistischer als der Zionismus. Ueberhaupt wollen vier Fünftel der Juden Juden bleiben. Andere Gegner des Zionismus wollen, daß das Judenthum erhalten bleibe. Sie haben gegen den Zionismus diese Einwände: der Zionismus ist eine unausführbare Tollheit, er ist eine Gefahr für das Judenthum, er ist durchaus unnöthig. Ehrlichen Glauben nimmt der Zionismus bei allen Gegnern an. Die Gegner sagen, das Judenthum bedarf des Zionismus nicht; das Judenthum hat alten Bestand; die Verfolgungen werden nie die grausamen Folgen annehmen, die sie einst hatten. Darauf rechne man aber nicht. In Paris erhob man den Schrei „Tod den Juden". In Algier wurde ein wehrloser Jude auf offener Straße ermordet. In Deutschland hat der Antisemitismus öffentlich abgenommen. Aber in aller Stille und höflich, aber planmäßig, sind die Juden zurückgedrängt worden. Als den Juden die Gleichberechtigung gewährt wurde, da waren sie eifrig dabei, in die Richterstellen einzudringen. Durch einen kräftigen Druck wurden sie in ihre alte Stelle zurückgeschoben. Seither ist es von dem Antisemitismus stille geworden. In Wirklichkeit lebt der Antisemitismus noch fort. Schon der Umstand der Gegensätzlichkeit der Mehrheit in ihrer Mitte bewirkt dies. Dazu kommt des Juden historische Rolle, für allen Niedergang verantwortlich gemacht zu werden. Das wird noch lange andauern. Das Judenthum kann nicht warten, bis sich dies ändert. Der Jude ist nicht mehr der Dulder, der er einst war. Er ist sich seines Menschenrechtes bewußt. Wie werden die Dinge sich gestalten? Der selbstbewußte westliche Jude muß zu seiner Bethätigung volle Freiheit haben. Diese findet er nur in der eignen Gemeinschaft. Der westliche Jude hat nur einen geistigen Kampf gegen den Antisemitismus zu führen. Anders im Osten. Dort kämpft der Jude um Leib und Leben. Er leidet Hunger und ist zu Laster und Wahnsinn verurtheilt. Dort führt der Antisemitismus einen planmäßigen Kampf gegen die Juden zu dem Endziele, sie zu vernichten. Leichter ist es, 1000 Juden in Palästina anzusiedeln, als für die Juden in Rußland etwas zu erreichen. Vielleicht wirft man ein, was geht der russische Jude uns, die westlichen Juden an. Dabei wird aber vergessen, daß die Juden in allen Ländern als etwas Gemeinsames gelten. Die Juden des Ostens werden leiblich und geistig zu Grunde gehen. Dann wird eingeworfen, der Zionismus kann den nicht-zionistischen Juden schaden. Das ist selbstsüchtig. Das satte eine Fünftel will von den hungrigen übrigen vier Fünftel in seinem Verdauungsprozeß nicht gestört werden. Nur der Gedankenlose kann den Zionismus für gefährlich halten. Der Zionismus soll den Juden, so wird behauptet, dem Vorwurfe der Vaterlandslosigkeit aussetzen. Dieser Vorwurf wird von Böswilligen auch ohne den Zionismus vorgeworfen werden. Er hört nicht auf, obwohl der Jude keine nationalen, sondern nur religiöse Unterschiede kennt. Der deutsche Jude liebt sein Vaterland auf's innigste. Der deutsche Jude hat sich deutsches Geisteswesen voll zu eigen gemacht. Man vergesse nicht, daß deutsche Laute, wenn auch in verkümmerter Form, durch Polen und Russen in alle Länder hinausgetragen werden. Die deutschen Juden haben von der Minnesängerzeit bis Heine am deutchen Dichten mitgewirkt. In Politik und Wissenschaft waren sie immer zur Stelle. Wenn der Tag des Zionismus kommt, wird es den deutchen Juden nicht leicht werden, von der Heimath zu scheiden und die Erinnerungen an Deutschland wird in Zion fortleben. Aber sehr viele werden in Deutschland zurückbleiben, und das sollen sie nach den Willen der Zionisten. Nur den Bedrängten soll sich Zion erschließen; den anderen soll ein jüdisches Gemeinwesen in Zion eine Stütze abgeben. Das Gemeinwesen in Zion soll allen Völkern Achtung gebieten. Schließlich heißt es, der Zionismus sei ein Hirngespenst. Das kann man von jedem Plane sagen, der auf dem Papier steht. Die Zionisten hegen gute Hoffnung. Tausende warten auf den Ruf, nach Zion zu gehen. Die jüdischen Ackerbaukolonien zeigen, daß die Juden Ackerbau treiben können. Juden und Araber werden einträchtig mit einander leben, und die europäischen Staaten haben keinen Anlaß, gegen den Zionismus zu sein. Der Zionismus ist eine reine Geldfrage. Wenn die reichen Juden Darlehen hergeben, kann das zionistische Gemeinwesen jeden Tag entstehen. Das Judenthum wird zionistisch sein oder es wird nicht sein.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Quer über den Kontinent.

Eine großartige Arbeit ist in den letzten Monaten hier in den Vereinigten Staaten zum Abschluß gelangt, nämlich die Vermessung einer Linie quer durch das ganze Festland, des längsten Bogens, der je von einer einzigen Staatsgemeinschaft vermessen worden ist. Es war am 3. März 1871, als der Kongreß den Beschluß faßte, die Vermessungsarbeiten der Küstenuntersuchung (Coast Survey) zur Schaffung einer geodätischen Verbindung der atlantischen mit der pazifischen Küste auszudehnen. Diese jetzt vollendete Linie verläuft vom Cape May-Leuchtthurm in New Jersey bis zum Point Arena-Leuchtfeuer in Californien und hat eine Länge von 2625,6 englischen Meilen. Anfangs- und Endpunkt liegen bis auf wenige Meilen Unterschied in derselben Breite. Das Netz von Vermessungslinien, welches durchweg aus Vierecken besteht, enthält 266 Stationen erster Ordnung, vier davon haben eine Meereshöhe von über 14000 Fuß und zwanzig eine solche über 10,000. Von Interesse sind die Thatsachen bezüglich der größten benutzten Sehweiten, die in der Geschichte der Landvermessung ebenfalls einzig dastehen. Die längste Sehlinie war die vom Uncompahgre Peak in 14300 Fuß Meereshöhe bis zum Mount Ellen in 11300 Fuß, beide im Felsengebirge, die Länge dieser Sicht erreichte 183 englische Meilen. Ueber 20 Mal wurden Strecken von mehr als 100 Meilen Länge gesichtet. Die Vermessungslinie durchläuft von den Staaten der Union 16, von Osten nach Westen folgende: New Jersey, Delaware, Maryland, Distrikt Columbia, Virginia, West-Virginia, Kentucky, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri, Kansas, Colorado, Utah, Nevada und Californien.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12selj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

5c Wasser- oder Biergläser 1c.
25c klare Glas-Wasserflaschen— 10c
Boys' $1. „Star" Shirt Waists— 48c
$2. dauerhafte Hosen für Männer $1.
5c Drapery Tassel Fringe—Yard— 1c
10c fertiggemachte Muslin-Kissenbezüge 4c
15c Drapery figurirte Silkaline—Yard— 8c
25c neue vergoldete Tapeten—per Rolle— 4c

$2. Oxford Ties für Damen 69c.
$1.25 L. A. W. Bicycle-Schuhe für Männer 50c
8c Lusterine-Tapeten—per Rolle— 1c
10c gestempelte Damask Bilderrahmen 2c
8c Strick-Seide—echtfarbig—der Ball— 3c
15c delikate Triple Extract Parfüme 5c
50c Williams' Pink Pillen—die Schachtel— 27c
5c Kaugummi—3 Packete für— 5c

90c gute Nickel Alarm-Uhren 39c.
25c Sterling-Silber Fingerhüte— 9c
12½c gerippte Kinderstrümpfe— 5c
25c gerippte Damenstrümpfe— 12c
10c starke hölzerne Wasserkübel— 5c
$2.75 starke Wasch-Maschinen— 98c
19c ausziehbare Fenster-Screens— 10c
75c Muslin-Gowns für Damen— 33c

65c Draht-Thüren 33c.
30c Sommer Net Korsets für Damen— 17c
75c schwarze Sateen Skirts f. Damen— 33c
12½c fancy corded Frühjahrs-Dimities— 7c
7c Amoskeag Schürzen-Ginghams— 4
7c gebleichte Muslins—36 Zoll breit— 4c
10c rauschende Taffeta-Futterstoffe—36zöll. 4c
$5 Sets von Dicken's Werke— $2.29

$2. Jouvin Glace Damen-Handschuhe 95c
50c populäre Bücher—200 Titel— 22c
25c Schachtel gutes Schreibpapier— 5c
50c Trimming Loop und Braid Sets— 10c
$2. seidene und Straußenfedern-Fächer— 50c
40c schwarze double-faced Satin-Bänder— 25c
$1. Stock Puffs Ties für Damen— 69c
50c gestickte Taschentücher— 19c

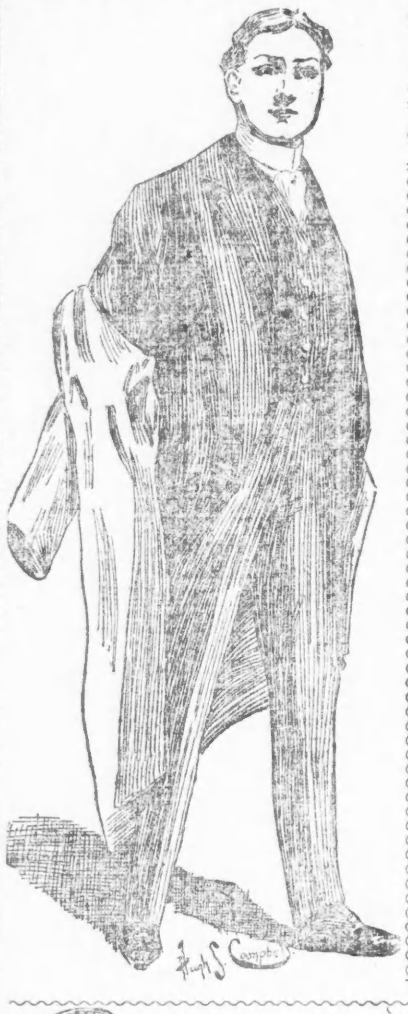
$1.25 Handschuhe für Männer 75c
Eine neue Sendung von 150 Dutzd. Paar feinen importirten Männer Glace-Handschuhen — aus ausgesuchten weichen und schmiegsamen Häuten gemacht — mit hübsch gestickten Rücken, in allen neuen und wünschenswerthen Schattirungen. Ihr könnt anderswo keinen besseren Handschuh bekommen unter $1.25 — Speziell, morgen zu 75c

Bester 15c Lunch in der Stadt—Auswahl von Hamburger Steak, gebratenem Kalbshirn und kaltem Schinken—mit Kartoffeln, gekochtem Korn und Kaffee, Thee oder Milch—15c.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
„Der große Block von Läden."
STATE & VAN BUREN STR.

Grocery Delikatessen.
Frisch gewickelte Caramels, Pfd.— 7c
Frisch gebackene Ginger Snaps, lb— 7c
Jersey Ice Cream, Pint— 9c
Fancy neue Wachsbohnen, Quart— 5c
Fancy Gurken, 3c das Stück oder 2 für 5c
Fancy große neue Spargeln, d. Bündchen— 3c
Große dicke Bananas — Dutzend — 8c
Radieschen, Parsley oder grüne Zwiebeln— 1c
Süße Californier Seedling Apfelsinen— 11c
Extra große Navel Apfelsinen—Dutzend 33c
Extra große Pineapples—jeder— 12c

Großartige Demonstration unserer Ueberlegenheit in Kleidern.



Offeriren 5000 Kleidungsstücke zu Preisen, die den blassen Neid der Kleiderhändler erregen werden — zum Beispiel:

Offerte Ein —
$8. Suits und Top Coats $4.44.
Männer-Anzüge aus dunkelbraunem Riverside Cheviot.
Männer-Anzüge aus fancy grauem Winfield Cheviot.
Männer-Anzüge aus lohfarb. gemisch. Pawtucket Cheviot.
Männer-Anzüge aus Dundee-Cheviot in schwarz u. blau.
Männer-Anzüge aus fancy Pocasset Novelty Cassimere.
Männer-Anzüge aus Plymouth Novelty Spring Cheviot.
Männer-Ueberröcke aus gutem lohfarb. einheim. Covert.
Männer-Ueberröcke aus lohfarb. George River Covert.
Sämmtliche Kleider, werth $6, $7 und $8—auf einen Haufen gelegt zu einem erstaunlichen Preis—der Thatsache ungeachtet, daß sie in durchaus zuverlässiger und eleganter Weise gemacht sind—durchweg mit Seide genäht—die Röcke haben tiefe Inner-Facings und sind mit Italian Cloth befüttert—die Fabrikate sind alle in einer amerikanischen Weberei gemacht, welche nur absolut ganz wollene Waare verfertigt—die ungeheuer niedrigen Preise sind die Ursachen der großen Aufregung, welche diese Anzüge verursachen.
werth $6, $7 und $8. **$4.44**

Offerte Zwei—
$15. Suits und Top Coats $8.88.
Männer-Anzüge aus Bradford Serge, Satin-Futter.
Männer-Anzüge aus Aetna-Worsted, Satin-Futter.
Männer-Anzüge aus Cloverleaf-Worsted, Serge-Futter.
Männer-Anzüge aus Schott. Cheviot, Seiden-Futter.
Männer-Anzüge aus Gloriana-Worsted, Ital.-Futter.
Männer-Anzüge aus Crescent-Worsted, Serge-Futter.
Männer-Ueberröcke aus rauhem Worsted, Seid.-Vorstoß.
Männer-Ueberröcke aus Doubletwist Covert, Sat.-Futter.
Skinner Seide und Satin Futter wurden verwandt und garantirt für zwei Saisons — elegant passende Anzüge gemacht in ausgezeichnet moderner Weise — die Fabriken, deren Stoffe hier repräsentirt sind, sind die berühmtesten ihrer Art für zuverlässige moderne Waaren — alle Größen Façons für jeden Mann—$12, $14 und $15 Werthe wenn in irgend einem anderen Laden erster Klasse in Chicago gekauft — schneller Verkaufspreis wird morgen die Sensation des Tages sein —
werth $12, $14 u. $15. **$8.88**

Knaben $3. Anzüge $1.95.
Kleine Tots Middy Anzüge — Größen von 3 bis 8 Jahren — tiefe Krägen und Weste — braided mit 4 Reihen weißer oder schwarzer Soutache Braid — in blau und fancy Cheviots—gut geschneidert und perfektes Passen — $3. Werthe — Speziell Samstag zu $1.95

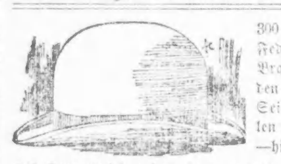
$5. Knaben Anzüge $2.85.
Englische blaue Serge Matrosen-Anzüge — Größe 3 bis 10 Jahren—durchweg reinwollene und echtfarbige Serge—gemacht mit tiefem Combination-Kragen von hellblau roth und tan, mit 8 Reihen seidener Soutache braid, wirklicher Wth. $5.—speziell für Samstag $2.85

$2 Knaben-Anzüge $1.17.
1000 doppelknöpfige Knaben-Anzüge — Größe 4 bis 15 Jahre — die kleineren Anzüge haben tiefe Braided Kragen — die größeren haben kurze Roll Lapel — in schwarze, blaue und braune Cheviots — hübsch gemacht — perfekt passend — werth $2— speziell Samstag $1.17

75c Knaben-Waists 37c
1000 feine weiße Blousen-Waists für Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren—gemacht aus französischem Lawn (starkes und dauerhaftes Material) — mit Einlage und Ruffle vorne herunter — breite elegant bestickte Krägen—werth 75c—gerade unsere Spezialität für Samstag— 37c

Bicycle-Anzüge für Männer.

Dieser moderne Bicycle-Anzug, bestehend aus blauem Serge-Rock u. Shepherd Plaid Hosen. Rock ist nicht gefüttert. Hosen mit Kavallerie-Sitz u. Belt Straps, gleiche Werthe anderswo zu 50 Prozent höher markirt—
Feine Qual. blaue Serge Bike Coats— $4.50
Ausgezeichn. Qual. Sheph. Plaid Hosen— $1.45

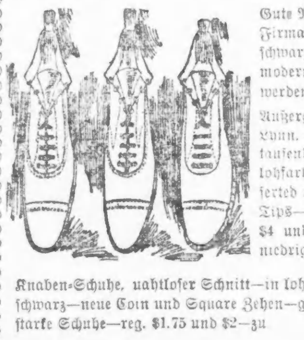
$2.50 Derby u. Fedora Hüte für Männer $1.

300 Dutzend feine Filz-Derbys und Fedoras für Männer — in Schwarz, Braun, Pearl und stahlfarbig — in den neuesten Frühjahrs-Façons — mit Seide gefüttert und trimmed—in vielen Läden für $2.50 verkauft —hier Samstag für $1.
200 Dutzend feine Filz Fedora- und Derby-Hüte für Männer — in den korrekten Frühjahrs-Façons — in schwarz, braun, Pearl, Otter und Cedar — hand finished mit dem besten Seidenbesatz — gemacht um für $3.— verkauft zu werden— $1.85
Bicycle Kappen für Männer und Knaben—in Stanley und Golf Facons—in blauem Cloth und Cheviots, in Plaids und Checks und all den neuesten Novelty Cloths — seidengefüttert und gesteppt — gleichwerthig in jeder Beziehung solchen, die f. 75c u. $1 verkauft werden 39c

Noch eine Bicycle-Ueberraschung, berühmte $50 Nugget Bikes, $19.98
Dieses Bicycle hat sich seinen Ruf erworben, da es all die neuesten und besten 1898er Ideen besitzt und das Resultat eines genauen Studiums der besten Bicycle-Fabrikanten Amerikas ist — wir haben nur eine beschränkte Anzahl von diesen Fahrrädern und ist ein frühe Auswahl deshalb zu empfehlen—Spezifikationen, Frame 22 Zoll und 24 Zoll, 1¼ Zoll Tubing, Morgan & Wright, Kokomo od. Vim Ties, irgend ein Handgriff, bester Sattel, Pedals usw.—in Maroon, Schwarz und Grün — das beste $50.00 Bicycle, das jemals fabrizirt wurde—jetzt $19.88
75c Trump Cyclometer, sehr genau— 39c
Lebendige Frösche, immer frisch, d. Dutzend 18c

Wunderbare Werthe in Zigarren und Tabak.
Gold Bond Zigarren—Kiste mit 50 Stück $1.52
Stag Horn Zigarren — langer Havana Filler — Sumatra Deckblatt—Kiste mit 50 Stück 98c
Battle Ax Kau-Tabak—Pfd. 20c
Climax Kau-Tabak—Pfd.— 36c
Dukes Mixture Rauchtabak — ¼ Pfd.-Packete—Pfd— 26c
Hunting Rauch-Tabak—¼ Pfd.-Packete—Pfd.— 26c

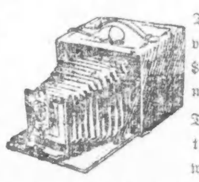
Moderne Damen-Röcke, -Suits, -Waists und Kinder-Coats.

Brokadirte Gros Grain Kleiderröcke—in all den neuesten französischen Entwürfen — hauptsächlich große und mittlere Größe Muster — solche wie Ihr sie in $20 und $25 Röcken findet — in der allerneuesten Mode zugeschnitten — prachtvoll gefüttert mit zuverlässigen, dauerhaften Stoffen und von den tonangebenden Schneidern Amerikas ausgestattet— Röcke, die in der That heute anderswo in Chicago nicht für weniger als $6.50 verkauft werden — unser Preis morgen— $3.
Anzüge für Damen—gemacht von importirten Whipcords, Coverts, Cheviots, Broadcloths und Mischungen— alle von dieser Saison — Reefer Facon und Blousen Effekte, Seidenfutter, strapped Nähte, Röcke alle in neuesten Effekten zugeschnitten und hübsch gefüttert und finished — man tailored — $18 Anzüge — Auswahl morgen— $12.
Waists für Mädchen — gemacht von importirten Percales, Lawns und Dimities — in Plaids, Checks und Streifen — Yoke Front — pointed Yoke Back — modische Kragen und Manschetten — ein regul. 75c Werth — für 39c
Coats für Kinder — gemacht von feinem navyblauem und rothem twilled Flanell und schottischen Mischungen — doppelter Kragen, mit 4 Reihen von Soutache Braid besetzt — Aermel dazu passend besetzt — fitted Back und Box Front — vergoldete Knöpfe — werth $2.— 98c
Coats für Kinder — gemacht von schottischen Mischungen und navyblauen, lohfarbigem und rothem Broadcloth—in all den reizendsten Effekten für den Gebrauch in dieser Saison — doppelter Kragen, besetzt mit 4 Reihen Braid und Knöpfen — Gürtel und Aermel dazu passend besetzt — fitted Rücken — Box Front — Fancy Hornknöpfe — werth $5.— Samstag— $2.48

Echte wundervolle Schuh-Bargains. Augenblicklich ist die beste Zeit für Bargains in Schuhen, welche in jeder Weise was Reellität und Dauerhaftigkeit anbetrifft, zufriedenstellend sind.
Bicycle-Schuhe für Männer—von feinem Pferdeleder gemacht—mit L. A. W. corrugated Sohlen—$2 Sorte—. $1.20

Gute Männer-Schuhe — von der berühmten Bostoner Schuh-Firma Monroe, Packard & Lincott gemacht—in lohfarbig und schwarz—alle Weiten und Größen—in allen modernen Zehen—Schuhe die zu $3.50 verkauft werden sollten, da sie es werth sind— $1.95
Außergewöhnlich—Damen Schuhe—gekauft von Harney Bros., Lynn, Mass., zu weniger denn 50c am Dollars—bestehend aus tausenden Paaren von Damen Kid Stiefeletten—schwarz oder lohfarbig—alle die schönsten kleidsamen Toes—inserted oder Patent Facing—Kid oder Patent Leder Tips—sehr elastisch u. leicht—$3.50, $4 und $5 Schuhe—zu dem allerniedrigsten Preis $1.98
Knaben-Schuhe, nahtloser Schnitt—in lohfarbig und in schwarz—neue Coin und Square Zehen—gute starke Schuhe—reg. $1.75 und $2—zu 99c
Spring Heel Schuhe für Mädchen und Kinder — in lohfarbig und in schwarz—$1.50 und $1.75 Schuhe— 89c

Wunderbare Offerten in ultra-fashionablen Putzwaaren
Eine prachtvolle Auswahl von Short Back Sailors und Leghorns — darunter welche von den früh importirten Hüten — Hüte, die bis zu $25 werth sind — $10.
Bessere Hüte zu $15, $20 und $25 — eine Partie, die in der Millinery-Welt als ein Wunder betrachtet werden, zu $4.75
50 Dutzend assortirte leinene Crash und Cloth Tam O'Shanters, zu — 39c
Blumen — Räumungs-Verkauf jener zwei berühmten Fabrikanten-Lager — alle Sorten und Farben — morgen zum Verkauf ausgelegt für 9c

Wilson Bros.' Hosenträger zu ½
Englische und französische gewobene und reinseidene Männer-Hosenträger — 110 Dutzend, gekauft von Wilson Bros., Fabrikanten von feinen Hosenträgern — gemacht von kurzen Enden der feinsten Webs — Waaren, die im Engroshandel $5.00 bis $16.50 das Dutzend kosteten — mit Seiden-Enden, Kid-Enden und Leder-Enden — Eure Auswahl morgen zu 39c
Hemden für Männer — die größte Auswahl von importirten und feinen einheimischen Madras Neglige-Hemden — über 200 Dtz. zur Auswahl — in den neuen Checks und Streifen — echte Farben—große Mannigfaltigkeit von Mustern—mit allen Verbesserungen versehen—mit separaten Link-Manschette — morgen zu 98c und 75c

Herabgesetzte Preise in dem Camera-Laden.

The Vive Camera—nimmt 4¼×4¼ Bilder—vollständig mit 12 Plate-Halter, $5. Werthe—morgen— $3.59
The Yale Camera — Vollständig mit Ausstattung und Schachtel m. Platten—$1. werth—Samstag für 29c

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.
Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer PRETORIA von New York am 25. Mai.
Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer Friedrich der Grosse von New York am 23. Juni.
Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen 8mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.
Internationale, namentlich deutsche Notariats-Kanzlei.
Notar Charles Beck
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. 1ap,bw

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4288. 186 A Clark Str.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrl

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
8ap3mfrmami Neumüller & Schäfer,
Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York.